

HERKUNFT
SCHAFFT
ZUKUNFT

Unser Ursprung weist uns Wege.

Die 2007 gegründete RAG-Stiftung gewährleistet die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG Aktiengesellschaft zum Ende des Jahres 2018. Darüber hinaus wird die RAG-Stiftung die Finanzierung der Verpflichtungen aus den Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus der RAG ab 2019 übernehmen. Dies finanziert die Stiftung über Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG, Beteiligungserträge sowie über die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage.

KENNZAHLEN

BILANZ					
in Mio. €	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Anlagevermögen	1.685,2	1.779,3	3.062,9	3.571,4	4.522,6
Umlaufvermögen	899,6	1.019,9	821,0	1.243,1	1.164,1
Summe Aktiva	2.584,9	2.799,2	3.883,9	4.814,5	5.686,7
Eigenkapital	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Rückstellungen	2.397,2	2.595,5	3.793,6	4.148,4	4.502,3
Verbindlichkeiten	185,7	201,7	88,3	664,1	1.178,1
Summe Passiva	2.584,9	2.799,2	3.883,9	4.814,5	5.686,7

ERFOLGSRECHNUNG					
in Mio. €	2011	2012	2013	2014	2015
Jahreserfolg (= Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten)	177,1	194,7	1.190,6	351,1	334,3

INHALT

MANAGEMENT

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Vorwort des Finanzvorstandes	6
Interview mit dem Personalvorstand	8

HERKUNFT SCHAFFT ZUKUNFT 10

Bericht des Vorsitzenden des Kuratoriums	26
--	----

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens	28
Wirtschaftsbericht	32
Wesentliche nichtfinanzielle Themen	46
Chancen- und Risikobericht	47
Prognosebericht	53
Nachtragsbericht	54

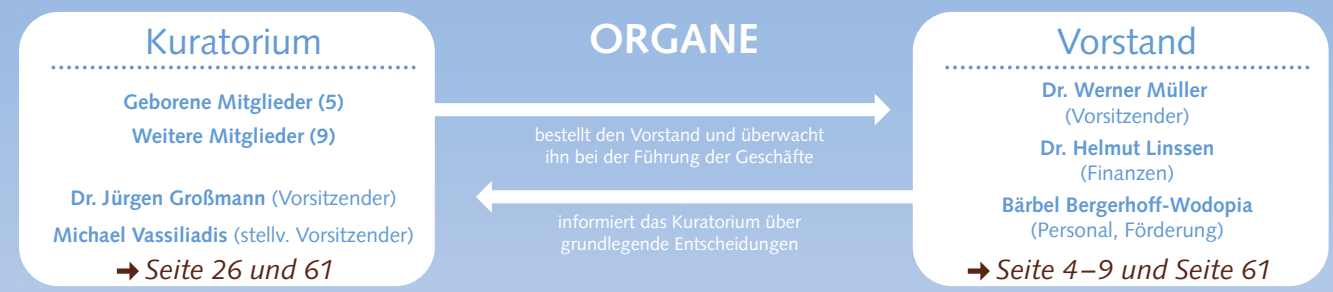
JAHRESABSCHLUSS

Bilanz	56
Entwicklung des Anlagevermögens	58
Gewinn- und Verlustrechnung	60
Organe	61
Aufstellung des Anteilsbesitzes	62
Anhang	70

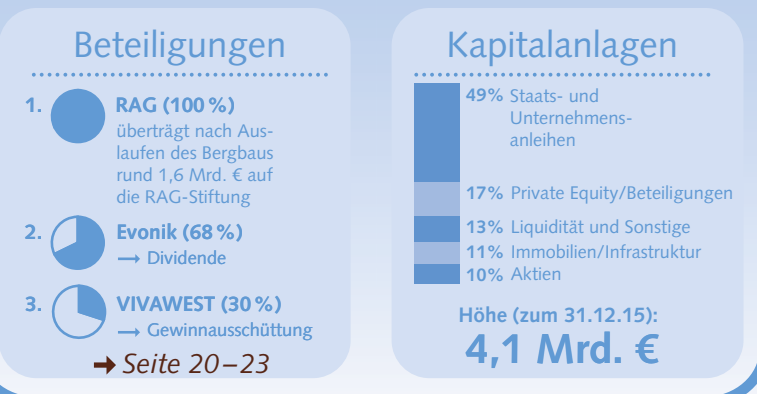
Bestätigungsvermerk	83
Impressum	84

DIE RAG-STIFTUNG AUF EINEN BLICK

GEGRÜNDET 2007



FINANZIERUNG



Ausgangspunkt
Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus (Ende 2018)

Zweck der RAG-Stiftung ist der geordnete und sozialverträgliche Übergang in die Ära des Nachbergbaus sowie die dauerhafte Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben.



Förderung 2015:
7,5 Mio. €

Förderung 2016:
10,5 Mio. €

Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur

Die Projektförderung steht in Zusammenhang mit dem Bergbau an Ruhr und Saar. Unterschieden werden zwei zentrale Aufgabenstellungen:

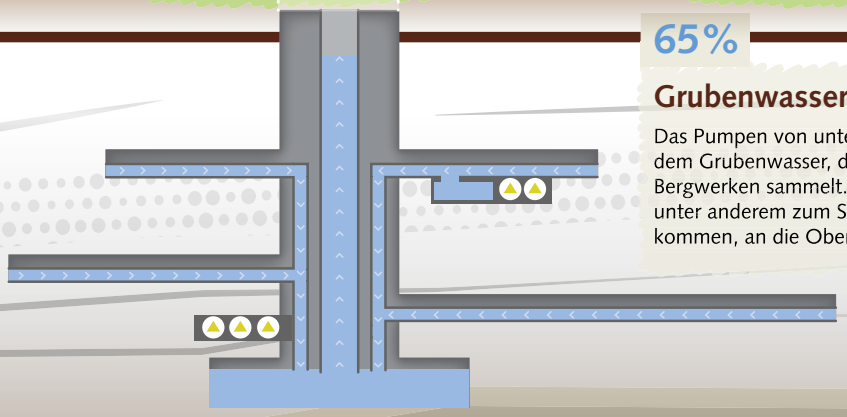
Erbe des Bergbaus & Begleitung des Wandels

Zur Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben ab 2019 werden jährlich benötigt: **rund 220 Mio. €**

Ewigkeitsaufgaben

Die Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus der RAG Aktiengesellschaft (auch „Ewigkeitslasten“ genannt), die die RAG-Stiftung ab 2019 finanziert, sind Maßnahmen, die auch nach Beendigung der Steinkohlenförderung dauerhaft fortbestehen.

→ Seite 12–13



65%
Grubenwasserhaltung
Das Pumpen von untertägigen Wassermengen, dem Grubenwasser, das sich unter Tage in den Bergwerken sammelt. Das Grubenwasser wird, unter anderem zum Schutz der Trinkwasservorkommen, an die Oberfläche gepumpt.

6%
Grundwasserreinigung
Die Reinigung von verschmutztem Wasser auf den Geländen ehemaliger Nebengewinnungsbetriebe des Steinkohlenbergbaus, insbesondere ehemaliger Kokereien.

29%
Poldermaßnahmen
Die bergbauliche Tätigkeit hat Senkungen an der Tagesoberfläche zur Folge. Ohne dauerhaftes Pumpen von Oberflächenwasser, insbesondere durch die Wasserverbände, würde es zu einer Ansammlung von Wasser in diesen Senken kommen.

HERKUNFT SCHAFFT ZUKUNFT

Woher einer kommt, sagt viel darüber aus, wohin er gehen wird. Zwar sind uns unsere Wege nicht in die Wiege gelegt. Zwar haben wir die Freiheit zu entscheiden, ob wir an der nächsten Kreuzung links, rechts oder geradeaus weitergehen wollen. Doch was uns hervorgebracht hat, das prägt uns auch – ein Leben lang. Die Menschen in den deutschen Steinkohlenregionen wissen, was ihre Herkunft besonders macht: ein Bodenschatz, der ganze Städte hat wachsen lassen. Ein Rohstoff, der dieses Land dazu antrieb, wohlhabend zu werden. Ein Gestein, das zunächst unter gefährlichen Umständen zutage gefördert werden musste. Die Bergleute, die sich dieser Herausforderung stellten, teilten gemeinsame Werte: Solidarität. Teamgeist. Gradlinigkeit. Belastbarkeit. Zuversicht. Diese Werte leben weiter. Auch wenn Ende 2018 die letzte Zeche stillgelegt ist. Auch wir als RAG-Stiftung tragen dafür Sorge. Wir beschaffen das nötige Kapital zur Finanzierung der bleibenden „Ewigkeitsaufgaben“, helfen, das Erbe des Bergbaus zu sichern – und tragen mit unseren Förderprojekten zu einem gelungenen Wandel bei.

VORWORT DR. MÜLLER

ZUKUNFT ERWÄCHST AUS HERKUNFT

Eine gute Zukunft fördern – das ist ein Ziel, das viele für sich in Anspruch nehmen. Kaum irgendwo jedoch ist dies so dringlich anzugehen, sind aber auch die Kompetenzen dafür so reichlich vorhanden wie in den Regionen des bald endenden deutschen Steinkohlenbergbaus. Ende 2015 hat die drittletzte deutsche Zeche, Auguste Victoria in Marl, den Betrieb eingestellt. Nur noch zwei Bergwerke arbeiten bis Ende 2018, dann beginnt eine neue Ära ganz ohne Zechen und Kumpel.

Wir als RAG-Stiftung arbeiten derweil weiter mit daran, den Menschen in den dann ehemaligen Steinkohlenrevieren neue Chancen zu eröffnen und eine gute Zukunft zu ermöglichen. Deshalb steht dieser Geschäftsbericht ganz im Zeichen unserer facettenreichen Zukunftsförderung.

Diese setzt voraus, dass wir unseren ureigenen Stiftungszweck, die Finanzierung der sogenannten Ewigkeitsaufgaben – vor allem die dauerhafte Wasserhaltung und Wasserregulierung –, weit vorausschauend gesichert wissen. Wir sind auf gutem Wege, auch ab 2019, dem Jahr, ab dem die jährlichen Kosten der Ewigkeitsaufgaben zu verkraften sind, das Stiftungsvermögen gleichwohl zu vermehren und den jährlichen Überschuss zu steigern.

Wir haben uns ein unbedingtes Ziel gesetzt: Mit der Schließung des Bergbaus muss die Inanspruchnahme öffentlicher Hilfen dauerhaft beendet sein. Der Zahlenteil dieses Berichtes dokumentiert, dass und wie wir dieses Ziel erreichen.

Die RAG-Stiftung begleitet kraft ihrer Satzung die sozialverträgliche Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus bis zum guten Schluss. Dies tun wir in enger Abstimmung mit dem Bergwerksbetreiber RAG und deren Betriebsräten, die diese gewaltige Aufgabe mit sehr großem Engagement lösen und viele ehemalige Bergleute in zukunftsfähige Arbeitsverhältnisse vermitteln konnten.

Parallel fördern wir Zukunft für die ehemaligen Kohlenregionen durch zielgerichtete Projekte, für die wir die Mittel um weitere drei Millionen Euro auf nunmehr 10,5 Millionen Euro für das Jahr 2016 aufgestockt haben. Ein Bild von den vielfältigen Impulsen, die wir über die drei Förderbereiche Bildung, Wissenschaft und Kultur geben, vermittelt unser vorliegender Jahresbericht.

Daneben bereiten wir uns auf das Jahr 2018 vor, an dessen Ende auch das endgültige Ende eines historischen Wirtschaftszweiges steht. Ein Wirtschaftszweig, ohne den der industrielle Aufstieg und Wohlstand Deutschlands unmöglich geblieben wäre. Unter dem Titel „Glückauf Zukunft!“ wollen wir einen würdigen Abschied gestalten, zusammen mit unserem Sozialpartner IG BCE sowie der RAG und der Evonik Industries AG.

Es gilt, Danke zu sagen und das Wissen zu vermitteln, dass wir auch ohne den Bergbau und seine Kumpel eine gute Zukunft haben können. Gerade weil der Bergbau uns allen weit mehr Reichtum vererbt hat als etwa Probleme.

Die RAG-Stiftung wird mit all ihren Möglichkeiten weiterhin einen verlässlichen Beitrag dazu leisten, die Regionen des bald endenden deutschen Steinkohlenbergbaus lebenswert zu erhalten. Dabei unterlegen wir Visionen gerne mit konkreten Fakten und Lösungen – aus Verantwortung für eine gute Zukunft.

Ein herzliches Glückauf, Ihr

Dr. Werner Müller
Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung

„Als RAG-Stiftung unterlegen wir Visionen gerne mit Fakten und Lösungen.“

Dr. Werner Müller



„Jammern gehört
auch in Zukunft
nicht zu unserem
Portfolio.“

Dr. Helmut Linssen



VORWORT DR. LINSSSEN

KEIN MANGEL AN GUTEN GELD-IDEEN

Nahezu jede der vielen Tausend Stiftungen in Deutschland wird durch die andauernde Niedrigzinsphase erheblich in ihrer Kapitalbildung belastet. Doch was würde es nützen, als Finanzvorstand über das hartnäckige Zinsentief zu klagen? Auf kreative Lösungen kommt es an! Und deshalb bleibe ich weiter zuversichtlich: Der Mix an Einkünften, die zur Vermögensbildung der RAG-Stiftung beitragen, ist krisenfest und verteilt sich auf mehrere Standbeine mit verschiedenartigen Stärken. Der Zahlenteil dieses Geschäftsberichts über das Jahr 2015 stellt die Einzelheiten dar.

Ein schönes Zwischenfazit jedoch bereits an dieser Stelle vorweg: Wir nehmen unverändert schon heute pro Jahr mehr ein, als wir ab 2019 jährlich für die Ewigkeitsaufgaben des deutschen Steinkohlenbergbaus ausgeben müssen. Die voraussichtlich rund 220 Millionen Euro, die unter anderem das Abpumpen des Grubenwassers jährlich kosten wird, könnten wir allein aus den derzeitigen Dividendenüberweisungen unserer strategischen Beteiligung Evonik bestreiten.

Wir haben im Berichtsjahr 2015 nicht nur die verlässlich gezahlte Dividende von Evonik erhalten. Auch unsere Kapitalanlagen erwirtschafteten gute Erträge. Wir investieren global und breit diversifiziert sowohl in liquide Kapitalanlagen wie beispielsweise in Aktien, Renten, Unternehmensanleihen als auch in illiquide Kapitalanlagen wie Private-Equity-, Infrastruktur- und Immobilienfonds. Über einen eigenen Fonds realisieren wir Beteiligungen an dynamischen Mittelständlern. Unsere Beteiligungsgesellschaft engagiert sich erfolgreich in den Bereichen Maschinenbau, Automation und Industriedienstleistungen.

In diesem Geschäftsbericht möchten wir Ihnen insbesondere auch eine Assetklasse näherbringen, die für uns auf eher „stille“, aber erfreuliche Weise Erträge generiert: Immobilien! Bei Wohnimmobilien können wir auf die bewährte Solidität unserer strategischen Beteiligung VIVAWEST mit ihren mehr als 120.000 Wohnungen bauen.

Das ist aber nicht alles: Nach der Ende 2013 vom Kuratorium genehmigten Kapitalanlagerichtlinie dürfen wir bis zu 15 Prozent unserer Finanzmittel in Immobilien anlegen, um auf diesem Weg solide und dynamische Renditen zu erzielen. Unser gewerbliches Immobilienportfolio ist auf rund ein Dutzend sorgfältig ausgewählte Fonds verteilt, die von Spezialisten bewirtschaftet werden. Dabei profitieren wir vom internationalen Trend zum „Betongold“ als einer sicheren, konstanten und gleichzeitig chancenreichen Anlageform. Unsere Gewerbeobjekte befinden sich in Toplagen von Weltmetropolen und sind langfristig attraktiv vermietet. Und nebenbei sind wir fallweise auch noch selbst Bauherr: Auf dem Gelände des UNESCO-Welterbes Zollverein in Essen entsteht derzeit der zukünftige gemeinsame Sitz von RAG und RAG-Stiftung. Damit bauen wir sozusagen unserer Zukunft ein eigenes Haus.

Ob niedrige oder hohe Zinsen: Der RAG-Stiftung werden die guten Anlage-Ideen nicht ausgehen. Und Jammern gehört auch in Zukunft nicht zu unserem Portfolio.

Ein herzliches Glückauf, Ihr

Dr. Helmut Linssen
Vorstand Finanzen der RAG-Stiftung

„Die Bildungsförderung an Bergbaustandorten ist eine wichtige Aufgabe.“

Bärbel Bergerhoff-Wodopia

INTERVIEW MIT BÄRBEL BERGERHOFF-WODOPIA

„WIR HABEN MITVERANTWORTUNG ÜBERNOMMEN“

Bärbel Bergerhoff-Wodopia ist seit Ende 2012 Personalvorstand der RAG-Stiftung. In dieser Position hilft ihr auch ihre vielfältige Erfahrung, die sie beim Bergbauunternehmen RAG sammelte. Im Interview berichtet sie, warum: Die Begleitung des sozialverträglichen Arbeitsplatzabbaus im Bergbau, aber etwa auch die Bildungsförderung an ehemaligen Zechenstandorten erfordern ein besonderes „Händchen“.

Frau Bergerhoff-Wodopia, Ende 2015 wurde nach 115 Jahren die drittletzte deutsche Steinkohlezeche Auguste Victoria in Marl geschlossen. Wie haben Sie die Zeremonie erlebt?

Das ist mir sehr nahegegangen. Nicht zuletzt, weil auch ich ein Kind des Bergbaus bin. Über die Jahre habe ich in verschiedenen Funktionen schon eine Reihe von Zechenschließungen miterlebt. Aber diese Schließung war besonders ergreifend – wohl auch, weil es jetzt nur noch zwei aktive Bergwerke gibt, so dass man das Ende nun sehr deutlich vor Augen hat. In Marl waren zuletzt noch rund 2.000 Mitarbeiter beschäftigt. Am 18. Dezember des letzten Jahres haben dort die Kumpel die letzte Lore gezogen und der NRW-Ministerpräsidentin das letzte Stück Kohle überreicht. Das war ein sehr bewegender Augenblick.

Die Stadt Marl will das Zechengelände entwickeln und dadurch viele neue Stellen in verschiedenen Gewerben schaffen. Wird der lokale Strukturwandel gelingen?

Ich bin überzeugt, dass es gelingen wird, dort neue Firmen anzusiedeln. Allerdings braucht so eine Flächenentwicklung und -vermarktung Zeit. Es werden mit Sicherheit nicht so viele neue Arbeitsplätze entstehen, wie sie ein Bergwerk zu Spitzenzeiten geboten hat. Die Schließung kam natürlich nicht unvorbereitet, so dass bereits Zukunftspläne erarbeitet werden konnten. Um sie zu verwirklichen, müssen allerdings viele Akteure zusammenarbeiten, auch aus der Politik.

Beim planmäßigen Abbau von Kapazitäten und Arbeitsplätzen im deutschen Steinkohlenbergbau, der einmal 600.000 Menschen beschäftigte, soll kein Kumpel „ins Bergfreie“ fallen, also durchs soziale Netz. Welchen Anteil hat die RAG-Stiftung daran?

Seit unserer Gründung 2007 haben wir Mitverantwortung dafür übernommen, dass der Bergbau sozialverträglich zu Ende geführt werden kann. Dennoch ist das in allererster Linie ein Verdienst der RAG selbst und insbesondere auch der IG BCE. Sie haben die Verhandlungen zum Ausstieg aus der Kohle bis 2018 als Partner der Politik über viele Runden zum Erfolg geführt.

Die RAG verfügte über einen Vorstand und Betriebsräte, die wissen, wie sozialverträglicher Arbeitsplatzabbau zu gestalten ist. Wir als RAG-Stiftung haben hier eine unterstützende und koordinierende Rolle.

Wie nimmt die Stiftung konkret Einfluss auf diesen Prozess?

Zuallererst über den RAG-Aufsichtsrat. Hier war und ist der sozialverträgliche Personalabbau ein kontinuierliches Thema, ebenso wie in den regelmäßigen Gesprächen, die der Stiftungsvorstand mit dem RAG-Vorstand führt. Ein weiterer regelmäßiger Austausch findet in Gesprächen mit den Betriebsräten der RAG statt.

Mein Verständnis für die umfangreiche Aufgabe ist geprägt durch meine eigene Berufserfahrung: über Betriebsratsarbeit bis hin zur Direktorin für Personal- und Sozialfragen in der Werksdirektion Technik- und Logistikdienste der RAG an Ruhr und Saar. Nach Schließung des letzten Bergwerks im Saarland Mitte 2012 mussten viele Bergleute an die Ruhr und nach Ibbenbüren versetzt werden. Dies wurde in enger Zusammenarbeit mit Verantwortlichen der Bergwerke, der Verwaltung, der Betriebsräte und der IG BCE gemeistert.

Die Ausbildungsbetriebe der RAG haben jahrzehntelang auch viele Fachkräfte für die Wirtschaft der Kohlenregionen hervorgebracht. Das fällt nun weg. Kann die RAG-Stiftung entstandene Lücken schließen, indem sie Bildungsprojekte in diesen Regionen fördert?

Wir können die wegfallenden Ausbildungsplätze im Bergbau nicht ersetzen. Aber punktuell können wir etwas tun, um den Wegfall zumindest abzufedern. Wie beispielsweise in Marl. Dort fördern wir auf dem Gelände von Evonik Industries in Nachbarschaft der nun stillgelegten Zeche zusammen mit dem Land NRW Ausbildungsplätze. Die Bildungsförderung an Bergbaustandorten, auch an der Saar und in Ibbenbüren, ist eine sehr wichtige Aufgabe, der wir nachkommen. Das kommt insbesondere Jugendlichen zugute, die eine zweite oder dritte Bildungschance brauchen. Denn gerade für diese Gruppe von jungen Menschen sind durch den Wegfall von Ausbildungsplätzen im Bergbau die Ausbildungschancen sehr gering.

Zu den Förderbereichen in Ihrem Vorstandsressort zählen neben dem Bereich Bildung zwei weitere: Wissenschaft und Kultur. Warum schultern Sie diese Aufgaben zusätzlich?

Weil wir davon überzeugt sind, Bergbaukultur zu erhalten und das Erbe zu pflegen, wenn 2018 die letzte Zeche schließt. Der Bergbau hat die Reviere nicht nur in Stadt und Land geprägt – auch mit seinen Werten wie Solidarität, Kameradschaft und Verlässlichkeit. Viele Städte gäbe es ohne den Bergbau heute gar nicht. Dieses Erbe gilt es für nachfolgende Generatio-

nen zu erhalten. Deshalb fördern wir zum Beispiel die Modernisierung und Sanierung des Deutschen Bergbau-Museums in Bochum. Gleichzeitig fühlen wir uns aber auch für Stätten des ehemaligen Bergbaus an der Saar mitverantwortlich.

Beim Förderschwerpunkt Wissenschaft kooperieren wir eng mit der Technischen Hochschule Georg Agricola. Hier haben wir einen Studiengang und ein Forschungszentrum zum Nachbergbau ins Leben gerufen. Die Wissenschaftler kümmern sich hier zum Beispiel um Fragestellungen zum Grubenwassermanagement oder um Ursachenforschung bei Tagesbrüchen im Ruhrgebiet. Die Forschungsergebnisse tragen dazu bei, hier künftig noch sicherer und möglicherweise auch effizienter agieren zu können.

Der Gesamtetat für die Projektförderung in den drei Bereichen ist Ende vergangenen Jahres von 7,5 auf 10,5 Millionen Euro für 2016 erhöht worden. Können jetzt mehr Projekte mit Unterstützung rechnen?

Ja, allerdings gilt für unser Handeln: Nur, was unserer Satzung entsprechend einen Bergbaubezug hat und zudem einen sinnvollen Nutzen bringt, wird als Projekt gefördert. Das Thema Bildung wird perspektivisch noch mehr Raum in unserer Förderung einnehmen. Hier wollen wir – aus guter Bergbautradition heraus – insbesondere chancenbenachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützen. An der einen oder anderen Stelle verstärken wir auch die Kulturförderung – etwa bei den Ruhrfestspielen und der Ruhrtriennale, die einen intensiven Bezug zum Bergbau haben und viele Menschen erreichen.

Was hat es mit dem 2015 beschlossenen Bildungsprojekt für Flüchtlinge auf sich, das zusätzlich mit bis zu 1,5 Millionen Euro gefördert werden soll?

Wir leisten hier unter dem Titel „Schulterchluss des Bergbaus“ unseren Beitrag zu einer großen gesamtgesellschaftlichen Aufgabe. Und das vor dem Hintergrund der traditionsreichen Integrationsleistung des Bergbaus. Das Beherrschen der deutschen Sprache ist unabdingbar für Integration. Sie ist der Schlüssel zu Bildung, Arbeit und Teilhabe und letztendlich zu einem selbstbestimmten Leben.

Das von uns finanzierte Bildungsprojekt hat am 1. März 2016 an fünf Bergbaustandorten begonnen und richtet sich an junge Flüchtlinge im Alter von 18 bis 25 Jahren. Im Fokus steht die Vermittlung von Sprache sowie interkultureller Kompetenz. Aber die Maßnahme umfasst auch Angebote, in denen wir Einblicke in verschiedene Berufsfelder ermöglichen. Das Programm dauert zehn Monate. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine gute Perspektive auf Verbleib in Deutschland. Alles in allem werden wir an fünf Standorten zunächst etwa 150 junge Flüchtlinge fördern können, darunter auch an der Saar und in Ibbenbüren. <

ZUKUNTSORIENTIERUNG

FIT FÜR MORGEN – ÜBER TAGE

Viele Jahre hatte Christian Holtkamp unter Tage auf Prosper-Haniel in Bottrop gearbeitet. Weil das RAG-Bergwerk Ende 2018 schließt, orientierte er sich um und fand schließlich eine neue Stelle bei Evonik im Chemiepark Marl. Möglich wurde der Jobwechsel mit vielversprechender Zukunftsperspektive durch einen Kooperationsvertrag unter dem Dach der RAG-Stiftung.

NIEMAND FÄLLT INS BERGFREIE

Im Jahr 2000 begann Christian Holtkamp eine Ausbildung zum Industriemechaniker im Bergwerk Prosper-Haniel. „Damals dachte ich, dass ein Job im Bergbau eine sichere Sache sei“, erzählt er. „Ich wollte eigentlich bis zur Rente bei der RAG bleiben.“ Doch dann, 2007, beschloss die Politik den Ausstieg aus dem deutschen Steinkohlenbergbau. Bis Ende 2018 werden die letzten beiden noch aktiven RAG-Bergwerke Prosper-Haniel und Anthrazit Ibbenbüren stillgelegt. Für Holtkamp, der nach seiner Ausbildung in der Herrichtung der Bottroper Zeche tätig war, wurde das Ende seiner Zeit als

Bergmann absehbar. „Bis zum Schluss wollte ich aber nicht warten und habe mich stattdessen ab 2013 um einen anderen Job gekümmert“, sagt er. „Ich bin froh, dass es geklappt hat.“

Am 1. Juni 2015 trat Holtkamp seine neue Stelle an: Wartungsmechaniker im Bereich Technology & Infrastructure von Evonik Industries im Chemiepark Marl. Dass sich für ihn rechtzeitig eine neue Berufsperspektive aufgetan hat, ist dabei seinen persönlichen Bemühungen sowie den Maßnahmen der RAG und der RAG-Stiftung zu verdanken. Konzern und Stiftung tragen dafür Sorge, dass der Ausstieg aus dem deutschen Steinkohlenbergbau sozialverträglich verläuft. Das Ziel: Niemand soll ins Bergfreie fallen, niemand in Existenznot geraten. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den sogenannten Jahrgangsbetroffenen, zu denen auch Holtkamp gehört. „Wer zu jung ist und daher keine Vorruhestandsregelung in Anspruch nehmen kann, bekommt bei der Jobsuche Unterstützung“, erklärt der 33-Jährige.

Die RAG hat dafür eine eigene Personalvermittlung aufgebaut. Die Mitarbeiter pflegen Kontakte zu anderen Unternehmen und sprechen die Belegschaft gezielt auf passende Stellenangebote an. Darüber hinaus simulieren sie gemeinsam mit den Bergleuten Vorstellungsgespräche, informieren ihre Schützlinge über spezielle Qualifizierungsmaßnahmen und helfen ihnen beim Verfassen des Bewerbungsschreibens. Die Anstrengungen zahlen sich aus – für Holtkamp genauso wie für viele andere ehemalige Bergleute, die mithilfe der RAG in einer anderen Branche untergekommen sind.

DAS NETZWERK DER PARTNER

Der Weg zu einem neuen Job ist jedoch nicht immer gradlinig. Holtkamp etwa hatte auf Vermittlung der RAG zunächst bei einem Abfallentsorgungsunternehmen zur Probe gearbeitet. „Das war aber nichts für mich“, sagt er. Danach begann er eine Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr Bottrop. Der Job gefiel ihm, alles lief gut – bis eine Atemschutzübung anstand. „Ich habe unter der Schutzmaske Atemnot bekommen und musste die Ausbildung deswegen abbrechen. Ein harter Schlag“, erzählt er. Entmutigen ließ sich Holtkamp aber nicht. Nachdem er in seinen alten Job auf Prosper-Haniel zurückgekehrt war, entdeckte er am Schwarzen Brett das Stellenangebot von Evonik. Erneut setzte er sich mit seinem Jobvermittler in Verbindung,



Mit Unterstützung durch RAG-Stiftung und RAG ergriff Christian Holtkamp seine Chance



Bei Christian Holtkamp sitzt jeder Handgriff – früher unter Tage, heute im Chemiepark über Tage

und das übliche Bewerbungsverfahren nahm seinen Lauf. Am Ende stand die neue Anstellung als Wartungsmechaniker bei Evonik.

Bei der Vermittlung ehemaliger Bergleute ist der Spezialchemiekonzern ein wichtiger Partner für die RAG – ähnlich wie das Wohnungsunternehmen VIVAWEST und die Gewerkschaft IG BCE. Die Grundlage für die Zusammenarbeit bildet ein Kooperationsvertrag, den Evonik und RAG im Jahr 2013 geschlossen haben und der auch von der RAG-Stiftung sowie den beteiligten Betriebsratsgremien unterzeichnet wurde. „Bergleute sind qualifizierte Fachkräfte, für die es bei Evonik immer einen Bedarf gibt. Der Kooperationsvertrag legt fest, mit welchen Instrumenten wir ehemaligen RAG-Mitarbeitern eine neue Berufsperspektive bei uns geben können“, sagt Andreas Kuhlmann, Leiter Special Sourcing bei Evonik in Marl.

Zu diesen Instrumenten gehört, dass alle freien Stellen zunächst nicht nur bei Evonik, sondern auch bei der RAG ausgeschrieben werden. In Workshops können sich die Bergleute zudem über Jobmöglichkeiten beim Chemieunternehmen informieren. Spezielle Qualifizierungsmaßnahmen gibt es ebenfalls. „Dort bekommen ehemalige RAG-Mitarbeiter bei Bedarf das nötige Rüstzeug, um in ihrem neuen Job bestehen zu können. Die

500 Mehr als 500 Mitarbeiter sind bislang von RAG zu Evonik gewechselt und dort heute noch beschäftigt.

Maßnahmen sind sehr individuell. Damit haben wir bisher gute Erfahrungen gemacht“, so Kuhlmann.

Christian Holtkamp ist in seinem Job längst angekommen. Als Wartungsmechaniker kümmert sich der ehemalige Bergmann gemeinsam mit seinen Kollegen nun darum, dass in den drei Kraftwerken des Chemieparks alles rundläuft. „Wir haben hier ein Kohlekraftwerk und zwei Gaskraftwerke. Auf meinen routinemäßigen Kontrollgängen überprüfe ich zum Beispiel die Ölstände der Aggregate und tausche bei Bedarf den Öl- oder Luftfilter aus“, erzählt er.

Holtkamp ist zufrieden mit seiner neuen Arbeit. Was ihm besonders gut gefällt, sind sein Arbeitsort und seine Arbeitszeiten. Holtkamp: „Statt im Dreischichtbetrieb arbeite ich jetzt immer von sieben bis 15 Uhr. Da bleibt am Nachmittag mehr Freizeit. Und im Vergleich zu früher sehe ich jetzt auch viel häufiger die Sonne.“ <



GRUBENWASSERHALTUNG

DIE UNSICHTBARE KRAFT

Wasserhaltung unter Tage (hier auf Zeche Zollverein): Ein Netz von Rohren und Pumpen durchzieht das Ruhrgebiet

Zeche Zollverein, Schacht XII: Die letzte Tonne Kohle wurde hier 1986 gefördert. Doch das Bergwerk, als Weltkulturerbe ein Aushängeschild des Ruhrgebiets, ist auch 30 Jahre später immer noch befahrbar. Denn das, was hier verborgen liegt, sorgt weiterhin für Arbeit.

NUR EINE TRENNENDE WAND

Die 14. Sohle ist heute die tiefste Stelle der Zeche Zollverein. In 950 Meter Tiefe sind die Strecken, die früher für den Steinkohlenabbau aufgefahen wurden, größtenteils längst zugemauert. Wenige Hundert Meter unterirdische Strecke verbleiben – gerade genug, um über zwei Schächte die Bewetterung zu gewährleisten, also den Austausch verbrauchter Luft gegen frische. Ein kalter Wind bläst hier unten, denn einen knappen Kilometer weiter oben herrscht gerade Winterwetter.

Der Blick auf die Sperrmauer ist eher unspektakulär dafür, dass man gerade eine gute Viertelstunde lang in einem nachtschwarzen Förderkorb in diese Tiefe hinabgerattert ist. Doch direkt hinter der Wand befindet sich das Wasser, um das sich hier unten alles dreht. An einer Stelle steht es gerade 1,80 Meter hoch, hinter anderen Mauern auch deutlich höher. Eine für den Besucher unsichtbare Kraft, die sich nur auf einer Anzeigetafel im Technikraum der RAG offenbart. Massive Wasser-

leitungen – Durchmesser knapp ein Meter – ragen aus dem Damm und führen weiter die Strecke entlang, in Richtung der Pumpen. Die kündigen sich durch einen kräftigen Geräuschpegel an: durch ihr mechanisches Surren.

WASSER FINDET SEINEN WEG

Je tiefer sich der Steinkohlenbergbau in Deutschland in die Erde grub, desto mehr Wasser musste hinausgepumpt werden, um den Abbau der Kohle überhaupt möglich zu machen. Denn was etwa in der Nähe der Ruhr in den Boden sickert, vor allem durch Niederschlag, wandert durch die vom Bergbau geschaffenen Hohlräume und Klüfte und landet irgendwann zum Beispiel dort, wo auf der Bottroper Zeche Prosper-Haniel in 1.200 Meter Tiefe heute noch Steinkohle abgebaut wird. Um das Wasser von den Abbauregionen unter Tage fernzuhalten, hat der Bergbau ein ausgeklügeltes System entwickelt, die sogenannte Wasserhaltung (siehe Kasten „Ewigkeitsaufgaben“ rechts). Im Ruhrgebiet zum Beispiel werden heute an 13 Standorten rund 85 Millionen Kubikmeter Grubenwasser im Jahr „gehoben“, also über Steigleitungen nach oben gepumpt.

Auf der 14. Sohle der Zeche Zollverein, einem dieser Wasserhaltungsstandorte, stehen heute sechs große, laute Horizontalkreiselpumpen. Jede ist ungefähr vier Meter lang und wird von einem

Elektromotor angetrieben. Die Rohrleitungen halten hohen Drücken stand und sind beeindruckend anzusehen. Selbst Mittelstücke von rund einem Meter Länge wiegen bereits 600 Kilogramm. Jeder Flansch muss millimetergenau sitzen, sonst wird das System sofort undicht. Die Mitarbeiter der zentralen Wasserhaltung der RAG müssen Kraft und Know-how verbinden, damit alles rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr funktioniert.

ABSCHIED VOM ALTEN PUMPSYSTEM

Ein paar Jahre noch, dann wird das Grubengebäude – so sieht es das Konzept der RAG vor – nicht mehr benötigt. Die heutigen Installationen auf Sohle 14 wird es nicht mehr geben, kein Förderkorb mehr in die Tiefe fahren. Mit dem Ende des Bergbaus an der Ruhr, so der Plan der RAG, soll irgendwann nach 2018 von der Grubenwasserhaltung auf eine „Brunnenhaltung“ umgestellt werden. Eine neue Generation von Tauchpumpen wird dann in Betonröhren das Wasser zutage bringen.

Dafür braucht es keine Zeche, keine Bewetterung, keine befahrbaren Schächte und auch keine gelernten Bergleute mehr. Die Technik wird dann oberirdisch gemanagt. Und das Weltkulturerbe Zollverein? Öffnet sich neuen Möglichkeiten und wird mehr und mehr zum Kultur- und Wirtschaftsstandort unterschiedlicher Branchen. <

Ewigkeitsaufgaben

Drei Aufgaben hinterlässt uns der Steinkohlenbergbau auf unbestimmte Dauer: Grubenwasserhaltung, Grundwasserreinigung und Poldermaßnahmen.

GRUBENWASSERHALTUNG



Um überhaupt Bergbau in großen Tiefen betreiben zu können, müssen die dort natürlich vorhandenen Wassermengen ständig abgepumpt werden. Nach der Beendigung der Steinkohlenförderung kann das Grubenwasser wieder steigen, allerdings nur streng kontrolliert. Eine neue technische Infrastruktur sorgt dafür, dass die Pegel des Tiefenwassers in sicherem Abstand zu den oberflächennahen Trinkwasservorkommen gehalten werden. Das Pumpen von Grubenwasser an die Oberfläche wird deshalb auf ewig fortgesetzt werden müssen. Die Justierung und Überwachung dieses Prozesses ist eine der zentralen Aufgaben der Nachbergbau-Forschung.

GRUNDWASSERREINIGUNG



Vor allem auf Bergbauflächen, die ehemals von Nebengewinnungsbetrieben wie beispielsweise Kokereien genutzt wurden, muss das Grundwasser dauerhaft gereinigt werden. Die von den Betrieben verursachten Verschmutzungen machen umfangreiche Schutz- und Sanierungsmaßnahmen notwendig. Deshalb wird auch das Grundwasser an den betroffenen Stellen permanent überwacht und vor Ort gereinigt. So wird mit hohem Aufwand verhindert, dass sich verschmutztes Wasser mit sauberem mischen und auf diese Weise ausbreiten kann.

POLDERMASSNAHMEN



Die bergbauliche Tätigkeit hat dazu geführt, dass sich die Landschaft über Tage gesenkt hat. Manche Teile des Ruhrgebiets liegen heute bis zu 20 Meter tiefer als vor Beginn der Steinkohlenförderung. Eine Folge ist, dass die natürlichen Abflüsse des Oberflächenwassers nicht mehr funktionieren. Die Wassermengen aus Bächen und Flüssen sowie das Regenwasser müssen an vielen Stellen künstlich abgeleitet werden. Ohne das dauerhafte Abpumpen von Oberflächenwasser würde es sich in den Senken sammeln.

KOSTEN



Die jährlichen Kosten, die ab 2019 für alle drei Bereiche der Ewigkeitsaufgaben zusammen anfallen, werden heute auf rund 220 Millionen Euro im Jahr geschätzt. Den größten Posten macht dabei mit rund zwei Dritteln die Grubenwasserhaltung aus. Eine gesicherte Finanzierung aller Maßnahmen ist die Kernaufgabe der RAG-Stiftung.

KULTUR

ExtraSchicht
>> Seite 16

Denkmalpflege

ExtraSchicht

Feuer und Stahl

ERBE

Förderstiftung Walter Bernstein

Kunstgebiet Ruhr

Saarpolygon

Sammlungen

STIFTUNG GESCHICHTE DES RUHRGEBIETS

Technische Hochschule Georg Agricola

Forschung TH

Stiftung Zollverein

Raumstrategien

Deutsches Bergbau-Museum

Bodenkunde Nachbergbau

Studien Nachbergbau

FHI

BILDUNG

StudienStiftungSaar
>> Seite 17

InnovationCity Ruhr

JOBLINGE

TalentiMetropole Ruhr

Stipendien

Deutschland STIPENDIUM

Ausbildung Ruhr

Ausbildung Saar

ZIB



Forschungszentrum Nachbergbau
>> Seite 18

FÖRDERPROJEKTE
MITTEN IM LEBEN

Bildung, Wissenschaft und Kultur – in diesen drei Bereichen unterstützte die RAG-Stiftung auch im Jahr 2015 zahlreiche Projekte und Initiativen. In ihrer Vielfalt haben die Förderaktivitäten ein gemeinsames Ziel: die Bergbauregionen an Ruhr und Saar fit für die Zukunft zu machen und in ihnen das Erbe des Bergbaus zu bewahren.



StudienStiftungSaar
>> Seite 17

Verantwortung zu übernehmen gehört zum Wesen der RAG-Stiftung. Daher finanziert sie in erster Linie die Ewigkeitsaufgaben aus dem deutschen Steinkohlenbergbau. Doch auch die vielfältigen Förderaktivitäten sind Teil ihrer gesellschaftlichen Aufgabe: Seit ihrer Gründung unterstützt die RAG-Stiftung Projekte in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur. Satzungsgemäß konzentriert sie sich dabei auf Vorhaben, die einen Zusammenhang zum Steinkohlenbergbau im Ruhrgebiet oder im Saarland aufweisen. So flossen 2015 insgesamt 7,5 Millionen Euro in 55 größere und kleinere Projekte. Neben der Sicherung des Bergbauerbes kommt der Zukunftsgestaltung dabei eine besondere Rolle zu. Im Bereich Bildung etwa engagiert sich die RAG-Stiftung für Jugendliche, indem sie zusätzliche Ausbildungschancen an Ruhr und Saar schafft. Zudem fördert sie im Bereich Wissenschaft Institutionen, die das Know-how des Bergbaus in die Zukunft führen – etwa die Technische Hochschule Georg Agricola zu Bochum. Auch die Förderprojekte im Bereich Kultur begleiten den Strukturwandel in den Bergbauregionen, sichern aber auch sein kulturelles Erbe. Die drei Förderbereiche stellen wir auf den folgenden Seiten vor. <



Festival mit Strahlkraft: Die ExtraSchicht lockt einmal im Jahr die Nachtschwärmer ins Revier

FÖRDERPROJEKTE: KULTUR

ZURÜCK UND IN DIE ZUKUNFT

Im Jahr 2015 feierte die ExtraSchicht, die Nacht der Industriekultur, ihr 15. Jubiläum. Zahlreiche Besucher erlebten auf ehemaligen Zechen, in stillgelegten Kokereien und Stahlwerken ein begeisterndes Programm mit Musik, Theater und Lichtinszenierungen. Die RAG-Stiftung förderte die Veranstaltung erstmals im Jahr 2015.

IM SHUTTLE-BUS DURCH DIE NACHT

Was für eine Nacht: Rund 225.000 Menschen feierten am 15. Juni 2015 trotz kühler Temperaturen den 15. Geburtstag der ExtraSchicht, der Nacht der Industriekultur im Ruhrgebiet. Von 18 bis zwei Uhr pendelten die Besucher mit Shuttle-Bus oder Straßenbahn zwischen 45 ehemaligen Standorten des Bergbaus und der Stahlindustrie, um ein vielfältiges Kulturprogramm mit 500 der unterschiedlichsten Events zu erleben. Rund 2.000 Künstler und 200 Kooperationspartner machten die ExtraSchicht 2015 möglich. Auch die RAG-Stiftung engagierte sich und unterstützte die Veranstaltung erstmalig. „Die ExtraSchicht trägt dazu bei, das Bergbauerbe lebendig zu halten und die ehemaligen Bergbaustandorte auf besondere Weise neu zu nutzen. Damit passt sie hervorragend zu unserer Förderpraxis“, so Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Vorstandsmitglied der RAG-Stiftung.

Ihre Premiere feierte die ExtraSchicht im Jahr 2001, schon damals unter der Leitung der Ruhr Tourismus GmbH. Von Beginn an mit dabei ist auch die RAG Montan Immobilien GmbH. Das Unternehmen der RAG AG arbeitet erfolgreich daran, ehemalige Bergbauflächen für eine zukunftssträchtige Folgenutzung weiterzuentwickeln – etwa als Standorte für Wohnen und Gewerbe sowie für erneuerbare Energien. Einige Flächen wurden zudem als Kreativstandorte etabliert und sind heute wichtige Spielstätten der ExtraSchicht. Bei der Jubiläumsnacht 2015 bildete zum Beispiel das UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen die Kulisse für die gigantischen Stabpuppen von Dundu; das Musik-Höhenfeuer-

werk zum Abschluss stieg am Zukunftsstandort Ewald in Herten.

EIN MAGNET FÜR BESUCHER

Wie wertvoll die ExtraSchicht für das Ruhrgebiet ist, zeigt sich auch am Tourismus. Mehr als zwei Millionen Menschen besuchten seit 2001 die Nacht der Industriekultur, darunter zahlreiche auswärtige Übernachtungsgäste. „Nicht zuletzt durch die ExtraSchicht hat sich die Industriekultur in der Metropolregion Ruhr zu einem Reiseanlass für Gäste aus dem In- und Ausland entwickelt. Darauf sind wir stolz“, sagt Axel Biermann, Geschäftsführer der Ruhr Tourismus GmbH. Auch bei der bevorstehenden 16. ExtraSchicht am 25. Juni 2016 wird die RAG-Stiftung ihren Teil dazu beitragen, dass Gäste von nah und fern im Licht von illuminierten Fördertürmen und Kokereien ein begeisterndes Kulturfest mit internationalen Künstlern genießen können. Bergerhoff-Wodopia: „Die ExtraSchicht schlägt die Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft. Denn auch die Geschichte des Ruhrgebiets ist ein wichtiger Baustein, wenn es um dessen Zukunft geht. Daher freuen wir uns, die Nacht der Industriekultur auch 2016 unterstützen zu können.“ <

Projekt: ExtraSchicht

- **Gegenstand:** Erhalt des Bergbauerbes, Bespielung ehemaliger Bergbaustandorte
- **Förderung:** seit 2015
- **Partner:** Ruhr Tourismus GmbH

FÖRDERPROJEKTE: BILDUNG

TALENTE GEHEN IHREN WEG

Im Februar 2015 hat die StudienStiftungSaar das Schülerstipendienprogramm „studienpioniere.saarland“ auf den Weg gebracht. Das Projekt wird unter anderem von der RAG-Stiftung gefördert und will für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgen. Dafür unterstützt es Schülerinnen und Schüler aus Nichtakademikerfamilien – zum Beispiel Dilara Özpamuk.

ERSTE STUDENTIN DER FAMILIE

Eine erste Idee von ihrem späteren Studienfach hat Dilara Özpamuk bereits. „Ich habe einen starken Gerechtigkeitsinn“, sagt die 16-jährige Schülerin aus Völklingen. „Rechtswissenschaften kann ich mir daher schon ganz gut vorstellen.“ Weil sie sich aber noch nicht sicher ist, hat sich Dilara im Sommer 2015 bei „studienpioniere.saarland“ beworben. Das neue Stipendienprogramm der StudienStiftungSaar sensibilisiert Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse für die spätere Berufswahl, für ein mögliches Studium und hilft auch bei der Studienfachwahl. Dabei richtet es sich gezielt an talentierte junge Menschen, die als Erste in ihrer Familie einen akademischen Weg einschlagen wollen. An Menschen wie Dilara.

Die Schülerin eines Wirtschaftsgymnasiums in Saarbrücken stammt aus einer Bergarbeiterfamilie. Ihr Großvater war 1971 aus der Türkei ins Saarland übersiedelt und arbeitete bis 2001 als Hauer im damaligen Steinkohlenbergwerk Warndt. Dilaras Vater war bis 1997 auf derselben Zeche als Berg-

mechaniker tätig. „Die beiden haben mir viel von früher erzählt“, sagt Dilara. Besonders der Zusammenhalt der Bergleute beeindruckte sie und prägte auch ihre eigenen Ideale: Gibt es an ihrer Schule einen Streit, greift sie als ausgebildete Mediatorin vermittelnd ein. Darüber hinaus engagiert sie sich in ihrer Freizeit bei Wohltätigkeitsveranstaltungen.

MEHR BILDUNGSGERECHTIGKEIT

Auch dank ihres sozialen Engagements wurde Dilara von „studienpioniere.saarland“ unter die mehr als 260 Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die im Rahmen des Programms auf vielfältige Weise unterstützt werden. In der ersten Phase nehmen sie an Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung und Berufs- und Studienorientierung teil. Haben die Stipendiaten dann einen Studienplatz an einer saarländischen Universität bekommen, erhalten sie in den ersten beiden Semestern finanzielle Unterstützung und bei Bedarf auch Beratung – etwa zur Studienorganisation. Auch bei der Jobsuche in Unternehmen gibt es Hilfe. So liefert das Stipendienprogramm einen wichtigen Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit und für die Fachkräftesicherung in der ehemaligen Bergbauregion Saar.

Gefördert wird das Programm „studienpioniere.saarland“ von der saarländischen Landesregierung, vom Europäischen Sozialfonds und unter anderem von der RAG-Stiftung.

Dilara hat im Stipendienprogramm bereits Einblicke in das duale Studienangebot an der ASW Berufsakademie Saarland und in die Forschungsaktivitäten des Universitätsklinikums in Homburg gewonnen. Dass sie später einmal BWL oder Medizin studieren wird, glaubt sie zwar nicht. Dennoch haben die bisherigen Veranstaltungen ihre Neugierde geweckt. „Ich freue mich darauf, noch viele andere Berufe und Studienfächer kennenzulernen“, sagt Dilara. „Denn das Wichtigste für mich ist, am Ende etwas zu finden, das wirklich zu mir passt.“ <



Die erste Akademikerin in der Familie: Dilara Özpamuk will studieren

Projekt: studienpioniere.saarland

- **Gegenstand:** Verbesserung der Bildungschancen für Kinder aus Nichtakademikerfamilien, Fachkräftesicherung im Saarland
- **Förderung:** seit 2015
- **Partner:** StudienStiftungSaar

FÖRDERPROJEKTE: WISSENSCHAFT

FORSCHEN FÜR DIE ZEIT DANACH

Als Studentin an der Technischen Hochschule Georg Agricola in Bochum und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungszentrum Nachbergbau hat Katrin Maslowsky ein Ziel: Lösungen finden, damit die betroffenen Regionen auf nachhaltige Weise mit den Bergbaufolgen umgehen können.

KOMPLEXE HERAUSFORDERUNGEN

Über Langeweile kann sich Katrin Maslowsky nicht beklagen. Die 29-Jährige belegt nicht nur den Masterstudiengang „Geoingenieurwesen und Nachbergbau“ an der Technischen Hochschule (TH) Georg Agricola in Bochum. Sie ist auch wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungszentrums Nachbergbau. „Dadurch, dass der Masterstudiengang berufsbegleitend konzipiert ist, lässt er sich gut mit der Tätigkeit im Forschungszentrum verbinden. Viel Zeit für andere Dinge bleibt da zwar nicht. Aber ich bin sicher, es lohnt sich. Am Ende würde ich der Forschung auch beruflich gern treu bleiben“, sagt Maslowsky.

Die TH hat das Forschungszentrum Nachbergbau mit Unterstützung der RAG-Stiftung im Jahr 2015 eröffnet. Als weltweit erste wissenschaftliche Einrichtung setzt es sich seither mit den komplexen Herausforderungen von Bergwerksschließungen, Nachsorgemaßnahmen und Folgenutzungen auseinander. Ein Forschungsschwerpunkt: die sogenannten Ewigkeitsaufgaben (siehe S.12–13). „Wir betreiben einerseits Grundlagen- und andererseits Auftragsforschung,

etwa für die RAG oder für Kommunen“, erklärt Maslowsky. „Letztlich geht es uns darum, Lösungen für einen nachhaltigen Umgang mit den Bergbaufolgen zu finden.“

AM LIEBSTEN SELBER RAUSFAHREN

Weil der Bedarf an Fachkräften im Bereich Nachbergbau stetig größer wird, hat die TH zudem im Jahr 2013 den Masterstudiengang „Geoingenieurwesen und Nachbergbau“ samt gleichnamiger Stiftungsprofessur eingerichtet, ebenfalls mit Hilfe der RAG-Stiftung. Maslowsky gehört zu den ersten Teilnehmern des deutschlandweit einzigartigen Studiengangs. Derzeit entwickelt sie ihre Masterarbeit. Außerdem übernimmt sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin zum Beispiel die Studienberatung oder experimentiert zusammen mit anderen Studierenden im Labor „Geotechnik und Nachbergbau“. „Das ist aus zwei Gründen spannend: weil mich das Forschungsgebiet fasziniert und weil es bei uns nicht nur die klassischen Studenten gibt“, sagt sie. „Auch Menschen, die bereits in einem bergbaunahen Bereich arbeiten und berufsbegleitend Zusatzqualifikationen erwerben möchten, studieren bei uns.“

Am wohlsten fühlt sich Maslowsky, wenn sie selber forschen kann. „Mit unserem Van rausfahren, Bodenproben entnehmen und die Proben im Labor etwa nach Korngrößenverteilung oder Wassergehalt untersuchen – solche Recherchen machen mir viel Spaß. Auch wenn ‚Korngrößenverteilung‘ in den Ohren der meisten vielleicht nicht ganz so hoch spannend klingt“, sagt sie und lacht. Die Forscherleidenschaft auf diesem Gebiet hat auch einen Familienhintergrund: Ihr Großvater hatte einst jahrzehntelang auf der Zeche Nordstern in Gelsenkirchen Kohle abgebaut und seiner Enkeltochter viel von der Arbeit unter Tage erzählt. „Bergleute wie mein Großvater haben eine Menge für das Ruhrgebiet geleistet“, so Maslowsky. „Die Aufgabe meiner Generation ist es nun, die Herausforderungen der Nachbergbau-Ära anzugehen und dauerhaft zu lösen.“ <

Projekt: Forschungszentrum Nachbergbau

- **Gegenstand:** Lösungen für Nachbergbau-Herausforderungen
- **Förderung:** seit 2014
- **Partner:** Technische Hochschule Georg Agricola, Bochum



Historische Rolle: Katrin Maslowsky (l.) forscht für das Nachbergbau-Zeitalter



Spannende Ausblicke: Im SANAA-Gebäude auf Zollverein findet das Zukunftsforum 2016 statt

EIN ABSCHIED, DER EIN AUFBRUCH IST

Wenn Ende 2018 die letzten beiden noch aktiven deutschen Steinkohlenbergwerke geschlossen werden, ist Schicht im Schacht – endgültig. Doch es entsteht auch Neues. Die Initiative „Glückauf Zukunft!“ begleitet den Auslauf des Steinkohlenbergbaus und den Beginn der Nachbergbau-Ära mit zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Projekten.

TIEFE ZÄSUR FÜR GANZE REGIONEN

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts haben Generationen von Bergleuten an Ruhr und Saar das „schwarze Gold“ zutage gefördert. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz befeuerten sie zunächst die Industrialisierung und verhalfen später der Bundesrepublik zu ihrem heutigen Wohlstand. Im Jahr 2007 beschloss die Politik den sozialverträglichen Auslauf des deutschen Steinkohlenbergbaus. Sein Schlusspunkt wird Ende 2018 die Stilllegung der letzten beiden noch aktiven RAG-Bergwerke Prosper-Haniel in Bottrop und Ibbenbüren im südlichen Münsterland sein.

Das Ende des Bergbaus ist für die Menschen in den Steinkohlenregionen eine tiefe Zäsur. Die RAG-Stiftung hat daher gemeinsam mit ihren Beteiligungen RAG und Evonik sowie in Zusammenarbeit mit der IG BCE die Initiative „Glückauf Zukunft!“ ins Leben gerufen. Die Ziele: den deutschen Steinkohlenbergbau würdig zu verabschieden und den Wandel in den Bergbauregionen mit neuen Impulsen voranzutreiben. „Die historische Leistung der Bergleute möchten wir angemessen würdigen und gleichzeitig ein kraftvolles Signal für einen zuversichtlichen Aufbruch in die Zeit nach dem Bergbau senden“, sagt Dr. Werner Müller, Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung.

Um diesen Anspruch mit Leben zu füllen, bietet „Glückauf Zukunft!“ bis zum Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus ein breites Bündel öffentlichkeitswirksamer Projekte. Zu den Vorhaben gehört

unter anderem das Zukunftsforum 2016. Wie bei der ersten Auflage zwei Jahre zuvor werden nationale und internationale Experten zusammentreffen, um Lösungsansätze für die Herausforderungen zu diskutieren, denen das Ruhrgebiet in den kommenden Jahren zu begegnen hat.

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN WANDEL

Einen Schwerpunkt der Veranstaltung werden die Ergebnisse einer internationalen wissenschaftlichen Studie bilden. Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft haben darin die Zukunft der Bergbauregionen vor dem Hintergrund relevanter Megatrends bewertet. Auf Basis der Studienergebnisse werden Handlungsempfehlungen für den Wandel in den Regionen an Ruhr und Saar abgeleitet.

„Glückauf Zukunft!“ setzt aber nicht nur auf eigene Projekte. Die Initiative unterstützt auch Initiativen Dritter, die das Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus ebenfalls mit besonderen Aktionen begleiten wollen. In Bochum etwa engagiert sich die RAG-Stiftung für die umfassende Sanierung und Neugestaltung des Deutschen Bergbau-Museums und stellt hierfür bis zu 15 Millionen Euro zur Verfügung. Müller: „Die RAG-Stiftung trägt eine große Mitverantwortung dafür, die Erinnerung an den Bergbau und gleichzeitig die Attraktivität der Bergbauregionen zu bewahren. Der Programmtitel ‚Glückauf Zukunft!‘ drückt unsere Überzeugung aus, dass beides machbar ist.“ <

Evonik überzeugt mit optimierten Strukturen und Produkten für die Zukunft

STRATEGISCHE BETEILIGUNG EVONIK

MIT DER FORMEL FÜR DIE ZUKUNFT

Die Beteiligung am Spezialchemiekonzern Evonik ist die derzeit stärkste finanzielle Säule der RAG-Stiftung. Mit rund 68 Prozent ist die RAG-Stiftung Mehrheitseignerin. Nach einem Umbau der Konzernstruktur im Jahr 2015 ist Evonik besser denn je für die Zukunft aufgestellt. Das Unternehmen blickt zuversichtlich nach vorn – mit klarem Fokus auf profitables Wachstum sowie mit einer erhöhten Dividende.

GRUNDLEGENDE GEWANDELT

Mit ihrer Mehrheitsbeteiligung an der Evonik Industries AG besitzt die RAG-Stiftung den wohl größten Baustein, um ab 2019 die Kosten der Ewigkeitsaufgaben zu finanzieren. Die hierfür benötigten Mittel erhält die Stiftung in erheblichem Umfang über Beteiligungs- und Kapitalerträge. Mit dem Börsengang von Evonik im April 2013 erreichte die Stiftung einen wichtigen Meilenstein. Heute hält die RAG-Stiftung einen Anteil von knapp 68 Prozent der Evonik-Anteile; langfristig wird eine marktconforme Reduzierung dieses Anteils verfolgt.

Evonik hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Aus der 150-jährigen Geschichte seiner Vorgängerunternehmen heraus hatte das Unternehmen eine Vielzahl von Geschäftsbereichen entwickelt oder übernommen, von denen viele nicht zum Kerngeschäft eines Chemieunternehmens gehörten. In einem mehrjährigen Prozess der Refokussierung hat sich Evonik deshalb von zwei großen Bereichen getrennt: 2013 wurde das Unternehmenssegment Real Estate zum eigenständigen Immobilienkonzern VIVAWEST (siehe auch S.23). Und 2014 konnte der verbliebene Anteil am Energieunternehmen STEAG verkauft werden, das zuvor als Geschäftsfeld Energie von Evonik geführt wurde.

Somit ist Evonik heute ein reines Spezialchemieunternehmen. Mit einer neuen Unternehmensstruktur hat Evonik 2015 seinen Umbau abgeschlossen. Heute gliedert sich das Unternehmen in die drei Chemiesegmente Nutrition & Care, Resource Efficiency und Performance Materials. Jedes Segment wird von einer eigenständigen GmbH geführt und verfügt über ein deutlich höheres Maß an unternehmerischer Selbstständigkeit. Ein viertes Segment, Services, umfasst diverse Dienstleistungen. Der Vorstand konzentriert sich in einer Managementholding auf die strategische Weiterentwicklung von Evonik.

WELTMARKTFÜHRER BEI ZUKUNFTSTRENDS

In allen Geschäften wird die Evonik-Entwicklung von starken globalen und gesellschaftspolitischen Trends begünstigt – zum Beispiel das Geschäft mit Methionin, einer Aminosäure für die umweltschonende Ernährung insbesondere von Geflügel und Schweinen. Hier profitiert Evonik von der weltweit, vor allem in Schwellenländern, steigenden Nachfrage nach Fleischprodukten. Das Unternehmen ist Weltmarktführer bei DL-Methionin.

Evonik ist außerdem Markt- und Technologieführer in der Isophoronchemie. Hier sorgt der Mega-

trend Ressourceneffizienz für nachhaltiges Wachstum. Isophoronchemiebasierte Verbundwerkstoffe machen Windkraftanlagen widerstandsfähiger und Automobile leichter. Produkte der Isophoronchemie verlängern die Lebensdauer stark beanspruchter Oberflächen, wodurch Wartungskosten gesenkt und Renovierungen oft sogar überflüssig werden. Sehr wachstumsstark sind umweltfreundliche Lacktechnologien wie UV-härtende Systeme oder lösemittelfreie Pulverlacke.

Unter den zahlreichen Produktlinien des Konzerns versprechen nicht zuletzt auch die Öladditive enormes Wachstumspotenzial. Hochleistungsadditive optimieren die Fließfähigkeit und die Schmierstoffeigenschaften von Motor- und Hydraulikölen. Evonik-Additive senken so Treibstoffverbrauch und CO₂-Emissionen.

Evonik verfügt über mehr als 26.000 Patente sowie über eine gut gefüllte Innovationspipeline mit mehr als 500 Projekten. „Evonik soll eines der innovativsten Unternehmen der Welt werden, das ist unser Anspruch“, formuliert der Vorstandsvorsitzende Dr. Klaus Engel. Evonik will deshalb in den nächsten zehn Jahren mehr als vier Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung investieren. Die Projekte sollen neue Geschäftsfelder eröffnen und führende Markt- und Technologiepositionen stärken.

INVESTITIONEN IN DEUTSCHLAND

Ein Schwerpunkt der geplanten Investitionen ist der Standort Deutschland. Wachstums- und Modernisierungsinvestitionen haben bereits 2015 wichtige Impulse an den heimischen Evonik-Standorten gesetzt. Mehr als 400 Millionen Euro hat Evonik hier investiert, unter anderem für neue Produktionsanlagen, modernisierte Infrastruktureinrichtungen sowie für Forschung und Entwicklung. Allein in Deutschland beschäftigt Evonik mehr als 21.000 Mitarbeiter.

Evonik plant zudem weitere Großprojekte im Inland. Unter anderem soll in Witten bis 2018 eine neue Anlage zur Herstellung von Spezialcopolyestern entstehen. Im Rahmen der globalen Produktionsinitiative für Spezialsilikone investiert Evonik in Essen. In Rheinfelden entsteht ein neues Forschungszentrum für Silane, das voraussichtlich 2016 fertiggestellt wird. All diese Beispiele sind jedoch nur ein kleiner Ausschnitt aus dem breiten Forschungs- und Produktportfolio des Evonik-Konzerns.

2015 erzielte Evonik mit mehr als 33.500 Mitarbeitern einen Umsatz von 13,5 Milliarden Euro und einen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) von 2,47 Milliarden Euro. Mehr als 75 Prozent des Umsatzes stammen

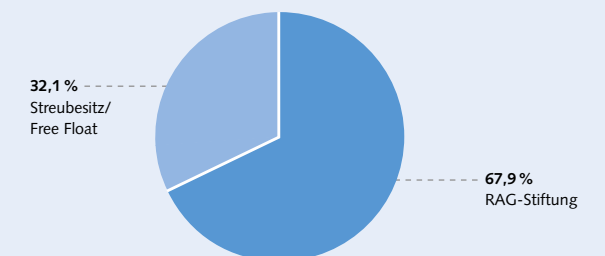
aus dem globalen Geschäft außerhalb Deutschlands. Evonik ist in mehr als 100 Ländern weltweit aktiv.

DEUTLICHE DIVIDENDENERHÖHUNG

Für die weitere Kapitalbildung der RAG-Stiftung von großer Bedeutung ist der Beschluss der Evonik-Hauptversammlung im Mai 2016, die Aktionäre an der erfolgreichen Geschäftsentwicklung teilhaben zu lassen und die Dividende deutlich um 15 Prozent auf 1,15 Euro je Aktie anzuheben. Mit einer entsprechend erhöhten Ausschüttung verfolgt Evonik weiterhin eine attraktive Dividendenpolitik. Diese setzt auf eine Ausschüttungsquote von 40 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses und auf Dividendenkontinuität. Als strategischer Partner profitiert die RAG-Stiftung bei ihrer Vermögensbildung und ihren Investitionsspielräumen nicht nur von der Dividendenerhöhung, sondern auch vom Wachstumskurs bei Evonik, der auf eine attraktive Kursentwicklung hoffen lässt. <

Evonik Industries AG

Sitz: Essen – über 33.500 Mitarbeiter – 13,5 Mrd. € Umsatz – 2,47 Mrd. € Ergebnis (EBITDA) 2015



Der Slogan „Kraft für Neues“ auf der Flagge des Spezialchemiekonzerns steht mehr denn je für Innovation und Marktchancen

STRATEGISCHE BETEILIGUNG RAG

VERANTWORTUNG IM NACHBERGBAU

Auch nach der Ära des Steinkohlenbergbaus in Deutschland werden der RAG Aktiengesellschaft große Herausforderungen erhalten bleiben: die Abwicklung der Altlasten und die Bearbeitung der Ewigkeitsaufgaben. Darüber hinaus wird die RAG den Strukturwandel in den Bergbauregionen unterstützen.

AUFGABEN FÜR DIE EWIGKEIT

Im Saarland und im Großteil von Nordrhein-Westfalen gibt es schon heute keinen Steinkohlenbergbau mehr. Die beiden letzten aktiven RAG-Zechen sind Prosper-Haniel in Bottrop und das Bergwerk in Ibbenbüren. Beide werden Ende 2018 die Produktion einstellen. Damit geht auch in Nordrhein-Westfalen eine Ära zu Ende, die die Bundesrepublik wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch-kulturell nachhaltig geprägt hat. Die RAG, seit 2007 zu 100 Prozent im Besitz der RAG-Stiftung, wird jedoch im Nachbergbau-Zeitalter weiterhin eine wichtige ökologische und gesellschaftliche Rolle spielen. Darauf bereitet sich die RAG bereits heute vor.

Bis Ende 2018 besteht die Hauptaufgabe der RAG noch in der Förderung von Steinkohle und der planmäßigen Fortsetzung des sozialverträglichen Ausbaus. Danach geht es um die Alt- und Ewigkeitslasten, die der Bergbau hinterlässt: wie auch heute schon um die Verfüllung der Schächte, die Vorbereitung der Bergbauflächen für eine zukünftige Nutzung, die Regulierung von Bergschäden. Dann stellt vor allem aber der Betrieb der untertägigen Grubenwasserhaltung in den ehemaligen Bergbaugebieten eine der wichtigsten Herausforderungen dar – auf ewig. Rund 110 Millionen Kubikmeter Grubenwasser pro Jahr muss die RAG in Nordrhein-Westfalen und an

der Saar bewirtschaften. Wenn die letzten Bergwerke geschlossen sind, kann der Betrieb auf eine Brunnenwasserhaltung umgestellt werden. Das Grubenwasser kann dann auf ein definiertes Niveau ansteigen, das im Einklang mit dem Trinkwasserschutz steht.

Die Planungen der RAG sehen vor, die Anzahl der Wasserhaltungsstandorte sukzessive zu reduzieren und obertägige Fließgewässer vom Grubenwasser zu entlasten. Dafür will das Unternehmen das Grubenwasser künftig an wenigen zentralen Wasserhaltungsstandorten heben und nur noch in größere Flussläufe einleiten. Dieses Konzept wird erst dann umgesetzt, wenn es behördlich überprüft ist, alle offenen Fragen geklärt sind und es genehmigt wurde. Das Grubenwasser wird an den Einleitstellen streng überwacht, Umweltstandards werden langfristig eingehalten. Durch die zentralisierte Wasserhaltung werden im Ruhrgebiet 240 Kilometer Flusslandschaft ökologisch aufgewertet.

FLÄCHEN WERDEN NEU GENUTZT

Neben diesen wichtigen Tätigkeiten der RAG unter und über Tage ist die Tochtergesellschaft RAG Montan Immobilien GmbH dafür verantwortlich, aussichtsreiche Nutzungen für ehemalige Bergbauflächen, etwa als Wohngebiete, als Gewerbeflächen oder zur Gewinnung alternativer Energien, zu entwickeln. Das Unternehmen verwaltet über 9.700 Hektar Fläche sowie etwa 1.300 Gebäude und Anlagen aus dem Bestand des RAG-Konzerns. Es ist damit einer der größten Grundeigentümer in Deutschland. Mit ihren Geschäftsfeldern unterstützt die RAG Montan Immobilien erfolgreich den Strukturwandel im Ruhrgebiet und im Saarland. <

RAG Aktiengesellschaft

Sitz: Herne – rund 8.200 Beschäftigte – rund 1,8 Mrd. € Umsatz 2015



RAG-Stiftung

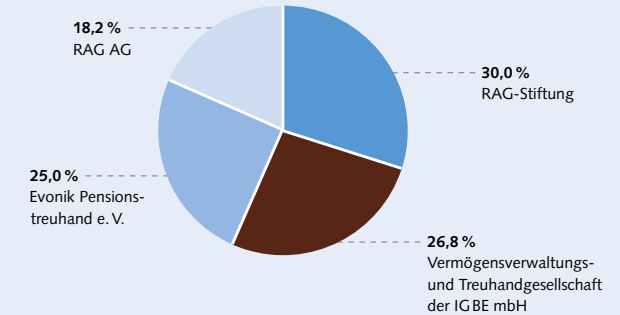
Zentrale der RAG in Herne: Der Umzug der Verwaltung nach Essen ist in Vorbereitung



Firmensitz in traditionsreicher Umgebung: VIVAWEST-Zentrale auf der Zeche Nordstern

VIVAWEST

Verwaltungssitz: Gelsenkirchen – 2.100 Mitarbeiter – 808,4 Mio. € Umsatz – 338,5 Mio. € Ergebnis (EBITDA) 2015



STRATEGISCHE BETEILIGUNG VIVAWEST

ATTRAKTIVES WOHNEN AUS TRADITION

Die aus dem Wohnungsbau für Bergleute und Stahlarbeiter hervorgegangene VIVAWEST ist einer der führenden Wohnungsanbieter in Nordrhein-Westfalen. Mit sozialer Verpflichtung und klarem Bekenntnis zu Nachhaltigkeit bietet das Unternehmen 300.000 Menschen ein Zuhause.

LANGFRISTIGE ORIENTIERUNG

Bis heute sind oder waren zahlreiche Mieter von Wohnungen aus dem VIVAWEST-Bestand von Beruf Bergleute. In den Boomjahren der Montanindustrie wurde vor allem für Bergbauangehörige sehr viel Wohnraum geschaffen, um der Nachfrage in den wachsenden Städten an Rhein und Ruhr zu begegnen. VIVAWEST, 2012 aus dem Zusammenschluss der Vorgängergesellschaften Evonik Immobilien und THS entstanden, führt dieses Erbe fort.

VIVAWEST bewirtschaftet heute in 76 Städten an Rhein und Ruhr mehr als 120.000 Wohnungen. Das Portfolio reicht von der denkmalgeschützten Zechensiedlung bis zu modernem Wohnraum für Familien und Singles. Rund 300.000 Menschen sind in VIVAWEST-Wohnungen daheim. Das Unternehmen – Motto: „Wohnen, wo das Herz schlägt“ – bringt sich mit viel Engagement bei der Gestaltung lebenswerter Quartiere, der Förderung von Nachbarschaftsinitiativen und der Entwicklung von Stadtteilen ein. Ganz in der sozialen Tradition des Bergbaus verankert, ist VIVAWEST ein langfristig handelnder und verlässlicher Partner sowohl der Mieter als auch der Städte und Gemeinden. Im Rahmen der Strategie der nachhaltigen Bewirtschaftung des Immobilienportfolios investiert das Unternehmen in energetische Modernisierung, energieeffizienten Neubau und attraktive Erwerbsmaßnahmen.

Als kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen ist VIVAWEST mit 14 Kundencentern, drei Außenstellen und rund 40 Servicebüros dort prä-

sent, wo die Mieter wohnen. Weiterer wesentlicher Bestandteil der kundenorientierten Ausrichtung von VIVAWEST ist die Erbringung wohnungsnaher Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Grünflächenmanagement, Handwerksdienstleistungen, Multimediaversorgung sowie Mess- und Abrechnungsdienste.

SOLIDES INVESTMENT

Die rund 2.100 Mitarbeiter von VIVAWEST erwirtschafteten 2015 einen Umsatz von über 808 Millionen Euro und ein EBITDA von 338,5 Millionen Euro. Die Werthaltigkeit von VIVAWEST wird durch die im Zeitablauf stets positive Entwicklung des wirtschaftlichen Eigenkapitals (NAV) bestätigt.

Die RAG-Stiftung ist mit 30 Prozent größter Anteilseigner von VIVAWEST und verfügt damit über eine rentable, sichere und nachhaltige Finanzanlage. Gemeinsam mit den übrigen Eigentümern ist die Stiftung an einer langfristigen Perspektive des Immobilienunternehmens interessiert. Deshalb erfolgte 2015 der Verkauf des bisherigen Evonik-Anteils (10,3 Prozent) an den Miteigentümer RAG Aktiengesellschaft. Auch die Vermögensverwaltungs- und Treuhandgesellschaft der IG BE mbH und der Evonik Pensionstreuhand e.V. als weitere VIVAWEST-Gesellschafter verbinden ihr Engagement mit einem dauerhaften Interesse. Dem Evonik Pensionstreuhand e.V. beispielsweise dient die Beteiligung zur langfristigen Absicherung der Firmenrenten der Evonik-Mitarbeiter. <



ONE TIMES SQUARE



BAKERSTREET



GHIRARDELLI SQUARE



CORNERSTONE



VIA RIZZOLI



SHELL-HAUS

KAPITALBILDUNG MIT IMMOBILIEN

WERTE, DIE BESTÄNDIG WACHSEN

Die Investitionsstrategie der RAG-Stiftung ist darauf ausgerichtet, ein stabiles Gebäude für die Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben zu errichten. Als ein wichtiger „Baustein“ dieser Strategie dient die Anlage in Immobilien.

NEUE LIEBE ZUM „BETONGOLD“

Neben ihren einträglichen Schlüsselbeteiligungen Evonik und VIVAWEST verfolgt die RAG-Stiftung eine Strategie diversifizierter Investments. Die komplexen Möglichkeiten des Kapitalmarktes werden dabei ebenso genutzt wie direkte Beteiligungen an erfolgsversprechenden Unternehmen aus dem Mittelstand. Ein weiterer, in jüngster Zeit auch wegen des Niedrigzins-Umfelds attraktiver Bereich sind Beteiligungen an Immobilien.

Wohl nirgendwo sonst ist New York City so bei sich wie am Times Square. Hier, im Herzen der Stadt, die niemals schläft, steckt im Hochhaus „One Time Square“ auch ein Stück RAG-Stiftung. Über den Immobilienfonds Jamestown Premier Property Fund, L. P. ist die Stiftung an dieser Gewerbeimmobilie beteiligt. Die Einnahmen aus den Mieten aus Übersee und die sogar noch höheren Einkünfte aus den 24 digitalen Reklame-Displays an der Fassade tragen dazu bei, dass die RAG-Stiftung ab 2019 die Ewigkeitsaufgaben des deutschen Steinkohlenbergbaus schultern kann.

Investitionen in Gebäude galten bei Finanzprofis früher einmal als eher langweilig. Angesichts hoher Volatilität am Aktienmarkt und quasi renditeloser

Rentenpapiere rücken die Qualitäten des „Betongoldes“ in jüngster Zeit aber in den Vordergrund. Immobilien bieten zwar nicht die höchsten Renditen, dafür liefern sie zumeist verlässliche Erträge, also einen stabilen Cashflow. Im Anlagemix eines langfristig orientierten Investors wie der RAG-Stiftung nehmen Immobilien deshalb eine wichtige Position ein, wenn es um Inflationsschutz und Stabilität geht. Mit ihrem strategischen Investment, einem 30-Prozent-Anteil an VIVAWEST, ist die RAG-Stiftung zudem schon lange am Immobilienmarkt involviert. Die mehr als 120.000 Wohnungen von VIVAWEST repräsentieren derzeit einen Wert von bis zu 1,5 Milliarden Euro.

WEIT GESTREUTES RISIKO BEI GEWERBEIMMOBILIEN

Dynamischer als der Markt für Wohnimmobilien ist der für gewerbliche Objekte. Hier investiert die Stiftung unter anderem sowohl über ein direkt gehaltenes Immobilien-Sondervermögen als auch über das Sondervermögen RAGS-FundMaster. Hierüber werden Beteiligungen an zehn ganz unterschiedlichen institutionellen Immobilienfonds gehalten, damit wird das Risiko breit gestreut. Denn die verschiedenen Fondstypen investieren in Bürohäuser, Sozialimmobilien wie

Ärztelhäuser und Pflegeheime, große Logistikzentren, Läden in bester Citylage oder Shopping-Center. All dies weltweit, so dass auch regionale Entwicklungsschwankungen ausgeglichen werden. Das erfreuliche Ergebnis: 7,8 Prozent Rendite im Jahr 2015.

Die RAG-Stiftung achtet besonders auf die Qualität und Werthaltigkeit der Immobilien. Beispiele wie „One Times Square“ zeigen das deutlich. Ein weiteres Beispiel ist die „Cornerstone“ genannte Büroimmobilie in Barcelona. Das im boomenden Geschäftsbezirk Poblenou gelegene Ensemble mit 21.000 Quadratmeter Nutzfläche ist die erste Gewerbeimmobilie der katalanischen Metropole, die nach dem strengen Nachhaltigkeitsstandard LEED Gold zertifiziert ist. In Skandinavien ist die Stiftung an verschiedenen Logistikzentren beteiligt. Oder in San Francisco: Ghirardelli, eine frühere Schokoladenfabrik, ist mittlerweile ein touristischer Hotspot und gehört ebenfalls einem Fonds, an dem die RAG-Stiftung Anteile besitzt.

Über das direkt gehaltene Immobilien-Sondervermögen ist die RAG-Stiftung auch an weiteren Objekten beteiligt. In der Via Goito in Rom besitzt die RAG-Stiftung ein Gebäude mit frisch sanierten Büros in bester Lage. Ein weiteres Beispiel ist das Shell-Haus in Berlin, heute vom Verteidigungsministerium langfristig und verlässlich angemietet. Oder das Objekt „Bakerstreet“ in London, das ebenfalls eine LEED-Gold-Zertifizierung vorweisen kann.

Rendite erzielten die Immobilienfonds des Sondervermögens RAGS-FundMaster im Jahr 2015.

7,8%

Alle Stiftungsbeteiligungen an Gewerbeobjekten zusammen repräsentieren derzeit einen Wert von mehr als 400 Millionen Euro.

Unter dem Dach dieses direkt gehaltenen Immobilien-Sondervermögens investiert die RAG-Stiftung auch in ein Hochschulgebäude für die renommierte Essener Folkwang-Universität der Künste: Gemeinsam mit dem Essener Projektentwickler Kölbl Kruse als Generalübernehmer wird auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein ein Gebäude mit einer Gesamtmietfläche von mehr als 17.000 Quadratmetern errichtet. Der Mietvertrag läuft über 20 Jahre.

Ebenfalls mit Kölbl Kruse als Projektentwickler wurde der Neubau des gemeinsamen Sitzes von RAG und RAG-Stiftung begonnen. Auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Zeche Zollverein in Essen entsteht ein zweigeschossiges Verwaltungsgebäude mit einer Bürofläche von 9.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche für 220 Arbeitsplätze. Es soll nach dem Baustandard DGNB Gold zertifiziert werden – und ist damit ein Haus für die eigene, nachhaltige Zukunft. <

BERICHT DES VORSITZENDEN DES KURATORIUMS



Dr. Jürgen Großmann
Vorsitzender des Kuratoriums

Liebe Leserinnen und Leser,

„Herkunft schafft Zukunft“ ist das Motto des diesjährigen Geschäftsberichtes, den die RAG-Stiftung hiermit vorlegt. Es führt uns die beiden Pole vor Augen, von denen das Wirken der RAG-Stiftung bestimmt wird: Auf der einen Seite der 2018 endende Steinkohlenbergbau, der Nordrhein-Westfalen und das Saarland über Jahrhunderte so nachhaltig geprägt hat. Auf der anderen Seite Aufgaben, die uns noch lange beschäftigen werden, gemeinhin „Ewigkeitsaufgaben“ genannt.

„Herkunft schafft Zukunft“ prägt auch das Verständnis des Kuratoriums bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Diese wurden durch das Gremium, das im zurückliegenden Jahr um ein weiteres Mitglied auf nunmehr 14 Kuratoren erweitert wurde, auch 2015 pflicht- und ordnungsgemäß wahrgenommen.

In zwei Sitzungen am 23. März und am 30. November 2015 hat es sich ausführlich mit den Angelegenheiten der RAG-Stiftung beschäftigt und sich vom Stiftungsvorstand über die Lage informieren lassen. Die Berichte behandelten die Situation bei den strategischen Beteiligungen RAG Aktiengesellschaft, Evonik Industries AG und Vivawest GmbH sowie die sonstigen Kapitalanlagen der RAG-Stiftung. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die weitere Umsetzung der Kapitalanlagestrategie gelegt.

Der Vorstand berichtete zudem über die Förderung von Projekten im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Bergbauregionen an Ruhr und Saar. Im Vergleich zum Vorjahr stand dafür ein erneut erhöhtes Budget zur Verfügung.

In den Sitzungen wurden u. a. die Beschlüsse über den Konzern- und Jahresabschluss des Jahres 2014 und die Entlastung des Vorstands gefasst. Ferner wurden zwei Genehmigungen erteilt: Zum einen für ein Zusatzbudget, das die erneute und mittlerweile erfolgte Platzierung einer Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien ermöglichte, zum anderen für den vorgelegten Wirtschaftsplan für das Jahr 2016.

Gesondert hervorheben möchte ich zwei weitere Beschlüsse: Um dem Bergbau einen würdigen Abschied zu bereiten, wurde ein Sonderbudget für das hierfür entwickelte Projekt „Glückauf Zukunft!“ genehmigt.

Um den großen Integrationsleistungen des Bergbaus zu folgen und der Verantwortung unserer gesamten Gesellschaft zu entsprechen, ist ein Sonderbudget i.H.v. 1,5 Mio. € für konkrete Flüchtlingshilfe bewilligt worden.

Das Kuratorium erhielt unterjährig Quartalsberichte des Stiftungsvorstands zur Geschäftsentwicklung sowie anlassbezogene Informationen, u. a. zum Erwerb von Unternehmensbeteiligungen durch die Private-Equity-Gesellschaften der RAG-Stiftung. Darüber hinaus stehe ich als Kuratoriumsvorsitzender in regelmäßigem Austausch mit dem Stiftungsvorstand, sei es telefonisch oder in persönlichen Gesprächen.

Daher freue ich mich, dass mit dem Jahr 2015 ein weiteres Jahr abgeschlossen werden konnte, in dem die Ziele der Stiftung verfolgt, einige davon sogar übertroffen wurden. Die Zukunft – um das eingangs zitierte Motto in abgewandelter Form aufzugreifen – kann sich auf diese Herkunft verlassen.

Das Kuratorium bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand der RAG-Stiftung und ihren Mitarbeitern und freut sich darauf, auch die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

Mit freundlichem Glückauf

Ihr

Dr. Jürgen Großmann
Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	28
Gründung, Zweck und Geschäftsmodell der RAG-Stiftung	28
Aufgaben der Stiftungsorgane der RAG-Stiftung	28
Veränderungen der Organe der RAG-Stiftung	28
Beteiligungsportfolio	30

WIRTSCHAFTSBERICHT	32
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	32
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	33
Entwicklung in den Beteiligungsgesellschaften	38
Ertragslage	41
Finanzlage	42
Vermögenslage	44

WESENTLICHE NICHTFINANZIELLE THEMEN	46
Belegschaft	46
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	46
Forschung und Entwicklung	46

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	47
-----------------------------------	-----------

PROGNOSEBERICHT	53
------------------------	-----------

NACHTRAGSBERICHT	54
-------------------------	-----------

Grundlagen des Unternehmens

GRÜNDUNG, ZWECK UND GESCHÄFTSMODELL DER RAG-STIFTUNG

Auf Basis der kohlepolitischen Vereinbarungen wurde am 26. Juni 2007 die RAG-Stiftung mit einem Stiftungskapital von 2,0 Mio. € als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Essen gegründet. Sie soll in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen und die weitere Entwicklung des Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Der Zweck der RAG-Stiftung besteht in der Anpassung, Steuerung und Unterstützung des im RAG-Konzern (RAG) gebündelten deutschen Steinkohlenbergbaus in Abhängigkeit von den gesetzlichen und sonstigen Rahmenbedingungen für die sozialverträgliche Beendigung der subventionierten Förderung der Steinkohle in Deutschland. Hierzu gehört auch die Unterstützung bei der Beseitigung und Vermeidung von Folgekosten des Steinkohlenbergbaus innerhalb der RAG für Umwelt und Natur im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen. Weiterer Zweck der RAG-Stiftung ist die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Bergbauregionen Nordrhein-Westfalens und des Saarlands, soweit dies im Zusammenhang mit dem deutschen Steinkohlenbergbau steht.

Das Geschäftsmodell der RAG-Stiftung besteht darin, die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG und deren Wiederanlage, durch Dividenden der Evonik Industries AG und andere Beteiligungserträge sowie durch die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage sicherzustellen. Gemäß diesem Geschäftsmodell besteht unser vorrangiges Ziel darin, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren.

AUFGABEN DER STIFTUNGSORGANE DER RAG-STIFTUNG

Das Kuratorium überwacht den Stiftungsvorstand bei der Führung der Geschäfte der RAG-Stiftung.

Der Stiftungsvorstand führt die Geschäfte der RAG-Stiftung und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Der Stiftungsvorstand leitet die RAG-Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und der Stiftungssatzung in eigener Verantwortung.

VERÄNDERUNGEN DER ORGANE DER RAG-STIFTUNG

Dem Kuratorium der RAG-Stiftung gehören unverändert folgende geborene Mitglieder an:

- ▲ Hannelore Kraft, MdL, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen
- ▲ Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL, Ministerpräsidentin des Saarlandes
- ▲ Sigmar Gabriel, MdB, Bundesminister für Wirtschaft und Energie
- ▲ Dr. Wolfgang Schäuble, MdB, Bundesminister der Finanzen
- ▲ Michael Vassiliadis, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Unternehmerische Verantwortung für den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau und die Sicherung der Entwicklung des Evonik-Konzerns

Finanzierung der Ewigkeitslasten ab 2019

Seit dem 1. Januar 2015 ist Frau Monika Schulz-Strelow ein vom Land Nordrhein-Westfalen benanntes weiteres Mitglied. Das Saarland hat Herrn Bundesminister Heiko Maas seit dem 20. Februar 2015 als weiteres Mitglied benannt. Damit setzt sich der Kreis der weiteren Mitglieder des Kuratoriums zusammen aus:

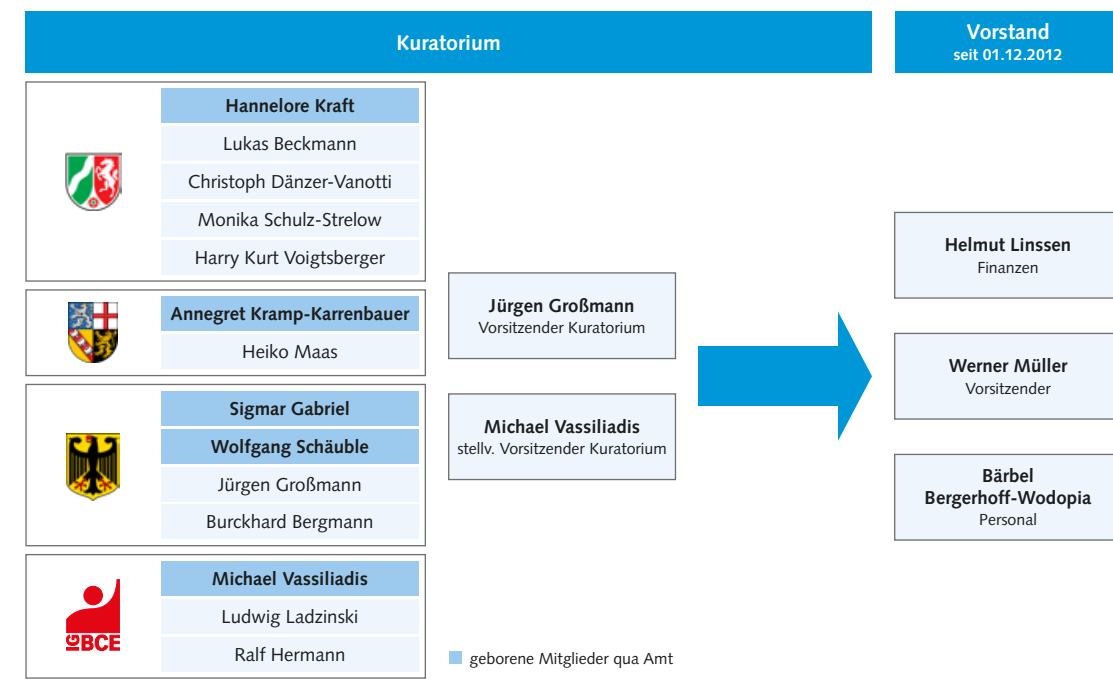
- ▲ Lukas Beckmann, Vorstand der GLS Treuhand e.V.
- ▲ Dr.-Ing. Burckhard Bergmann, vormals Vorstandsvorsitzender der E.ON-Ruhrgas AG
- ▲ Christoph Dänzer-Vanotti, Rechtsanwalt
- ▲ Dr. Jürgen Großmann, vormals Vorstandsvorsitzender der RWE AG
- ▲ Ralf Hermann, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Industries AG
- ▲ Ludwig Ladzinski, Mitglied im Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
- ▲ Heiko Maas, Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz
- ▲ Monika Schulz-Strelow, Unternehmensberaterin
- ▲ Harry Kurt Voigtsberger, Staatsminister a.D.

Den Vorsitz des Kuratoriums führt Dr. Jürgen Großmann, Michael Vassiliadis ist stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums.

Im Vorstand der RAG-Stiftung gab es keine Veränderungen. Ihm gehören an:

- ▲ Dr. Werner Müller, Vorsitzender des Vorstands
- ▲ Dr. Helmut Linssen, Finanzvorstand
- ▲ Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Personalvorstand

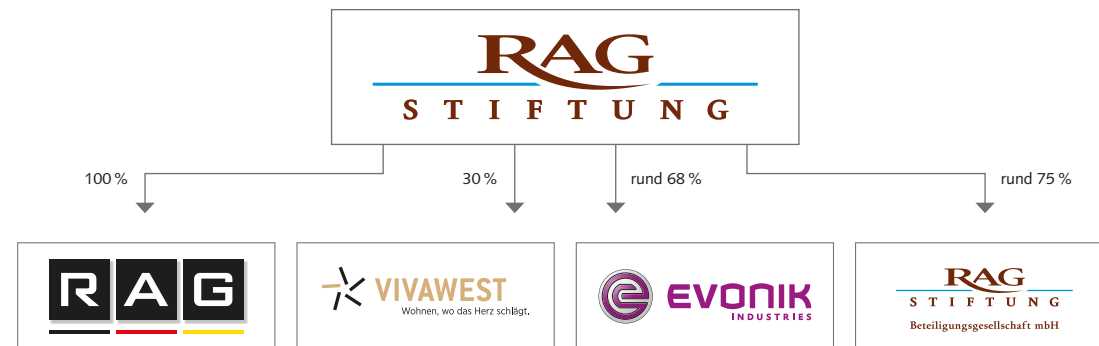
KURATORIUM UND VORSTAND DER RAG-STIFTUNG



BETEILIGUNGSPORTFOLIO

Die strategischen Beteiligungen der RAG-Stiftung sind die RAG Aktiengesellschaft (RAG AG), Herne, die Evonik Industries AG (Evonik), Essen, und die Vivawest GmbH (Vivawest), Essen. Auch die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH (RSBG) wird von der RAG-Stiftung in diese Kategorie eingeordnet.

DIE RAG-STIFTUNG UND IHRE STRATEGISCHEN BETEILIGUNGEN



Die RAG-Stiftung hält mittelbar und unmittelbar sämtliche Anteile der RAG AG. Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit des RAG-Konzerns ist die Gewinnung von Steinkohle in Deutschland.

Die RAG-Stiftung hält unmittelbar knapp 68 % der Aktien der Evonik Industries AG. Die Evonik Industries AG ist die Obergesellschaft des global agierenden Evonik-Konzerns mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie.

An der Vivawest ist die RAG-Stiftung unmittelbar mit einem Anteil von 30 % beteiligt. Mit rund 120.000 Wohnungen im Bestand ist Vivawest einer der größten Wohnungsanbieter in Deutschland.

Bei der **RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH** handelt es sich um eine klassische Beteiligungsgesellschaft. Die RAG-Stiftung hält 74,99 % der Anteile, die restlichen 25,01 % werden von der Investitionsgesellschaft eines erfahrenen Industriemanagers gehalten. Dieser Manager ist gleichzeitig einer der beiden Geschäftsführer der Gesellschaft. Die Investmentstrategie der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH sieht vor, die Gesellschaft als Beteiligungsholding weiter auszubauen, die qualifizierte Minder- oder Mehrheitsbeteiligungen an spezialisierten, mittelständischen Maschinenbau-, Automatisierungs- sowie Ingenieur- und Industriedienstleistungsunternehmen erwirbt. Das Anlageziel besteht in der Erwirtschaftung laufender Erträge und einem mittel- und langfristigen Wertzuwachs des investierten Kapitals.

Vier strategische Kernbeteiligungen

Die unmittelbar gehaltenen Unternehmensanteile werden ergänzt ...

... durch eine klassische Beteiligungsgesellschaft für gezielte Mittelstands-investments

Für die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung werden verschiedene Investitionsvehikel genutzt:

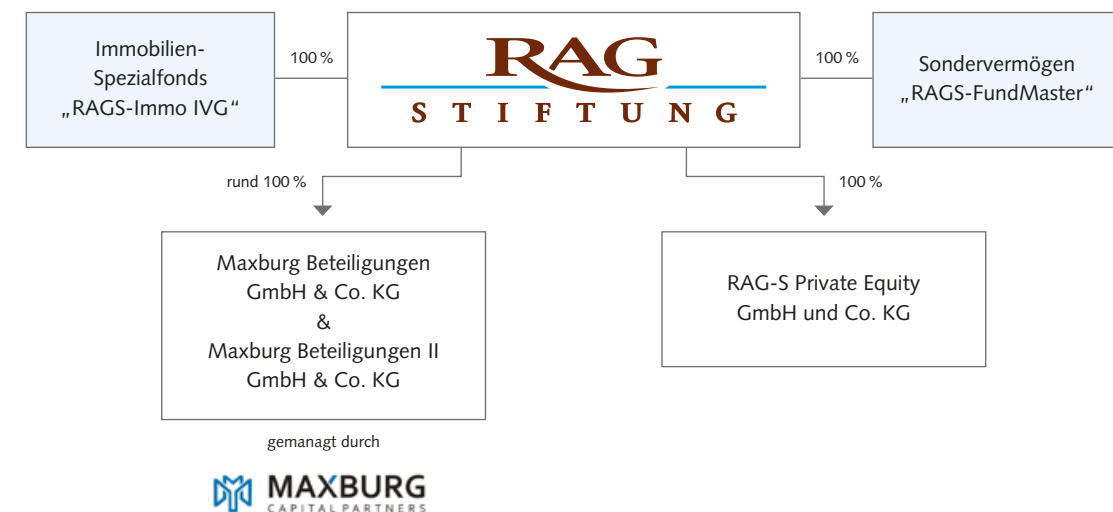
Im von der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) Deka Investment GmbH verwalteten **Sondervermögen „RAGS-FundMaster“** werden durch externe Manager mit jeweils spezifischem Anlageauftrag Vermögenswerte von rund 2,4 Mrd. € verwaltet. Der überwiegende Teil des Sondervermögens entfällt auf sehr liquide Assets (Liquides Renditeportfolio). Es sind Mandate unter anderem für das Management globaler Staatsanleihen, internationaler Unternehmensanleihen aus Europa, den USA und aus Schwellenländern sowie globaler und europäischer Aktien vergeben. Auch besteht ein Mandat für globale inflationsgekoppelte Rentenpapiere und ein weiteres für Hochzinsanleihen. Ein kleinerer Teil, das illiquide Renditeportfolio, kombiniert das Ziel des Inflationsschutzes mit Renditeerwartungen deutlich über dem Geldmarktzinssatz. Enthalten sind Anlagen in gewerblichen Immobilien, die als indirekte Investitionen über Spezialfonds realisiert werden.

Daneben werden in dem von der TRIUVA Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH verwalteten **Immobilien-Spezialfonds „RAGS-Immo IVG“** europäische Immobilieninvestments getätigt.

In der **RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG** werden die internationalen Private-Equity- und Infrastrukturaktivitäten der RAG-Stiftung gebündelt. Hier trifft die RAG-Stiftung die Entscheidung über die Investition in bestimmte, durch externe Manager verwaltete Fonds. Erfolgskritisch sind hier die Auswahl der Manager sowie eine hinreichende Diversifikation über verschiedene Manager, verschiedene Investitionsstile und vor allem über verschiedene Auflagejahre (Vintage Years) der Fonds. Die Entscheidung über Investitionen in Unternehmen oder andere Fonds trifft ausschließlich der Manager.

Bei der **Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG¹** („Maxburg KG“) handelt es sich ebenfalls um einen Private-Equity-Fonds. Dieser wurde aber exklusiv für die RAG-Stiftung aufgelegt. Manager der Maxburg KG ist die Maxburg Capital Partners GmbH. Diese übernimmt die Identifikation und Prüfung der potenziellen Investitionsobjekte, die Vorbereitung der Entscheidungen über den Erwerb und gegebenenfalls die Veräußerung und – nach positiver Entscheidung im Investitionsbeirat der Maxburg KG – auch die Durchführung des Erwerbs und gegebenenfalls der Veräußerung der Investitionsobjekte. Zudem erfolgt das Risikomanagement durch die Maxburg Capital Partners GmbH. Die RAG-Stiftung hat im Investitionsbeirat ein Vetorecht bei sämtlichen Investitionsentscheidungen.

VEHIKEL DER RAG-STIFTUNG FÜR KAPITALANLAGEN



¹ Und der nahezu identischen Maxburg Beteiligungen II GmbH & Co. KG.

Vier Investitionsvehikel mit externen Managern für die Kapitalanlagen

Wirtschaftsbericht

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Für die RAG-Stiftung war 2015 ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir haben wiederum unsere vorrangige Aufgabe erfüllt, den Kapitalstock zur Finanzierung der Ewigkeitslasten zu sichern und zu mehren. Wesentliches Ereignis war neben dem Ausbau unserer illiquiden Kapitalanlagen die erfolgreiche Begebung einer weiteren Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien: Am 11. Februar 2015 wurde durch die RAG-Stiftung eine zweite Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien in Höhe von 500 Mio. € mit einer Laufzeit bis 18. Februar 2021 begeben. Der Zinssatz betrug wie bei der ersten Umtauschanleihe 0,0 %. Durch einen Ausgabepreis über pari (101 %) ergibt sich über die Laufzeit eine negative Verzinsung. Die anfängliche Umtauschprämie wurde mit 35,0 % festgelegt und der anfängliche Umtauschpreis betrug damit 37,98 €.

Die zugrundeliegenden Evonik-Aktien werden unverändert bei der RAG-Stiftung bilanziert. Die Dividenden stehen unverändert der RAG-Stiftung zu. Wie bei Wandel- und Umtauschanleihen üblich wurde ein sogenannter voller Dividendenschutz („full dividend protection“) vereinbart, um den Inhaber der Umtauschanleihen vor einer Auskehrung des Vermögens der Gesellschaft zu schützen. Dies bedeutet, dass die künftigen Dividenden zwar der Stiftung zufließen, dann aber jeweils zur Reduktion des Umtauschpreises führen. Nach der Dividendenzahlung vom 19. Mai 2015 wurde der angepasste Umtauschpreis mit 36,8362 € errechnet.

Die aus der Begebung der Schuldverschreibungen zur Verfügung stehenden Mittel hat die RAG-Stiftung genutzt, um ihre Kapitalanlagen weiter auszubauen sowie in die Umsetzung ihrer Beteiligungsstrategie zu investieren.

Die RAG-Stiftung hat wie in den Vorjahren sehr wirtschaftlich gearbeitet und bei den Verwaltungsausgaben das Budget unterschritten.

ZENTRALE LEISTUNGSINDIKATOREN: PROGNOSE UND TATSÄCHLICHE WERTE

in Mio. €	2015	Prognose für 2015	2014
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Jahresüberschuss	0,0	konstant	0,0
Zuführung Rückstellung für Ewigkeitslasten	334,3	geringfügig niedriger	351,1

Wir konnten die Rückstellung für Ewigkeitslasten um 334,3 Mio. € auf nunmehr 4.449,0 Mio. € erhöhen.

Bei unseren Kapitalanlagen im Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ entwickelten sich die verschiedenen Assetklassen im Jahr 2015 zwar insgesamt positiv, aber innerhalb einer großen Spannweite unterschiedlich: Die globalen Rentenmandate rentierten in einem Umfeld historisch niedriger Zinsen zwischen knapp –1 % und +1 %. Unser Emerging-Markets-Rentenmandat verlor rund 6 %. Die Mandate für Unternehmensanleihen rentierten zwischen knapp 0 % und –2 %. Das europäische Aktienmandat erzielte eine Wertsteigerung von knapp 12 %, die globalen Aktienmandate eine Performance von knapp 8 %. Die Immobilienmandate rentierten im Durchschnitt mit knapp 8 %. Die taktischen Investments legten ebenfalls um 8 % zu. Insgesamt konnte im Sondervermögen eine Rendite von 2,0 % erzielt werden.

Auch unsere Private-Equity-Gesellschaften entwickelten sich positiv: So erzielte die RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG einen Jahresüberschuss von mehr als 8 Mio. € und dort konnten, wie auch bei der Maxburg KG, die stillen Reserven erheblich ausgebaut werden.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich 2015 insgesamt nochmals leicht schwächer als erwartet entwickelt. Nach unseren eigenen, auf Daten von Consensus Economics gestützten Einschätzungen ist die Weltwirtschaft 2015 insgesamt um etwa 2,6 % – und damit langsamer als im Vorjahr (2,7 %) – gewachsen. Zum Jahresstart wurde noch ein Zuwachs von 3,0 % für das Berichtsjahr erwartet.

Das schwächere Wachstum war insbesondere auf die sich fortsetzende Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivität in den Schwellenländern zurückzuführen, sodass die solide konjunkturelle Dynamik in den entwickelten Volkswirtschaften überlagert wurde.

In Europa belebte sich die Konjunktur 2015 aufgrund der mit Auflage des umfangreichen Anleiheankaufprogramms nochmals expansiveren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, der deutlichen Euro-Abwertung sowie des massiven Ölpreisverfalls. In Deutschland wuchs vor allem der private Konsum infolge der guten Arbeitsmarktlage, der Lohnsteigerungen und der gesunkenen Kraftstoff- und Heizenergiekosten, wohingegen die Industrie nur verhaltene Zuwächse verzeichnete.

Nach der temporären Schwäche zu Jahresbeginn 2015 erholte sich die Konjunktur in den USA im weiteren Jahresverlauf, maßgeblich getragen vom privaten Konsum. Obwohl die Dollar-Aufwertung und die geringeren Investitionen im Öl- und Gassektor dämpfend auf das verarbeitende Gewerbe wirkten, erreichte die US-Wirtschaft 2015 Vollbeschäftigung. Im vierten Quartal erhöhte die amerikanische Notenbank erstmals seit 2006 wieder die Leitzinsen und leitete damit die erwartete geldpolitische Wende mit einem ersten moderaten Schritt ein.

Zu dem geringeren Wachstum der Schwellenländer trugen verschiedene Faktoren bei: die Wachstumsverlangsamung Chinas, massiv rückläufige Rohstoffpreise sowie eine Verschlechterung der Finanzlage aufgrund von Kapitalabflüssen und Währungsabwertungen. Insbesondere die rohstoffexportierenden Länder wurden stark beeinträchtigt. In Brasilien und Russland verschärfte sich die Rezession. In China war die Verlangsamung des Wachstums aufgrund des Übergangs zu einem neuen, stärker auf den Binnenmarkt ausgerichteten Wirtschaftsmodell stärker spürbar. Dies bremste die Exporte der asiatischen Schwellenländer sowie der westlichen Industrieländer nach China. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte verstärkten sich weltweit die Unsicherheiten über die weitere konjunkturelle Entwicklung Chinas. Dies löste eine erhöhte Volatilität an den Finanzmärkten aus.

Branchensituation der strategischen Beteiligungen

Steinkohle

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um etwa 1,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Der Zuwachs ging im Wesentlichen auf die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung und auf den damit verbundenen gestiegenen Heizenergieverbrauch zurück. Der höhere Energiebedarf infolge der positiven Konjunktur-entwicklung sowie durch die gewachsene Bevölkerungszahl wurde durch Zugewinne in der Energieeffizienz ausgeglichen.

Sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2015: Illiquide Kapitalanlagen ausgebaut und zweite Evonik-Umtauschanleihe platziert

Weltkonjunktur 2015 von geringerer Dynamik in den Schwellenländern geprägt

Solider Aufschwung in den etablierten Volkswirtschaften – Zinswende in den USA

Rückstellung für Ewigkeitslasten weiter aufgestockt

Anteil der Steinkohle am Energiemix rückläufig – heimische Förderung geringer

Der Einsatz von Steinkohle in Kraftwerken ging 2015 um moderate 0,8 % zurück. Der Absatz an die Eisen- und Stahlindustrie lag dagegen stabil auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt verminderte sich der Anteil der Steinkohle am gesamten Energieverbrauch im Jahr 2015 auf 12,7 % (Vorjahr 12,9 %). Während der Einsatz fossiler Energieträger am Energiemix insgesamt leicht zurückging und der Energieverbrauch aus der Kernkraft um weitere 5,8 % zurückging, stieg der Verbrauch der erneuerbaren Energien um 10,5 % an.

Von einem Gesamtaufkommen an Steinkohle in Höhe von rund 57,7 Mio. t_{SKE} im Jahr 2015 entfielen mit 6,4 Mio. t_{SKE} noch rund 11 % auf die heimische Förderung, die ausschließlich vom RAG-Konzern erbracht wurde. Nach wie vor sind die Kraftwirtschaft (86 % des Absatzes) und die eisenschaffende Industrie (rund 8 % des Absatzes) die wichtigsten Kunden der RAG. Daneben lieferte der Bergbaubereich kleinere Mengen in Höhe von rund 0,3 Mio. t Steinkohle subventionsfrei in den Wärmemarkt.

Spezialchemie

Die globale Entwicklung der Endkundenindustrien von Evonik war 2015 sowohl zwischen den Regionen als auch den Industrien unterschiedlich:

Die Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich. Die Produktion von Konsum- und Pflegeprodukten erhöhte sich im Vorjahresvergleich insbesondere in Nordamerika und teilweise auch in Europa. Die Wachstumsdynamik der Elektrotechnik in Asien, Nordamerika und vereinzelt in Europa schwächte sich nach dem starken ersten Halbjahr im weiteren Jahresverlauf ab. In der Automobilproduktion war eine Abkühlung in Asien zu verspüren, während sich in Nordamerika und Europa die Produktionszuwächse dynamisch fortsetzten. Insgesamt blieb der allgemeine Industrietrend in Europa und Nordamerika jedoch mit nur geringen Produktionszuwächsen schwach.

Die durchschnittlichen Rohstoffpreise von Evonik sind im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Zurückzuführen ist dies auf den deutlichen Verfall der Preise für Rohöl, der auch einen Rückgang der meisten für Evonik spezifischen Rohstoffpreise auslöste.

Wohnimmobilien in Deutschland

Der deutsche Wohnungsmarkt hat sich 2015 erneut positiv entwickelt: Bereits seit 2010 ziehen Mieten, Kaufpreise, die Anzahl von Immobilientransaktionen sowie die Zahl der Baugenehmigungen und der Baufertigstellungen an. Diese Entwicklung vollzieht sich allerdings regional differenziert. So lässt sich insbesondere hinsichtlich der Mieten und Kaufpreise weiterhin ein deutliches Süd-Nord- und West-Ost-Gefälle beobachten. Die Marktentwicklung wird durch günstige Immobilienkredite infolge des niedrigen Zinsniveaus beeinflusst. Der hierdurch erhöhte Finanzierungsspielraum ermöglicht zunehmend mehr Privatpersonen, Immobilieneigentum zur Eigennutzung oder als Kapitalanlage zu erwerben. Gleichzeitig beflügelt die aktuelle Zinslandschaft die verstärkte Konsolidierung der Branche. Belege dafür sind im Berichtsjahr initiierte bzw. erfolgte Zusammenschlüsse großer börsennotierter Immobilienkonzerne. Insgesamt betrug das Transaktionsvolumen auf dem Wohninvestmentmarkt rund 23 Mrd. €. In Summe wechselten mehr als 250 Wohnungspakete mit rund 320.000 Wohneinheiten den Eigentümer.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist unmittelbar an die Zahl der Privathaushalte sowie deren verfügbares Einkommen gekoppelt. Bis 2030 wird wegen der fortwährenden Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße mit einer Zunahme der Anzahl der Haushalte in Deutschland um 2,1 % gerechnet. In Nordrhein-Westfalen wird die Zahl der Privathaushalte bis 2040 Prognosen zufolge noch um 5,3 % zunehmen. Die Nettokaltmieten für Wohnraum entwickeln sich seit Jahren moderat; ausweislich der GdW-Jahresstatistik sind die Bestandsmieten 2015 im bundesweiten Durchschnitt um 1,5 % gestiegen. Deutlich stärker stiegen erneut die Neu- und Wiedervermietungsmieten; deutschlandweit erhöhten sich diese wie im Vorjahr um 3,5 %. Der Mietmarkt in Deutschland ist allerdings durch starke regionale Unterschiede gekennzeichnet. Während in einigen Städten Preisobergrenzen erreicht sind, steigen andernorts die Mieten weiter an. Gleichzeitig stagniert die Entwicklung in strukturschwachen Regionen.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Grunderwerbsteuer ab dem 1. Januar 2015 auf 6,5 % erhöht. Mit dieser Anhebung hat sich diese Steuer damit innerhalb von wenigen Jahren nahezu verdoppelt. Hierzu passt auch die Entwicklung der Grundsteuerhebesätze in Nordrhein-Westfalen: Sie werden von den Kommunen festgelegt und sind, insbesondere in finanziell belasteten Städten, in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen.

Insgesamt günstige Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des deutschen Wohnungsmarktes sind stabile Einkommen, niedrige Finanzierungskosten, die staatlichen Programme zur Gebäudesanierung sowie eine hohe Nachfrage in prosperierenden Regionen.

Kapitalmarktsituation

Für die RAG-Stiftung als großen Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von hoher Relevanz.

Vor dem Hintergrund des dominierenden Einflusses der Zentralbanken auf das Kapitalmarktgeschehen und der wachsenden Illiquidität der Märkte ist es nicht überraschend, dass es im Verlauf des Jahres 2015 in vielen Assetklassen zu abrupten Kurswechslern und zu einem starken Anstieg der Volatilität kam. Der Kursverlauf in vielen Renten-, Aktien-, Rohstoff- und Währungsmärkten war 2015 phasenweise turbulent. In diesem Umfeld erwies sich das Jahr 2015 als schwierig für die Kapitalanleger: Nachdem schon im ersten Quartal 2015 Erträge erzielt werden konnten, wie sie maximal für das Gesamtjahr zu erwarten waren, kollabierte im zweiten Quartal zunächst der Rentenmarkt (10-jährige Bundesanleihen verloren innerhalb weniger Wochen 8 % an Wert, 30-jährige sogar fast 25 %). Im dritten Quartal verzeichneten die Emerging-Markets-Anlagen, viele Aktienmärkte und die meisten Währungen gegenüber dem US-Dollar massive Wertverluste, während die Staatsanleihen wegen des „Risk-off“-Verhaltens der Anleger haussierten und damit an Wert gewannen. Das vierte Quartal verlief dann trotz der Zinserhöhung der US-Zentralbank im Dezember nahezu in ruhigen Bahnen. Alles in allem war das Jahr 2015 an den Aktien- und Rentenmärkten von einem ständigen Wechsel zwischen überproportional starken Anstiegen und ebensolchen Korrekturen geprägt.

Uneinheitliche Nachfragetrends in der Spezialchemie – Entlastung bei den Rohstoffkosten

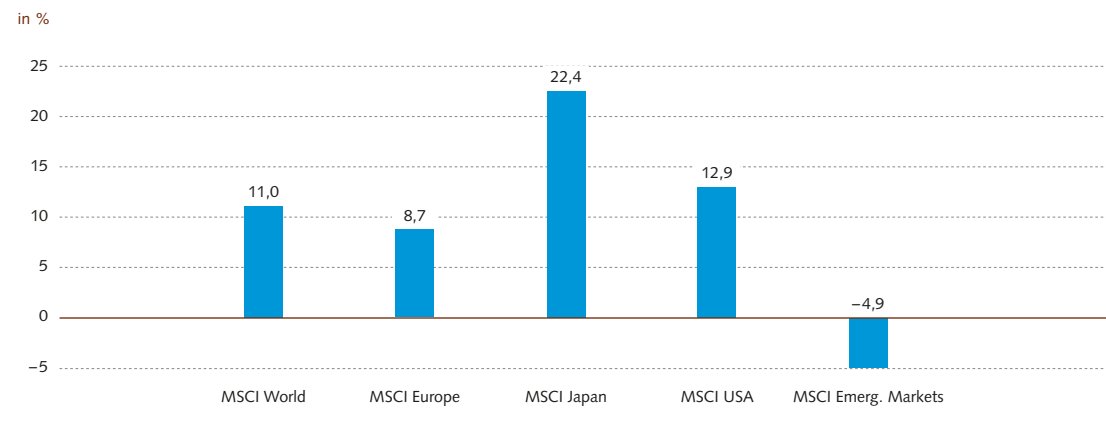
Anhaltend positive Entwicklung am deutschen Wohnungsmarkt

Kapitalmarkt durch Zentralbankentscheidungen geprägt – extremer Anstieg der Volatilitäten

Die Entwicklung der Aktienmärkte und wichtiger Währungen 2015 im Einzelnen:

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 2015 unterschiedlich gut: Der MSCI¹ World gewann in lokaler Währung knapp 3 %, in Euro hingegen 11 %. In Europa legte der Aktienmarkt (MSCI Europe) in Euro um knapp 9 % zu, in der Eurozone um mehr als 10 %. Deutschland lag mit knapp 10 % in etwa am Mittelwert. In Asien gewann der MSCI Japan gut 10 % in lokaler Währung, in Euro waren es mehr als 22 %. Die Aktienmärkte in den USA entwickelten sich trotz der guten Entwicklung der US-Volkswirtschaft nur leicht positiv: Der MSCI USA stieg um gut 1 % in US-Dollar, in Euro waren es knapp 13 %. Aktien in Schwellenländern (Emerging Markets – EM) entwickelten sich nahezu einheitlich schlecht: Asiatische EM-Aktien verloren in lokaler Währung knapp 6 %, in Euro ergab sich noch ein kleiner Gewinn von knapp 1 %. Lateinamerikanische EM-Aktien verloren lokal rund 8 %, in Euro sogar 23 %.

ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE 2015 IN EURO

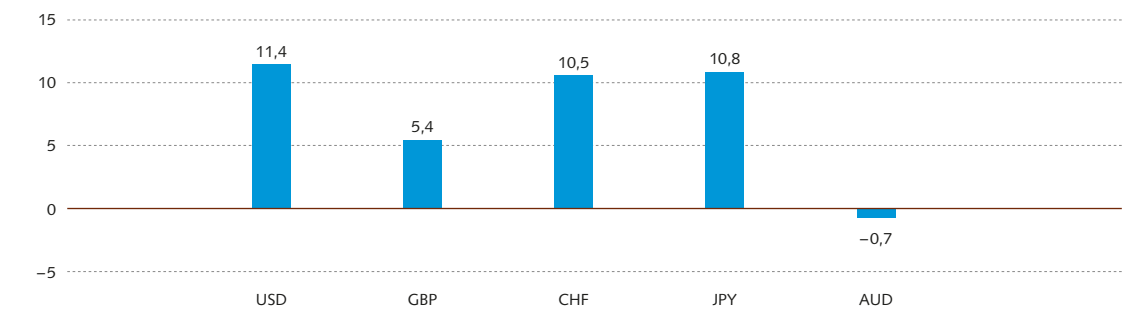


Eines der Ziele der extrem expansiven Geldpolitik der EZB war es, die Wirtschaft zu stimulieren und die Inflation anzukurbeln. Ein Treiber dafür war die Schwächung des Euro-Außenwerts. Dies ist im Jahr 2015 eindrucksvoll gelungen. Der Euro verlor 2015 im Vergleich zum Vorjahr gegenüber dem US-Dollar mehr als 10 % an Wert. Gegenüber dem Schweizer Franken wertete der Euro – bedingt durch die Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom 15. Januar 2015, die Koppelung des Franken an den Euro aufzugeben – ebenfalls mehr als 10 % ab. Zudem verlor die europäische Gemeinschaftswährung gegenüber dem britischen Pfund mehr als 5 % und auch gegenüber dem japanischen Yen mehr als 10 %. Allein die Währungen der Rohstoffländer wie Kanada und Australien büßten gegenüber dem Euro an Wert ein.

¹ Morgan Stanley Capital International (MSCI) ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Aktienindizes berechnet und veröffentlicht.

VERÄNDERUNG WICHTIGER DEWEISENKURSE GEGENÜBER DEM EURO 2015

Ende 2015 gegenüber Ende 2014 in %



Die Entwicklung der Rentenmärkte 2015 im Einzelnen:

Die globalen Rentenmärkte wiesen im Mittel (JPM¹ Global Bond Index) mit Anstiegen von leicht über 1 % nur eine vergleichsweise schwache Performance auf. Durch die negative Währungsentwicklung des Euro verbesserte sich jedoch die Performance aus Sicht der in Euro anlegenden Investoren. In Euro wies der JPM Global Bond Index eine positive Performance von über 8 % auf. Diese Entwicklung konnte aber nur dann realisiert werden, wenn die Portfolios nicht – wie bei den meisten Investoren – in Euro währungsgesichert waren.

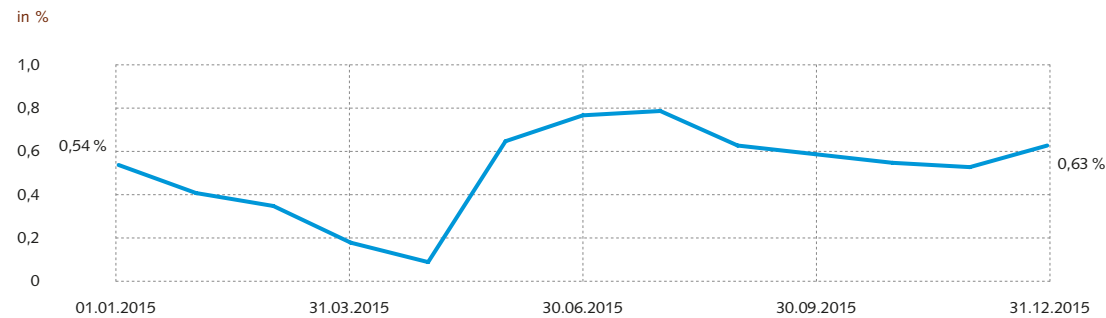
Globale Rentenmärkte mit schwacher Performance – Vorteile für Euro-Investoren

- ▲ Wer ausschließlich in Bundesanleihen investierte, konnte 2015 lediglich eine Performance von etwas mehr als 0 % verzeichnen.
- ▲ Bei der Rendite der deutschen 10-jährigen Benchmark-Anleihe kam es im Jahresverlauf zu starken Bewegungen, die sich per saldo wieder nivellierten: Während sie am Jahresende 2014 lediglich bei 0,54 % rentierte, lag die Verzinsung am Jahresende 2015 bei 0,63 % und damit nur unwesentlich höher.
- ▲ Die Spreads der Peripherieländer zur 10-jährigen Bundesanleihe engten sich im Jahresverlauf weiter ein: Griechenland von 906 bp auf 776 bp, Portugal von 215 bp auf 190 bp, Italien von 134 bp auf 97 bp, Irland von 70 bp auf 51 bp. Lediglich Spanien musste eine leichte Ausweitung von 107 bp auf 115 bp erfahren. In der Breite brachten Anleihen der Eurozone 2015 einen Ertrag von knapp 2 %.
- ▲ US-Treasuries erreichten eine Performance von knapp 1 %, in Euro hingegen mehr als 12 %. Renten der Emerging Markets verloren in Euro mehr als 5 %. Insbesondere die vom Rohstoffexport abhängigen Schwellenländer Brasilien (-23 %), Kolumbien (-16 %) und Südafrika (-20 %) ragten negativ heraus.
- ▲ Die Realzinsen in Frankreich und Deutschland lagen im 10-Jahres-Bereich bei minus 0,39 % und damit sogar noch unter dem Vorjahreswert von minus 0,19 %. Bei 30-jähriger Laufzeit war Ende 2015 ein Realzins von plus 0,38 % zu erzielen, leicht über dem Wert des Vorjahres von 0,35 %.
- ▲ Inflationsswaps, d. h. die vom Markt erwartete Inflationsentwicklung, lagen Ende Dezember 2015 im Euro-Bereich für zehn Jahre bei 1,28 %, d. h. leicht über dem Vorjahreswert von 1,14 %.

¹ J.P. Morgan ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Rentenindizes berechnet und veröffentlicht.

Positive Performance an den internationalen Aktienmärkten

Der Euro hat 2015 deutlich an Außenwert verloren

RENDITEENTWICKLUNG DER 10-JÄHRIGEN BUNDESANLEIHE 2015**ENTWICKLUNG IN DEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN****RAG**

Das Geschäftsjahr 2015 verlief für die RAG entsprechend den Erwartungen und zufriedenstellend im Hinblick auf die durch die steinkohlepolitischen Vereinbarungen vorgegebenen Regeln. Bei Produktion und Absatz konnten die Jahresziele für 2015 erreicht werden und entsprachen den vereinbarten sinkenden Beihilfelinien. Dies ist insbesondere im Hinblick auf den mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) forcierten Ausbau der Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien und den daraus resultierenden Druck auf Anlagen zur Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern hervorzuheben. Der Umsatz blieb dennoch wie prognostiziert auf dem Vorjahresniveau, da sich im Jahr 2014 Sondereinflüsse umsatzmindernd ausgewirkt hatten.

Der sozialverträgliche Personalabbau verlief 2015 sowohl durch den Einsatz bewährter als auch weiterentwickelter Instrumente wiederum planmäßig.

Der Fokus des Unternehmens liegt unverändert auf der sozialverträglichen Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus unter Einhaltung aller Ergebnis-, Kosten- und Produktionsziele. Wesentliche Herausforderung bleibt die sozialverträgliche Personalanpassung. Den Personalengpässen, Know-how-Verlusten und Lücken bei der Besetzung von Führungspositionen infolge der kontinuierlich schrumpfenden Belegschaft wird durch eine zentrale Personalsteuerung, ein gezieltes Nachfolge-management und die Entwicklung weiterer geeigneter Instrumente begegnet.

Die stetige Optimierung bei der Beseitigung der Altlasten und der Bearbeitung der Ewigkeitslasten ist eine dauerhafte Aufgabe. Der Umbau der RAG von der Produktionsphase bis 2018, über die Stillsetzungsphase von 2019 bis 2021 bis hin zur Ewigkeitsphase ab dem Jahr 2022 wird im Rahmen des Projektes „Prozesse und IT 2020“ entwickelt. Die dann notwendigen Geschäftsprozesse werden in einem ersten Schritt modelliert, der organisatorische Aufbau der „Neuen RAG“ konzipiert und ein Überleitungskonzept für die zeitliche Migration entwickelt. Bestandteil dieses Modells sind auch die heute noch stark mit dem Bergbaubereich vernetzten Konzerngesellschaften RAG Montan Immobilien GmbH und RAG Verkauf GmbH. Für diese Gesellschaften wurden Strategien für längerfristige Perspektiven der Unternehmen über das Ende der subventionierten Steinkohlenproduktion hinaus entwickelt.

Evonik

Strategisch hat der Evonik-Konzern mit der neuen Konzernstruktur die Voraussetzungen für künftiges profitables Wachstum weiter verbessert. Erfolgreich verlief auch der gezielte Ausbau der Marktpositionen: Die in Betrieb genommenen neuen Produktionskapazitäten trugen bereits erkennbar zu der sehr guten Geschäftsentwicklung bei. Die Umsetzung der Wachstumsinvestitionen erfolgt weiterhin diszipliniert.

Operativ hat sich das Geschäft von Evonik hervorragend entwickelt. Insbesondere die beiden Wachstumssegmente Nutrition & Care sowie Resource Efficiency konnten dank lebhafter Nachfrage und der erweiterten Produktionskapazitäten ihre Absatzmengen nochmals steigern. Der seit dem zweiten Halbjahr 2014 positive Preistrend bei einigen wichtigen Produkten hat sich bis zum Sommer 2015 unvermindert fortgesetzt – in der zweiten Jahreshälfte bewegten sich die Preise auf stabilem Niveau. Die Verkaufspreise im Segment Performance Materials haben sich dagegen infolge des stark rückläufigen Rohölpreises erheblich verringert. Insgesamt lagen die Preise auf dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatz erhöhte sich um 5 % auf 13,5 Mrd. €. Das bereinigte EBITDA stieg überproportional um 31 % auf 2,5 Mrd. €. Insbesondere die Wachstumssegmente steuerten hierzu höhere Ergebnisse bei, während das Ergebnis des Segments Performance Materials nur leicht unter dem Vorjahreswert lag.

Dank der sehr erfolgreichen Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 konnte die bereinigte EBITDA-Marge deutlich auf 18,2 % verbessert werden und liegt damit auch im Branchenvergleich auf hervorragendem Niveau. Das gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernergebnis stieg um 74 % auf 991 Mio. €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Anhebung der Dividende von 1,00 € je Aktie auf 1,15 € je Aktie vor.

Unverändert gut ist das Finanzprofil: Evonik verfügte am Jahresende 2015 über ein Nettofinanzvermögen von 1,1 Mrd. € und erwirtschaftete mit 2,0 Mrd. € einen starken Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten. Der freie Cashflow (free cash flow) nach Abzug der Auszahlungen für Sachinvestitionen lag mit 1,1 Mrd. € auf einem sehr hohen Niveau. Evonik verfügt weiterhin über ein stabiles Investment-Grade-Rating (Moody's: Baa2, Standard & Poor's: BBB+).

Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung des Evonik-Konzerns im Jahr 2015 sehr erfolgreich. Der Evonik-Vorstand sieht sich gut aufgestellt für die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2016, die aus dem schwachen konjunkturellen Umfeld sowie geopolitischen Spannungen resultieren können.

Vivawest

Der operative Geschäftsbetrieb des Vivawest-Konzerns verlief im Geschäftsjahr 2015 sehr erfolgreich. Getragen durch die stabilen Erträge aus dem Bestandsmanagement und ergänzt um die Erlös- und Ergebnisbeiträge aus dem Immobilienvertrieb konnten die finanziellen Erwartungen erneut übertroffen werden. Durch eine auf dem sehr guten Niveau des Vorjahres liegende Vermietungsleistung in Verbindung mit einer leicht verminderten Fluktuationsquote wurde die Leerstandsquote zum Jahresende gegenüber dem Vorjahreswert von 3,5 % noch einmal deutlich auf 3,2 % zurückgeführt. Von diesen 3,2 % sind 1,7 Prozentpunkte nachfragebedingt und 1,5 Prozentpunkte maßnahmenbedingt. Die durch die niedrigere Leerstandsquote ersparten Erlösschmälerungen hat Vivawest für eine Erhöhung der Instandhaltungsaufwendungen zur Stärkung der Bestandsqualität und somit zur Unterstützung der Vermietungsleistung genutzt.

Starke operative Entwicklung, unverändert gutes Finanzprofil, deutliche Dividendenanhebung für 2015

Erneut sehr erfolgreich – finanzielle Erwartungen an 2015 wurden übertroffen

Zufriedenstellendes Jahr 2015 – Umbau der RAG schreitet voran

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte der gemäß IFRS bilanzierende Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 808 Mio. €. Das EBITDA des Konzerns betrug 338 Mio. €. Damit lagen die Umsatzerlöse auf dem prognostizierten Niveau und das bereinigte EBITDA überstieg – aufgrund höherer Veräußerungsgewinne und eines einmaligen Ertrags im Segment Bergbaufolgemanagement – die Prognose von rund 330 Mio. € leicht. Der Jahresüberschuss von 103 Mio. € lag um 6 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Die branchentypische Kennzahl Funds From Operations (FFO = Erfolgsgröße aus dem Bestandsgeschäft nach Zinsergebnis und Steueraufwand, ohne Berücksichtigung der Buchgewinne aus der Veräußerung der Investment Properties) lag für den Konzern mit 210 Mio. € spürbar über dem geplanten Wert von 197 Mio. €. Trotz des 2014 enthaltenen Mittelzuflusses aus einem Beteiligungsverkauf blieb der Wert 2015 nur geringfügig unterhalb des FFO des Vorjahres in Höhe von 214 Mio. €.

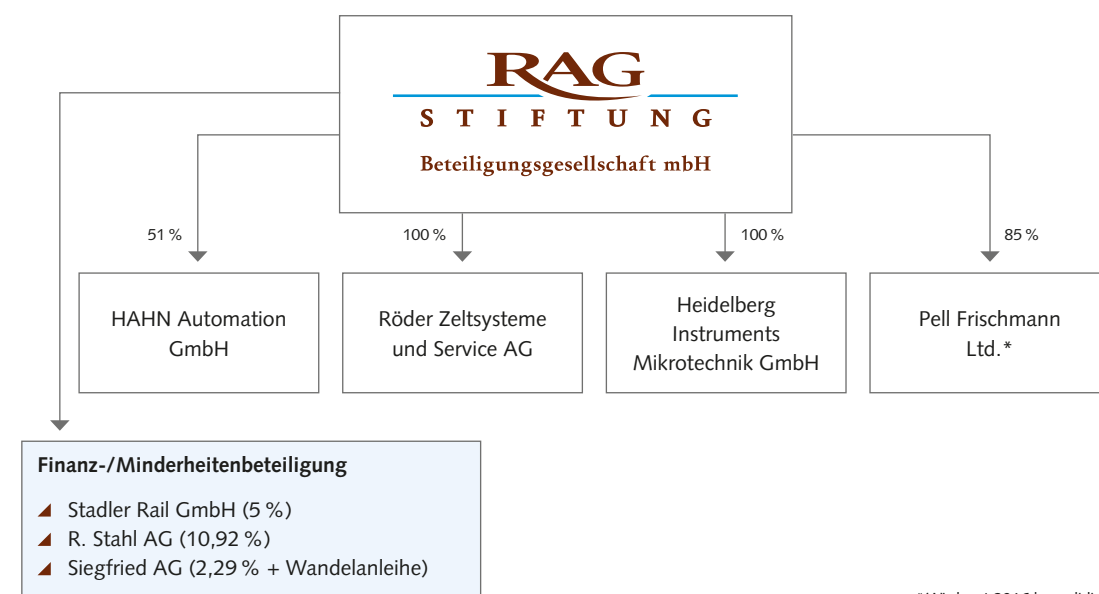
Der Net Asset Value (NAV = Nettovermögenswert) als Kennzahl für das wirtschaftliche Eigenkapital lag am Jahresende 2015 mit 3.348 Mio. € um 226 Mio. € und damit deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Marktwertentwicklung des Immobilienbestandes infolge der verbesserten Bewirtschaftungssituation sowie aus dem Ergebnis aus werthaltigen Investitionen und zielgerichteten Desinvestitionen. Die positive Entwicklung wurde im Berichtsjahr zudem durch die Aufhebung einer Optionsverbindlichkeit begünstigt. Die Kennziffer Loan to Value (LTV = Verhältnis von Schulden zu Vermögen) zeigt den Verschuldungsgrad der Gesellschaft: Mit 49,2 % lag der LTV deutlich unter dem Vorjahresniveau von 51,4 %.

RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH (RSBG)

Das Geschäftsjahr 2015 ist für die RSBG ausgezeichnet verlaufen: Aus den Beteiligungsgesellschaften wurden Erträge von rund 10,5 Mio. € vereinnahmt. Der Jahresüberschuss betrug 6,1 Mio. €. Mehr als 250 Mio. € wurden im Verlauf des Jahres 2015 investiert.

Das Portfolio bestand zum 31. Dezember 2015 aus vier Mehrheitsbeteiligungen und drei Finanzbeteiligungen:

BETEILIGUNGSPORTFOLIO DER RAG-STIFTUNG BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT MBH AM 31.12.2015



* Wird erst 2016 konsolidiert

ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung

RAG-STIFTUNG: GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	2015	2014	Änderung
Umsatzerlöse	0,2	0,2	+0,0
Sonstige betriebliche Erträge	0,5	1,8	-1,3
Personalaufwand	-5,5	-5,0	-0,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-0,1	-0,1	+0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-355,7	-368,2	+12,5
Beteiligungsergebnis	352,8	352,8	+0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens inklusive Zinsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	22,3	19,2	+3,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+14,5	+0,7	+13,8
Steuern	-14,5	-0,7	-13,8
Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)	0,0	0,0	0,0

Die Sonstigen betrieblichen Erträge von 0,5 Mio. € im Berichtsjahr resultierten mit gut 0,2 Mio. € aus der Weiterbelastung von Aufwendungen, mit gut 0,1 Mio. € aus der Vereinnahmung von Optionsprämien und mit zusammen rund 0,1 Mio. € aus der Aufwertung von Währungsforderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen.

Von dem mit 5,5 Mio. € ausgewiesenen Personalaufwand entfallen 0,6 Mio. € auf die Zuführung zur Rückstellung für Altersversorgung und 0,3 Mio. € auf soziale Abgaben.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrafen vor allem die Zuführung zu der Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 334,3 Mio. €. Im Vorjahr konnte dieser Rückstellung ein Betrag von 351,1 Mio. € zugeführt werden. Enthalten sind in dieser Position auch die Aufwendungen für den Satzungszweck „Bildung, Wissenschaft und Kultur“ in Höhe von 7,4 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis von 352,8 Mio. € enthielt mit 316,4 Mio. € die Dividendenausschüttung der Evonik Industries AG und mit 36,4 Mio. € die Gewinnausschüttung der Vivawest GmbH, jeweils für das Geschäftsjahr 2014. Die Vorjahreswerte waren identisch.

Das Zinsergebnis¹ wurde mit +22,3 Mio. € ausgewiesen. Dieses resultierte sowohl aus Erträgen aus Wertpapieren und Immobilien-Spezialfonds im Direktbesitz der RAG-Stiftung als auch in Höhe von 11,5 Mio. € aus einer steuerlich induzierten Ausschüttung des Spezial-Sondervermögens „RAGS-Fund-Master“. In dieses durch eine Master-KVG verwaltete Sondervermögen mit einem Buchwert von 2,1 Mrd. € ist der überwiegende Teil der Kapitalanlagen ausgelagert. Kapitalerträge der Wertpapiere des „RAGS-FundMaster“ werden grundsätzlich erst dann für die RAG-Stiftung ertragswirksam, wenn sie ausgeschüttet werden.

Stabile Dividenden von knapp 353 Mio. € vereinnahmt

Positives Zinsergebnis leicht verbessert

¹ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens inklusive Zinsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Sehr positive Entwicklung 2015 – hohe Erträge und Ausbau des Beteiligungsportfolios

Ausgeglichenes Jahresergebnis 2015

Der Steueraufwand von 14,5 Mio. € betraf mit 11,9 Mio. € Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und mit 2,6 Mio. € Umsatzsteuern. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren vollständig aus der Organtochter RAG AG, bei der im Wesentlichen die Diskrepanz zwischen steuerlich vorgeschriebenen und handelsrechtlich gebotenen Diskontierungszinsen bei der Berechnung von Rückstellungen bei einem Jahresüberschuss gemäß HGB von null zu einem zu versteuernden Ergebnis führt. Der Vorjahreswert von 0,7 Mio. € betraf ausschließlich Umsatzsteuer.

Wie im Vorjahr schloss die RAG-Stiftung das Geschäftsjahr 2015 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der RAG-Stiftung

Die zentrale Aufgabe der RAG-Stiftung ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten der RAG nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen. Die hierzu erforderlichen Mittel sollen im Wesentlichen durch Dividenden bzw. Veräußerungserlöse aus Anteilen an der Evonik Industries AG und deren Wiederanlage generiert werden.

Gemäß §3 Absatz 6 der Satzung ist das Vermögen der RAG-Stiftung so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird. Das primäre Ziel der Kapitalanlage besteht in der nachhaltigen Finanzierung der Ewigkeitslasten. Die Optimierung der Chancen und Risiken des Kapitalanlageportfolios erfolgt mit der Maßgabe, dass die Abdeckung dieser Lasten hinreichend sichergestellt ist. Eckpunkte für die Kapitalanlage sind damit einerseits das Vermögen sowie die erwarteten Mittelzuflüsse und andererseits die abzudeckenden Mittelabflüsse aufgrund der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019. Die strategische Kapitalanlage der RAG-Stiftung basiert daher auf einer regelmäßig aktualisierten Asset-Liability-Studie, die die Auszahlungsverpflichtungen sowie die zukünftig zu erwartenden Geldeingänge abbildet.

Darüber hinaus sieht die Anlagestrategie der RAG-Stiftung vor, die Investments breit auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiterzuentwickeln, um so die Erträge zu stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten reagieren zu können. Als Reaktion auf das aktuelle Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken sollen darüber hinaus die Investitionen in höher rentierliche Sachwerte (u.a. Private Equity inklusive Direktbeteiligungen und Immobilien) weiter ausgebaut werden.

Die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, d.h. die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings, werden durch eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) festgelegt. Die Kapitalanlagen sind per Ende 2015 nach Marktwerten zu rund 60 % im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß Kapitalanlagegesetzbuch. 40 % befinden sich im Eigenbestand der RAG-Stiftung.

Durch die Nutzung einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ und einer einzigen Master-KVG sind die Grundlagen für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

Im Rahmen einer regelmäßig aktualisierten Asset-Liability-Studie werden die Struktur der Verbindlichkeiten aus den Ewigkeitslasten analysiert und das Profil der von der RAG-Stiftung zu leistenden Zahlungsströme bestimmt. Vor diesem Hintergrund wird die Kapitalanlagestrategie der RAG-Stiftung, die sogenannte „Strategische Asset-Allokation“ (SAA), jährlich überprüft und adjustiert.

Im Eigenbestand wird nach einer „Buy-and-Hold-Strategie“ angelegt. Enthalten sind neben der Liquidität auf der Rentenseite einerseits nominale Wertpapiere vorwiegend sehr guter oder guter Bonität und andererseits an die Inflationsentwicklung gekoppelte und damit reale Zinserträge erzielende Anleihen vorwiegend staatlicher Schuldner. Zudem befinden sich im Eigenbestand ein ausschließlich für die RAG-Stiftung aufgelegter Immobilien-Spezialfonds und die RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG („PE KG“), in der die diversifizierten internationalen Private-Equity- und Infrastrukturaktivitäten der RAG-Stiftung gebündelt sind. Neben der PE KG besteht mit der Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG („Maxburg KG“) ein ausschließlich für die RAG-Stiftung aufgelegter Beteiligungsfonds.

Die Mittelstandsbeteiligungen der RAG-Stiftung erfolgen über die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH.

Dem durch die Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ wurden im Februar 2015 weitere 300 Mio. € zugeführt, sodass sich der Buchwert zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt 2,1 Mrd. € beläuft. Der Marktwert betrug zum gleichen Zeitpunkt 2,4 Mrd. €.

Zielsetzungen des Risikocontrollings sind die Steuerung des Ergebnisses der Kapitalanlagen und die Vermeidung von Wertberichtigungen. Die Risikoberichterstattung erfolgt regelmäßig in einem wöchentlichen und einem monatlichen Risikobericht. Basis der Steuerung des Renditeportfolios ist das Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mithilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zusätzlich zur Analyse des aktuellen Risikobudgets werden die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung in Bezug auf eine Vielfalt von Risikokennzahlen wie Rating, Duration, Modified Duration oder Kreditrisiko analysiert.

Mit der über den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Tochter RAG AG findet eine koordinierte Kapitalanlage statt, um die vorhandenen Ressourcen zu optimieren. So gelten für die Termingeldanlagen von RAG-Stiftung und RAG AG gemeinsame Bankenlimite, die regelmäßig überprüft werden. Das Berichtssystem der RAG-Stiftung wird zudem auch auf die Kapitalanlagen der RAG AG angewendet.

Kapitalstruktur

Die RAG-Stiftung weist zum Jahresende 2015 Finanzverbindlichkeiten aus den beiden Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien in Höhe von 1,1 Mrd. € aus. Die Passivseite der Bilanz ist weiterhin dominiert durch die Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 4,4 Mrd. €. Die Laufzeit dieser Rückstellung ist unendlich.

Investitionen

2015 investierte die RAG-Stiftung 952 Mio. €: Mit 300 Mio. € wurde das Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ dotiert, für im Saldo 8 Mio. € wurden Rentenwertpapiere gekauft, 115 Mio. € entfielen auf Abrufe unseres Immobilien-Spezialfonds und 529 Mio. € auf Kapitalzuführungen in unsere Gesellschaften, in denen wir Private-Equity-, Infrastruktur- und Mittelstandsbeteiligungen halten.

„Buy-and-Hold-Strategie“ für den Eigenbestand

Volumen des Spezial-Sondervermögens weiter gesteigert – Buchwert von 2,1 Mrd. €

Rückstellung für die Ewigkeitslasten beträgt 4,4 Mrd. €

Investitionen 2015 deutlich erhöht

Liquidität

RAG-STIFTUNG: KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio. €	2015	2014	Änderung
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	472,1	190,2	+ 281,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	257,9	190,7	+ 67,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-952,0	-508,8	-443,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	500,0	600,0	-100,0
Liquide Mittel zum 31.12.	278,0	472,1	-194,1

Die vorstehende Kapitalflussrechnung weicht vom DRS 21 (Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 21) insofern ab, als erhaltene Zinsen und erhaltene Dividenden von zusammen 372,8 Mio. € nicht im Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt werden, sondern im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Diese Zuordnung wird dem Geschäftsmodell der RAG-Stiftung besser gerecht und erlaubt die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr.

Ausgehend von einem ausgeglichenen Jahresergebnis, das um zahlungsunwirksame Vorgänge korrigiert wurde, ergab sich 2015 ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 257,9 Mio. €.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 952,0 Mio. € resultiert aus den beschriebenen Investitionen. Die Sachinvestitionen betragen 0,1 Mio. €.

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2015 betragen 278,0 Mio. €, davon 269,8 Mio. € (Vorjahr 42,0 Mio. €) auf dem Finanzkonto bei der RAG AG.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der RAG-Stiftung betrug zum 31. Dezember 2015 5.686,7 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahreswert entspricht das einer Erhöhung der Bilanzsumme um 872,2 Mio. €.

Aktiva – Anlage- und Umlaufvermögen

RAG-STIFTUNG: BILANZ

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Änderung
Anlagevermögen	4.522,6	3.571,4	+ 951,2
Sachanlagen	0,2	0,2	+ 0,0
Finanzanlagen	4.522,4	3.571,2	+ 951,2
Umlaufvermögen	1.164,1	1.243,1	- 79,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	634,9	292,1	+ 342,8
Wertpapiere	521,0	521,0	+ 0,0
Flüssige Mittel	8,2	430,0	-421,8
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Summe Aktiva	5.686,7	4.814,5	+ 872,2

Beim Finanzanlagevermögen handelt es sich im Wesentlichen mit 2.100,0 Mio. € um das durch die Master-KAG verwaltete Spezial-Sondervermögen und um langfristig gehaltene Wertpapiere und Immobilienfonds in Höhe von 309,6 Mio. € bzw. 171,7 Mio. €. Zudem entfallen 726,6 Mio. € auf Gesellschaften, über die Private-Equity-, Infrastruktur- und Mittelstandsbeteiligungen der RAG-Stiftung gehalten werden. Weiterhin werden im Anlagevermögen 30 % der Geschäftsanteile der Vivawest GmbH mit Anschaffungskosten von 909,0 Mio. € ausgewiesen. Anteile an der Evonik Industries AG in Höhe von 25,1 % zeigen wir aufgrund des geplanten langfristigen Verbleibs dieser Anteile mit 305,5 Mio. € unter den Finanzanlagen. Die verbleibenden 42,81 % der Anteile werden unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens bilanziert, da diese Anteile zum Verkauf bestimmt sind.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen Finanzämter für anrechenbare Steuern in Höhe von 242,8 Mio. € und insgesamt 361,8 Mio. € Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten. Davon betreffen 269,8 Mio. € das Finanzkonto bei der RAG AG.

Passiva – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

RAG-STIFTUNG: BILANZ

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Änderung
Eigenkapital	2,0	2,0	+ 0,0
Stiftungskapital	2,0	2,0	+ 0,0
Rückstellungen	4.502,3	4.148,4	+ 353,9
Rückstellungen für Altersversorgung	5,0	4,2	+ 0,8
Rückstellungen für Steuern	40,7	25,5	+ 15,2
Rückstellungen für ewigkeitslasten	4.449,0	4.114,7	+ 334,3
Sonstige Rückstellungen	7,6	4,0	+ 3,6
Verbindlichkeiten	1.178,1	664,1	+ 514,0
Anleihen	1.100,0	600,0	+ 500,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,2	0,2	+ 0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44,8	44,2	+ 0,6
Sonstige Verbindlichkeiten	33,1	19,7	+ 13,4
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4,3	0,0	+ 4,3
Summe Passiva	5.686,7	4.814,5	+ 872,2

Die RAG-Stiftung wurde bei Gründung mit einem Stiftungskapital (Grundstockvermögen) in Höhe von 2,0 Mio. € ausgestattet, das weiterhin voll erhalten ist.

Für ihre Verpflichtungen gegenüber der RAG AG zur Finanzierung der ewigkeitslasten weist die RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2015 eine Rückstellung von 4.449,0 Mio. € aus. Das entspricht einem Anstieg um 334,3 Mio. € gegenüber dem Rückstellungsniveau des Vorjahres von 4.114,7 Mio. €.

Die Gesamthöhe der diskontierten Zahlungen für ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlage wesentlich von künftigen Preis- und Zinsentwicklungen abhängig. Änderungen dieser Parameter haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der entsprechenden Verpflichtung. Weitere Angaben zu den Bilanzierungsmethoden können dem Anhang entnommen werden.

Rückstellung für ewigkeitslasten weiter aufgestockt

Liquide Mittel investitionsbedingt niedriger

Finanzanlagevermögen stark ausgebaut

Die Rückstellung für Steuern wurde im Jahr 2015 um 15,2 Mio. € aufgestockt. Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für erhaltene, noch nicht berechnete Leistungen.

Die Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien dominieren die Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 1.178,1 Mio. € enthalten mit 1.100 Mio. € die beiden Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien, mit 44,8 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen, im Wesentlichen aus der steuerlichen Organschaft, und mit 30,6 Mio. € Steuerverbindlichkeiten. Letztere betreffen mit 21,5 Mio. € die Umsatzsteuer und mit 9,1 Mio. € die Kapitalertragsteuer und den Solidaritätszuschlag.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

BELEGSCHAFT

Der Personalstand lag am Ende des Jahres 2015 bei 17 Mitarbeitern, die entsprechende Vorjahreszahl betrug 14.

ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ

Wir bedienen uns eines modernen betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dieses geht über die klassische Gesundheitsförderung hinaus. Die Betreuung zeichnet sich neben der für die Mitarbeiter angebotenen Vorsorgeuntersuchung sowohl durch individuelle Beratung als auch durch innovative Präventionsangebote aus. Qualifizierte Kooperationspartner – insbesondere der arbeitsmedizinische Dienst von Evonik – bieten ein umfassendes Angebot für Präventionsmaßnahmen und Gesundheitsförderung.

Arbeitsunfälle waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung finden bei der RAG-Stiftung nicht statt.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement (vereinfacht kurz: Risikomanagement) ist bei der RAG-Stiftung ein kontinuierlicher und dynamischer Prozess, der bei der Planung beginnt und konsequent in alle Bereiche hineinwirkt. Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einem Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können.

Chancen und Risiken werden systematisch überwacht und gesteuert

Die Vorgaben für das Risikomanagement sind in der „Richtlinie Risikomanagement“ niedergelegt. Demnach beinhaltet das Risikomanagement der RAG-Stiftung neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen auch die RAG Konzernrevision GmbH als prozessunabhängige Kontrollinstanz.

Ein vom Vorstand benannter Bereichsleiter nimmt die Funktion des Risikomanagers wahr. Dieser überwacht das Risikomanagementsystem und koordiniert die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand der RAG-Stiftung über Chancen und Risiken der strategischen Beteiligungen (RAG, Evonik, Vivawest) und der RAG-Stiftung selbst. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die jeweiligen Bereichsleiter der RAG-Stiftung verantwortlich. Die Bereiche der RAG-Stiftung haben im Rahmen des Risikomanagements folgende Aufgaben und Verantwortungen: Monatliche Berichterstattung über Chancen und Risiken im Rahmen des Monatsberichts; Darstellung von Chancen und Risiken in der Mittelfristplanung und gegebenenfalls Sofortberichterstattung an den Vorstand.

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten ziel- oder bestandsgefährdenden Charakter für die RAG-Stiftung aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage klassifiziert. Die Skalen zur Beurteilung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos klassifiziert die RAG-Stiftung nach den Kriterien „eher unwahrscheinlich“, „möglich“ und „wahrscheinlich“.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

0 % bis 32 %
33 % bis 65 %
66 % bis 100 %

ÄNDERUNG

Eher unwahrscheinlich
Möglich
Wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen Auswirkungen erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: „gering“, „moderat“ und „erheblich“.

GRAD DER AUSWIRKUNGEN

Gering
Moderat
Erheblich

DEFINITION DER AUSWIRKUNGEN

Niedrige negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Moderate negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RAG-Stiftung werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifiziert.

RISIKOKLASSIFIZIERUNGSMATRIX

Eintrittswahrscheinlichkeit	66 % bis 100 %	Niedrig	Mittel	Hoch
	33 % bis 65 %	Niedrig	Mittel	Mittel
	0 % bis 32 %	Niedrig	Niedrig	Mittel
		Gering	Moderat	Erheblich
		Grad der Auswirkungen		

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG-Stiftung ergeben sich nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

Beteiligungsrisiko RAG

Die RAG-Stiftung und die RAG AG haben am 24. September 2007 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von RAG direkt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Der RAG-Konzern verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Die RAG AG unterliegt als Aktiengesellschaft den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Anforderungen zur Überwachung. Danach hat der Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der RAG AG nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Die Risiken für die RAG-Stiftung umfassen die laufenden Ergebnisrisiken aus der Geschäftstätigkeit des RAG-Konzerns und die Mittelabflüsse für Ewigkeitslasten ab 2019. Sie sind abhängig von der Entwicklung der Kosten. Die Zins- und Kostenentwicklung bestimmt maßgeblich die Höhe des Rückstellungsbedarfs bei RAG. Ungünstige wirtschaftliche Entwicklungen können dazu führen, dass die im Bewilligungsbescheid 2019 der RAG AG zugesagten Mittel für die Finanzierung der Alt- und weiteren Ewigkeitslasten nicht ausreichen. Diese können damit genau wie Wertverluste bei den Kapitalanlagen der RAG AG über den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag für die RAG-Stiftung ergebniswirksam werden. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass der finanzielle Rahmen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes mit der vorhandenen Flexibilität ausreicht, um in den nächsten Jahren keine Risiken aus der Geschäftstätigkeit des RAG-Konzerns auf die RAG-Stiftung durchschlagen zu lassen.

Der Grad der Auswirkungen der Risiken aus der Beteiligung an der RAG AG ist in Summe erheblich. Aufgrund des Steinkohlefinanzierungsgesetzes, des dahinterstehenden kohlepolitischen Vertragswerks sowie der getroffenen Vereinbarungen und erhaltenen Bescheide sollte das Risiko beherrschbar sein. Mit näher rückendem Ende des Bergbaus nehmen die zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen der RAG jedoch ab. Daher schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Risiken als „möglich“ ein. Insgesamt stufen wir dieses Risiko unverändert als ein mittleres Risiko ein.

Beteiligungsrisiko Evonik

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitseigentümerin der Evonik Industries AG. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken des Evonik-Konzerns indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus. Die Evonik Industries AG hat als börsennotiertes Unternehmen ein elaboriertes, eigenständiges, konzernweites Risikomanagementsystem. Auch der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG hat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommt der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG nach. Er lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Stab der RAG-Stiftung unterstützt den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei seinen Analysen.

Die Beteiligung von 67,91 % an der Evonik Industries AG ist das wesentliche Asset der RAG-Stiftung. Bei jeder Veränderung des Aktienkurses der Evonik-Aktie um 1 € ergibt sich eine Vermögensänderung der RAG-Stiftung um 316 Mio. €. In der Evonik-Beteiligung liegt daher ein erhebliches Konzentrationsrisiko. Es ist Absicht der RAG-Stiftung, den Anteil an Evonik weiter zu reduzieren, um diesem Konzentrationsrisiko zu begegnen. Dies wird aber marktschonend erfolgen. Die Begebung von Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien ist beispielsweise ein Instrument, mit dem dies möglich ist.

Der Evonik-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder mit national wie international sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. In allen Segmenten können sich mehr oder weniger Marktrisiken infolge von Volatilitäten und Zyklicitäten, die sich in den Märkten vollziehen, ergeben. Sie können signifikanten negativen Einfluss auf die Ertragslage nehmen. Auch die mitunter regional unterschiedliche wirtschaftliche Nachfrageentwicklung kann die Preis- und Absatzmöglichkeiten beeinflussen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisse. Evonik begegnet den Risiken durch Antizipation der Marktentwicklungen sowie konsequente Weiterentwicklung des Portfolios entsprechend der Konzernstrategie.

Insgesamt kommt Evonik zu folgender Beurteilung: Die konzernweit identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf Evonik als Ganzes; dies schließt die Evonik Industries AG als Konzernführungsgesellschaft mit ein.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Evonik-Dividenden sind ein wesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation von Evonik, die die Dividendenfähigkeit der Evonik Industries AG einschränkte, ist ein Risiko mit erheblichen Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund der diversifizierten Ausrichtung von Evonik als Spezialchemieunternehmen im mittleren Bereich als „möglich“ an. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Evonik daher unverändert als ein mittleres Risiko ein.

Mittleres Beteiligungsrisiko Evonik

Mittleres Beteiligungsrisiko RAG

Beteiligungsrisiko Vivawest

Die RAG-Stiftung hält eine Beteiligung von 30 % an der Vivawest GmbH. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Vivawest indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Vivawest verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Auch der Aufsichtsrat der Vivawest GmbH überwacht nicht nur den Rechnungslegungsprozess, sondern er befasst sich auch mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems. Diesen Aufgaben kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der Vivawest GmbH nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

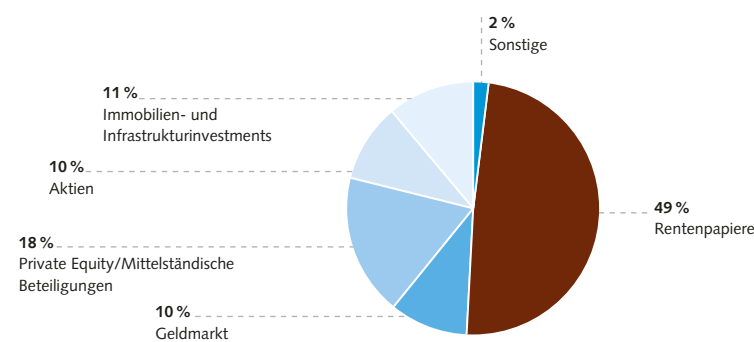
Vivawest ist aufgrund ihres Betätigungsfeldes stark abhängig vom Wohnungsmarkt in Nordrhein-Westfalen und den Rahmenbedingungen für die Wohnungswirtschaft. Mittelfristig könnten sich Risiken aus der demografischen Entwicklung ergeben und langfristig aus der Entwicklung der Zinsen.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Vivawest-Gewinnausschüttungen sind ein nicht unwesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation von Vivawest ist ein Risiko mit moderaten Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund des wenig volatilen Geschäfts von Vivawest als „eher unwahrscheinlich“. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Vivawest daher unverändert als ein niedriges Risiko ein.

Risiken aus der Kapitalanlage

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) genehmigt und mit Beschluss vom 9. Dezember 2013 einer Anpassung zugestimmt. Die KARL bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage und legt die Grundsätze der Anlagepolitik sowie des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ENDE 2015



Zum Jahresende 2015 waren 49 % der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung in Rentenpapieren angelegt, weitere etwa 10 % in Aktien und 11 % in Immobilien- und Infrastrukturinvestments. Auf internationale Private-Equity-Investments und auf mittelständische Beteiligungen entfielen zusammen etwa knapp 18 %. Knapp 10 % waren liquide Mittel. Der Rest von gut 2 % enthält unter anderem Volatilitätsinvestments. Aus dieser Asset-Allokation resultiert eine besondere Zinssensitivität: Steigende Marktzinsen führen zu negativen Marktwertveränderungen, sinkende umgekehrt zu Kursgewinnen. Der zwischenzeitliche Zinsanstieg im zweiten Quartal 2015 hat das noch einmal veranschaulicht.

Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen generell Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel zur Deckung der Rückstellung für Ewigkeitslasten. Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Risikomanagement. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Die Überwachung der Kapitalanlagen ist integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts der RAG-Stiftung. Basis der Steuerung der Kapitalanlagen ist das jeweilige Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert und vom Investitionskomitee der RAG-Stiftung festgelegt wird. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mithilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zur Reduzierung finanzwirtschaftlicher Risiken, zur Währungsabsicherung und zur risikogesteuerten flexiblen Anpassung der Assetklassen werden bei der RAG-Stiftung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Zum Jahresende 2015 waren knapp 60 % der Kapitalanlagen im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß KAGB. In diesem Spezial-Sondervermögen haben verschiedene Asset-Manager durch die RAG-Stiftung spezifische Anlageaufträge erhalten. Diese Anlageaufträge unterliegen jeweils Investment-Guidelines, die wiederum im Einklang mit der KARL stehen. Auch die KVG ist verpflichtet, die Einhaltung dieser Investment-Guidelines jederzeit sicherzustellen. Sämtliche Wertpapiere der RAG-Stiftung werden von einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ verwahrt. Damit ist die Grundlage für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

Von den verbleibenden 40 % der Kapitalanlagen werden wiederum rund 40 % in liquiden Wertpapieren und am Geldmarkt direkt gehalten; der Rest entfällt auf illiquide Investitionen der RAG-Stiftung in Immobilien-, Private-Equity- und Infrastrukturfonds.

Private-Equity-Fonds wie auch Immobilien- und Infrastrukturinvestments sind dadurch gekennzeichnet, dass sie ein sehr geringes Maß an Liquidität aufweisen. Dieses Liquiditätsrisiko, das wir angesichts unserer Verpflichtungsstruktur gut tragen können, wird durch eine entsprechende Illiquiditätsprämie kompensiert. Im Übrigen gilt für illiquide Investments wie für unsere gesamten Kapitalanlagen das Prinzip hoher Diversifikation: Die RAG-Stiftung investiert in unterschiedliche Manager, unterschiedliche Segmente des Private-Equity-Marktes, unterschiedliche Größenklassen, unterschiedliche Regionen und insbesondere wird stetig investiert, sodass eine risikomindernde breite Streuung über die einzelnen Auflagejahre, die sogenannten Vintage Years, erreicht wird. Auch bei Immobilien- und Infrastrukturinvestments werden unterschiedliche Manager beauftragt, in unterschiedliche Länder, Regionen und Städte und unterschiedliche Immobilienklassen (Wohnen, Büro, Highstreet, Logistik, Fachmärkte etc.) zu investieren.

Die Aussagen zur geringen Liquidität gelten auch für die Investitionen in Mittelstandsunternehmen durch unsere Investitionsgesellschaften Maxburg KG und RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH. Das höhere Risiko durch deutlich geringere Granularität versuchen wir durch eine intensive Due Diligence vor dem Kauf einer Beteiligung, durch den weiteren Ausbau des Beteiligungscontrollings und durch einen verstärkten Einfluss über den Aufsichts- oder Beirat bei Minderheitsbeteiligungen und einen direkten Einfluss auf die Geschäftsführungen bei Mehrheitsbeteiligungen zu kompensieren.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus der Kapitalanlage stufen wir im Hinblick auf die ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ ein, den Grad der Auswirkungen wegen der breiten Diversifizierung als „moderat“. Insgesamt stufen wir das Kapitalanlagerisiko daher unverändert als ein mittleres Risiko ein.

Niedriges Beteiligungsrisiko Vivawest

Mittlere Risiken aus der Kapitalanlage

Risiko Ewigkeitslasten

Am 14. August 2007 wurde zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und der RAG-Stiftung der Erblastenvertrag im Rahmen der sozialverträglichen Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland (Erblastenvertrag) geschlossen. In diesem Vertrag wurde zum einen die Gewährleistung der Länder (und zu einem Drittel des Bundes) für den Fall geregelt, dass das Vermögen der RAG-Stiftung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nicht ausreicht, und es wurden zum anderen die Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG definiert. Ewigkeitslasten in diesem Sinne sind Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung, der Grundwasserreinigung an kontaminierten Standorten sowie Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergsschäden in Form von durch den Bergbau verursachten Absenkungen der Erdoberfläche.

Am 13. November 2007 wurde zwischen der RAG AG und der RAG-Stiftung ein Vertrag über die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG unterzeichnet (Ewigkeitslastenvertrag). Die RAG-Stiftung sichert der RAG AG mit diesem Vertrag die Finanzierung ihrer Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 zu. Der zukünftigen Entwicklung der Ewigkeitslasten und der daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt damit eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Gutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können.

Die Höhe der Ewigkeitslasten zum Jahresende 2018 ist vereinfacht der Barwert einer ewigen Zahlungsreihe, die ab 2019 im Mittel mit der jeweiligen Preissteigerungsrate steigt. Der Barwert einer ewigen Rente ergibt sich durch Division der anfänglichen regelmäßigen Auszahlung durch den Zinssatz, bei Berücksichtigung von Preissteigerungen durch den Realzinssatz, d. h. die Differenz von Zinssatz und Preissteigerungsrate. Die Höhe der Ewigkeitslasten ist daher neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2015 sind ein risikoloser 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 2,70 % (Vorjahr 3,14 %) und eine Preisentwicklung von 2,08 % p. a. (Vorjahr 2,15 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,62 % (Vorjahr 0,99 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente einem Faktor von circa 161 (Vorjahr 101) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus dem geänderten Zinsparameter sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern der Realzins weiter sinkt, wovon angesichts der gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB vorgeschriebenen Verwendung eines 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes auszugehen ist, werden die Ewigkeitslasten zumindest in den nächsten zwei Jahren weiter ansteigen.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus Ewigkeitslasten stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als „wahrscheinlich“ ein, den Grad der Auswirkungen allerdings nur als „moderat“. Der Rückstellungsbedarf für Ewigkeitslasten wird in den nächsten Jahren zinsbedingt voraussichtlich weiter steigen, sich dann aber auf einem konstanten Niveau bewegen oder sogar leicht sinken. Davon unabhängig ist jedoch unsere Fähigkeit, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren. Insgesamt stufen wir das Risiko aus Ewigkeitslasten daher als ein mittleres Risiko ein.

Gesamtbewertung der Chancen- und Risikolage

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung von weiteren Aktien der Evonik Industries AG, aus den Evonik-Dividenden und den Ausschüttungen der Vivawest-Beteiligung sowie aus den Erträgen der Kapitalanlage ausreichend, um die erwarteten Mittelabflüsse zu decken. Chancen ergeben sich aus einer guten Kursentwicklung der Evonik-Aktie und aus einer erfolgreichen Kapitalanlage.

Die Gesamtbewertung der Risikolage der RAG-Stiftung zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die RAG-Stiftung haben.

Mittleres Risiko aus den Ewigkeitslasten

Künftiger Mittelabfluss durch Ewigkeitslasten ist aus heutiger Sicht durch künftige Mittelzuflüsse gedeckt

Prognosebericht

Wir erwarten, dass die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2016 durch regional unterschiedliche Wachstumstrends geprägt werden: Die sich fortsetzende konjunkturelle Belebung in den entwickelten Volkswirtschaften wird voraussichtlich durch das langsamere Wachstum in den Schwellenländern gedämpft werden. Insgesamt erwarten wir eine leicht schwächere Dynamik des globalen Wachstums mit einer Zunahme von 2,5 % im Jahr 2016 gegenüber 2,6 % im Jahr 2015.

Wir nehmen an, dass eine weiterhin expansive Geldpolitik und Konsumimpulse durch den niedrigen Ölpreis die Konjunktur in den entwickelten Volkswirtschaften 2016 weiterhin begünstigen werden. Vor diesem Hintergrund erwarten wir eine Fortsetzung der fragilen Belebung in Europa.

- ▲ Für Deutschland gehen wir 2016 von einem weiteren Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 1,8 % aus. Haupttreiber wird voraussichtlich der private Konsum bleiben.
- ▲ Die USA sehen wir nach wie vor als Wachstumsstütze der Weltwirtschaft, erwarten jedoch mit 2,2 % Zuwachs im Jahr 2016 ein geringeres Expansionsstempo als 2015. Die Aufwertung des US-Dollar und die Schwäche im amerikanischen Ölsektor bremsen die Dynamik.
- ▲ In China gehen wir von einer weiteren Wachstumsverlangsamung aus. Angesichts der Bereitschaft der Regierung zu konjunkturstützenden Maßnahmen erwarten wir für 2016 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 6,5 %.
- ▲ Die aktuellen Herausforderungen der Schwellenländer werden voraussichtlich auch 2016 bestehen bleiben und könnten sich aufgrund der Geldpolitik der amerikanischen Notenbank sogar noch verschärfen. Falls diese die im Markt erwarteten Zinserhöhungen für 2016 vollzieht, könnten sich die Kapitalabflüsse aus den Schwellenländern beschleunigen, sodass deren Finanzierungskosten bei der derzeit hohen Verschuldung zunehmen würden. Insgesamt erwarten wir für die Schwellenländer ein Wirtschaftswachstum auf dem Niveau von 2015, wobei die Abwärtsrisiken hoch bleiben.

Die erwartete Entwicklung der Weltkonjunktur ist jedoch weiterhin durch ein hohes Maß an Unsicherheit gekennzeichnet. Abgesehen von geopolitischen Konflikten könnte die weltwirtschaftliche Entwicklung insbesondere durch das Handeln der Zentralbanken anders als erwartet verlaufen.

Nach dem exzellenten Jahr 2015 plant der Vorstand der Evonik Industries AG, die Dividende für 2015 um 15 % auf 1,15 € je Aktie anzuheben (Ausschüttung im Jahr 2016). Die Ausschüttung der Vivawest GmbH im Jahr 2016 sollte der des Jahres 2015 entsprechen. Wir erwarten weiterhin, dass die RAG AG unter Nutzung bilanzieller Möglichkeiten auch 2016 ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erzielen kann. Das würde bedeuten, dass auf die RAG-Stiftung 2016 wiederum keine Ergebnisbelastung aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der RAG AG zukommt. Für die Kapitalerträge und Ausschüttungen der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH im Jahr 2016 erwarten wir eine deutliche Steigerung gegenüber den Werten des Vorjahres.

Die Prognose für die Entwicklung der Kapitalmärkte ist derzeit schwierig und mit großen Unsicherheiten behaftet: Kapitalanlagen sind in Zeiten ausgeprägter Asset-Preisblasen eine besondere Herausforderung. Die künftigen Entwicklungen der verschiedenen Finanzmarkt- und geopolitischen Krisen sind nicht seriös kalkulierbar. Zudem können einzelne Ereignisse die Volatilität signifikant erhöhen und Kettenreaktionen über verschiedene Regionen und Assetklassen auslösen, da die Nervosität auf den Märkten groß ist. Geopolitische Risiken (Syrien, Türkei) mit negativen Auswirkungen auf die politische Stabilität Europas durch die massive, krisenbedingte Zuwanderung oder ein Entscheid Großbritanniens für einen Austritt aus der EU am 23. Juni 2016 sind nur zwei Risiken, die heute schon bekannt sind. Weitere Zinsschritte oder auch ausbleibende Zinsschritte der US-Notenbank können weitere Ereignisse sein. Zwar ist der niedrige Ölpreis positiv für den Konsum, jedoch birgt er auch Risiken für die ölfördernden Länder und deren Anleihen und Währungen sowie für Fracking-Unternehmen in den USA und deren Finanzierer.

Globale Konjunktur auch 2016 ohne weiteren Rückenwind

Prognoseunsicherheiten bleiben hoch

Positive Entwicklung der Beteiligungserträge zu erwarten

Ordentliche Kapitalerträge für 2016 angestrebt trotz zahlreicher Risiken

Wir gehen bei aller Unsicherheit für 2016 von einem allenfalls moderaten Anstieg der Zinsen in der Eurozone und moderat steigenden Aktienkursen aus. Ein Zinsanstieg könnte die Performance bei unseren Rentenanlagen beeinträchtigen.

Für 2016 erwarten wir, ordentliche Kapitaleinkünfte zu erzielen, welche die Höhe des Vorjahres übersteigen. Bei unseren illiquiden Assets erwarten wir weiter solide Wertanstiege. Zum Jahresende 2015 übertrafen die Marktwerte der Kapitalanlagen die Buchwerte deutlich. Wir erwarten, dass dies auch am Jahresende 2016 der Fall sein wird.

PROGNOSE LEISTUNGSINDIKATOREN FÜR 2016

in Mio. €	Prognose für 2016	2015
Finanzielle Leistungsindikatoren		
Jahresüberschuss	konstant	0,0
Zuführung Rückstellung für Ewigkeitslasten	340	334,3

Insgesamt erwarten wir für 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis der RAG-Stiftung. Die Rückstellung für Ewigkeitslasten werden wir um voraussichtlich rund 340 Mio. € erhöhen können. Die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten wird sich aufgrund des voraussichtlich weiteren Rückgangs des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes zum Jahresende 2016 mit sehr großer Wahrscheinlichkeit weiter erhöhen.

Nachtragsbericht

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2016 hat die RAG-Stiftung Kapitalerhöhungen bei der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH und bei der RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG zur Refinanzierung von Beteiligungsinvestitionen in Höhe von zusammen rund 134 Mio. € durchgeführt. Im gleichen Zeitraum erfolgte ein Investment von 30 Mio. € in Vorzugsgeschäftsanteile der DIC Real Estate GmbH.

Nach dem 31. Dezember 2015 sind darüber hinaus keine weiteren, für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der RAG-Stiftung wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ DER RAG-STIFTUNG	56
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER RAG-STIFTUNG	58
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER RAG-STIFTUNG	60
ORGANE DER RAG-STIFTUNG	61
AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DER RAG-STIFTUNG	62
ANHANG DER RAG-STIFTUNG	70

Den Konzernabschluss der RAG-Stiftung finden Sie im Internet unter www.rag-stiftung.de/geschaeftsbericht2015

Bilanz der RAG-Stiftung

zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,0	0,0
II. Sachanlagen		0,2	0,2
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.940,9	1.411,7
2. Beteiligungen		0,0	0,0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		2.581,2	2.159,5
4. Geleistete Anzahlungen		0,3	-
		4.522,6	3.571,4
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		361,8	147,8
2. Sonstige Vermögensgegenstände		273,1	144,2
II. Wertpapiere	(3)	521,0	521,0
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(4)	8,2	430,1
		1.164,1	1.243,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,0	0,0
Summe Aktiva		5.686,7	4.814,5

PASSIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital	(5)		
I. Stiftungskapital		2,0	2,0
		2,0	2,0
B. Rückstellungen	(6)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5,0	4,2
2. Steuerrückstellungen		40,7	25,5
3. Rückstellung für Ewigkeitslasten		4.449,0	4.114,7
4. Sonstige Rückstellungen		7,6	4,0
		4.502,3	4.148,4
C. Verbindlichkeiten	(7)		
1. Anleihen		1.100,0	600,0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0,2	0,2
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		44,8	44,2
4. Sonstige Verbindlichkeiten		33,1	19,7
		1.178,1	664,1
D. Rechnungsabgrenzungsposten		4,3	0,0
Summe Passiva		5.686,7	4.814,5

Entwicklung des Anlagevermögens der RAG-Stiftung

Anlage zur Bilanz zum 31. Dezember 2015

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2015	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte u. ä. Rechte	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0
	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0
II. Sachanlagen											
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,4	0,1	0,1	0,4	0,2	0,1	0,1		0,2	0,2	0,2
	0,4	0,1	0,1	0,4	0,2	0,1	0,1		0,2	0,2	0,2
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.411,8	529,2		1.941,0	0,1	0,0			0,1	1.940,9	1.411,7
2. Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	0,0			0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.159,5	440,4	17,9	2.582,0		0,8			0,8	2.581,2	2.159,5
4. Geleistete Anzahlungen		0,3		0,3						0,3	
	3.571,3	969,9	17,9	4.523,3	0,1	0,8	0,0	0,0	0,9	4.522,4	3.571,2
	3.571,7	970,0	18,0	4.523,7	0,3	0,9	0,1	0,0	1,1	4.522,6	3.571,4

Gewinn- und Verlustrechnung der RAG-Stiftung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in Mio. €	Anhang	2015	2014
1. Umsatzerlöse	(8)	0,2	0,2
2. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	0,5	1,8
3. Personalaufwand	(10)	5,5	5,0
4. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		0,1	0,1
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	355,7	368,2
6. Beteiligungsergebnis	(12)	+352,8	+352,8
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(13)	21,9	18,4
8. Zinsergebnis	(14)	+1,2	+0,8
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(15)	0,8	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+14,5	+0,7
10. Steuern	(16)	-14,5	-0,7
Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)		0,0	0,0

Organe der RAG-Stiftung

KURATORIUM

Hannelore Kraft, MdL
Ministerpräsidentin des Landes
Nordrhein-Westfalen

Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL
Ministerpräsidentin des Saarlandes

Sigmar Gabriel, MdB
Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Dr. Wolfgang Schäuble, MdB
Bundesminister der Finanzen

Michael Vassiliadis
stellvertretender Vorsitzender des
Kuratoriums der RAG-Stiftung
Vorsitzender der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates der Evonik Industries AG

Dr. Jürgen Großmann
Vorsitzender des Kuratoriums
der RAG-Stiftung

Lukas Beckmann
Vorstand der GLS Treuhand e. V.

Dr.-Ing. Burckhard Bergmann
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Christoph Dänzer-Vanotti
freiberuflicher Rechtsanwalt

Ralf Hermann
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
der Evonik Industries AG

Ludwig Ladzinski
Mitglied im Hauptvorstand der Industrie-
gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Heiko Maas (ab 20. Februar 2015)
Bundesminister der Justiz und für
Verbraucherschutz

Monika Schulze-Strelow (ab 1. Januar 2015)
Unternehmensberaterin

Harry Kurt Voigtsberger
Staatsminister a. D.

VORSTAND

Dr. Werner Müller
Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung
Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik
Industries AG

Bärbel Bergerhoff-Wodopia
Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG
Mitglied des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

Dr. Helmut Linssen
Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Vivawest GmbH

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung

zum 31. Dezember 2015

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
Konsolidierte verbundene Unternehmen							
1 Event Space Engineering Hong Kong Ltd.	Hongkong		100,00	100,00	2015	1	0
2 HAHN Automation GmbH	Rheinböllen		51,00	51,00	2015	7	1
3 HAHN AUTOMATION Inc.	Hebron		70,00	70,00	2015	2	0
4 HAHN Beteiligungs-GmbH	Rheinböllen		100,00	100,00	2015	0	0
5 HEIDELBERG INSTRUMENTS Mikrotechnik GmbH	Heidelberg		100,00	100,00	2015	10	5
6 IES International Events Service GmbH	Büdingen-Wolferborn		65,00	65,00	2015	0	1
7 Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG	Grünwald ^b	97,40		97,40	2015	86	-1
8 Maxburg Beteiligungen II GmbH & Co. KG	Grünwald ^b	96,64		96,64	2015	107	0
9 MGG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Bochum ^b		100,00	100,00	2015	0	0
10 Orgatent AG	Großwangen		80,00	80,00	2015	2	0
11 Projektgesellschaft Zollverein – Im Welterbe 10 mbH & Co. KG	Essen ^b	100,00		100,00	2015	5	0
12 RAG AKTIENGESELLSCHAFT	Herne	94,90	5,10	100,00	2015	285	EAV
13 RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren		100,00	100,00	2015	27	EAV
14 RAG Beteiligungs-GmbH	Herne ^{b,c}		100,00	100,00	2015	17	EAV
15 RAG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00		100,00	2015	0	0
16 RAG Deutsche Steinkohle AG	Herne ^b		100,00	100,00	2015	15	EAV
17 RAG Finanz-GmbH & Co. KG	Herne ^b		100,00	100,00	2015	5	0
18 RAG Konzernrevision GmbH	Herne ^b		100,00	100,00	2015	1	EAV
19 RAG Mining Solutions GmbH	Herne ^{b,c}		100,00	100,00	2015	2	EAV
20 RAG Montan Immobilien GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	20	0
21 RAG Ruhranalytik GmbH	Herne ^b		100,00	100,00	2015	0	EAV
22 RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG	Essen	100,00		100,00	2015	266	9
23 RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH	Essen ^c	74,99		74,99	2015	270	6
24 RAG Verkauf GmbH	Herne ^{b,c}		100,00	100,00	2015	1	EAV
25 RÖDER FRANCE STRUCTURES S.à.r.l.	Beauvais		100,00	100,00	2015	1	-1
26 Röder Hallen und Zelte GmbH	Schletta		100,00	100,00	2015	0	0
27 Röder OOO	Moskau		90,00	90,00	2015	8	4
28 Röder Space Design & Engineering (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai		65,00	65,00	2015	1	0
29 RÖDER (UK) Ltd.	Cambridgeshire		100,00	100,00	2015	3	0
30 Röder Yapi Sistemleri Sanayi Ticaret Limited Sirketi	Istanbul		100,00	100,00	2015	1	0
31 Röder Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH	Büdingen-Wolferborn		100,00	100,00	2015	4	EAV
32 Röder Zeltsysteme und Service Aktiengesellschaft	Büdingen-Wolferborn		100,00	100,00	2015	19	2
33 ROEDER DE MÉXICO, S.A. DE C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2015	0	0
34 ROEDER ITALIA S.r.l.	Brixen		100,00	100,00	2015	0	0
35 Roeder Tent Service (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai		100,00	100,00	2015	7	0
36 Udai Vermögensverwaltung GmbH	München		100,00	100,00	2015	18	3
37 Wemo Automation AB	Värnamo		70,00	70,00	2015	4	0
38 WEMO Automation GmbH	Reinheim		100,00	100,00	2015	2	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
39 Windkraft Brinkfortsheide GmbH	Marl	80,00	20,00	100,00	2015	2	1
40 WSA GmbH	Essen ^b		100,00	100,00	2015	0	EAV
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (at equity)							
41 Evonik Industries AG	Essen	67,91		67,91	2015	6.027	605
42 Vivawest GmbH	Essen	30,00	43,20	73,20	2015	1.073	131
Assoziierte Unternehmen (at equity)							
43 logport ruhr GmbH	Duisburg		50,00	50,00	2015	0	0
44 Zeltbau Och GmbH	Ronneburg		20,00	20,00	2014	0	0
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
45 Conflexia Sàrl	Luxemburg		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
46 Conseco International Ltd.	London		100,00	100,00	2014/15	0	0
47 Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e. V.	Essen				2014	14	0
48 Deutsche Montan Technologie Verwaltungs GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	30	0
49 DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH	Bochum		100,00	100,00	2014	8	0
50 Entwicklungsgesellschaft Gladbeck-Brauck mbH	Gladbeck		66,67	66,67	2015	0	0
51 Frischmann Prabhu (India) Private Ltd.	Mumbai		100,00	100,00	2014/15	2	0
52 Frischmann Prabhu Software Private Ltd.	Mumbai		100,00	100,00	2014/15	1	0
53 Gesamtverband Steinkohle e. V.	Herne				2014	0	0
54 Gründerzentrumgesellschaft Prosper III mbH	Bottrop		94,00	94,00	2015	0	0
55 HAHN AUTOMATION AG	Schwarzenburg		100,00	100,00	2014	0	0
56 HAHN AUTOMATION Co. Ltd.	Kunshan		100,00	100,00	2014	0	0
57 HAHN AUTOMATION d.o.o.	Zagreb		100,00	100,00	2015	0	0
58 HAHN ENERSAVE GmbH	Wiehl		80,00	80,00	2014	0	0
59 HAHN OTOMASYON Ltd.	Istanbul		100,00	100,00	2014	0	0
60 HAHN Robotics GmbH	Reinheim		100,00	100,00	2015	0	0
61 Heidelberg Instruments (Shenzhen) Co. Ltd.	Shenzhen		100,00	100,00	2014	0	0
62 Heidelberg Instruments Service Japan, K.K.	Tokio		100,00	100,00	2014	1	0
63 Heidelberg Instruments Service Korea Ltd.	Daejeon		100,00	100,00	2014	0	0
64 Heidelberg Instruments Service Taiwan Corp.	Hsinchu		100,00	100,00	2014	1	0
65 Heidelberg Instruments, Inc.	Los Angeles		100,00	100,00	2014	1	0
66 Landschaftsagentur Plus GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	0	0
67 montanSOLAR Erste Projektgesellschaft mbH	Sulzbach / Saar		100,00	100,00	2014	0	0
68 montanSOLAR GmbH	Sulzbach / Saar		54,00	54,00	2014	0	0
69 montanWIND Planungs GmbH & Co. KG	Sulzbach / Saar		100,00	100,00	2014	0	0
70 montanWIND Planungs Verwaltungs GmbH	Sulzbach / Saar		100,00	100,00	2014	0	0
71 montanWIND Projekt 1 GmbH & Co. KG	Sulzbach / Saar		100,00	100,00	2014	0	0
72 montanWIND Projekt 1 Verwaltungs GmbH	Sulzbach / Saar		100,00	100,00	2014	0	0
73 Parc Solaire Terril Wendel S.A.S.	Forbach		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
74 Pell Frischmann Brown Beech Consulting Engineers Ltd.	London		100,00	100,00	2014/15	3	1
75 Pell Frischmann Consultants Ltd.	London		100,00	100,00	2014/15	4	0
76 Pell Frischmann Consulting Engineers Ltd.	London		100,00	100,00	2014/15	23	1
77 Pell Frischmann Information Technology Ltd.	London		100,00	100,00	2014/15	1	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
78 Pell Frischmann Ltd.	London		100,00	100,00	2014/15	2	0
79 Pell Frischmann S1 Ltd.	London		85,00	85,00	2015	k. A.	k. A.
80 Pell Frischmann S2 Ltd.	London		85,00	85,00	2015	k. A.	k. A.
81 PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg mbH & Co. KG	Essen		100,00	100,00	2014	5	0
82 PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	0	0
83 Projektgesellschaft Zollverein – Im Welterbe 10 Verwaltungs-GmbH	Essen	100,00		100,00	2015	0	0
84 RAG Finanz-Verwaltungs-GmbH	Herne		100,00	100,00	2015	0	0
85 RAG Mining Technology (Beijing) Co., Ltd.	Peking		100,00	100,00	2014	0	0
86 RAG-S PE Verwaltungs-GmbH	Essen	100,00		100,00	2015	0	0
87 REMAK of North America Inc.	Hebron		100,00	100,00	2014	0	0
88 RODER Atlantic Halls Ltd.	Huntingdon		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
89 RODER Atlantic Ltd.	Huntingdon		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
90 RÖDER Espana S.L.	Dos Hermanas		51,00	51,00	2015	k. A.	k. A.
91 RODER HTS KG (UK) Ltd.	Huntingdon		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
92 RODER HTS Ltd.	Huntingdon		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
93 RODER HTS (UK) Ltd.	Huntingdon		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
94 Solarpark Jägersfreude GmbH & Co. KG	Saarbrücken		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
95 Solarpark KL Dechen GmbH & Co. KG	Neunkirchen		100,00	100,00	2014	0	0
96 Solarpark Lauchhammer 1 GmbH & Co. KG	Sulzbach / Saar		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
97 Solarpark Lauchhammer 2 GmbH & Co. KG	Sulzbach / Saar		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
98 Solarpark Schacht Eugen GmbH & Co. KG	Neunkirchen		100,00	100,00	2014	0	0
99 Solarpark Schweizer Berg GmbH & Co. KG	Völklingen		100,00	100,00	2014	0	0
100 Solarpark Wellesweiler GmbH & Co. KG	Neunkirchen		100,00	100,00	2015	k. A.	k. A.
101 Windpark Bitschberg Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Nonnweiler		100,00	100,00	2014	0	0
102 Windpark Sengert Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Nonnweiler		100,00	100,00	2014	0	0
Assoziierte Unternehmen							
103 Arbeitsgemeinschaft Windpark Hünxer Heide GbR	Hünxe		33,33	33,33	2015	k. A.	k. A.
104 BAV Aufbereitung Herne GmbH	Herne		49,00	49,00	2014	1	0
105 ELE-RAG Montan Immobilien Erneuerbare Energien GmbH	Bottrop		50,00	50,00	2014	0	0
106 ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH	Moers		33,33	33,33	2014	0	0
107 Entwicklungsgesellschaft Mittelstandspark West Castrop-Rauxel mbH	Castrop-Rauxel		48,00	48,00	2014	0	0
108 Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH	Herten		48,00	48,00	2014	0	0
109 Entwicklungsgesellschaft Westfalia mbH	Lünen		48,00	48,00	2014	0	0
110 HAHN Automation R&D GmbH	Wiehl		50,00	50,00	2015	0	0
111 HAHN Automation s.r.o.	Uvaly		50,00	50,00	2014	0	0
112 Prasad Wemo Robot Systems Private Limited	Ammedabad		40,00	40,00	2015	k. A.	k. A.
113 Projekt Ewald GmbH & Co. KG	Herten		50,00	50,00	2014	1	0
114 Projekt Ewald Verwaltung GmbH	Herten		50,00	50,00	2014	0	0
115 Projektgesellschaft Gneisenau mbH	Dortmund		49,00	49,00	2014	0	0
116 Projektgesellschaft Haus Aden mbH i.L.	Bergkamen		49,00	49,00	2014	0	0
117 Projektgesellschaft „Minister Stein“ mbH	Dortmund		50,00	50,00	2014	0	0
118 Projektgesellschaft „Radbod“ mbH	Hamm		33,33	33,33	2014	0	0
119 Windkraft Lohberg GmbH	Dinslaken		33,33	33,33	2014	0	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
Evonik							
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
120 AQura GmbH	Hanau		100,00	100,00	2015	2	EAV
121 BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau		100,00	100,00	2015	-1	-1
122 CyPlus GmbH	Hanau		100,00	100,00	2015	53	EAV
123 Degussa International Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2015	593	9
124 DSL. Japan Co., Ltd.	Tokio		51,00	51,00	2015	9	0
125 Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul		51,00	51,00	2015	12	6
126 EGL Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	0	0
127 Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2015	238	7
128 Evonik (Shanghai) Investment Management Co., Ltd.	Shanghai		100,00	100,00	2015	2	1
129 Evonik (Thailand) Ltd.	Bangkok		100,00	100,00	2015	8	1
130 Evonik Acrylics Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg		51,00	51,00	2015	2	0
131 Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne		100,00	100,00	2015	3	0
132 Evonik Africa (Pty) Ltd.	Midrand		100,00	100,00	2015	12	2
133 Evonik Agroferm Zrt.	Kaba		100,00	100,00	2015	18	2
134 Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	0	0
135 Evonik Australia Pty Ltd.	Mount Waverley		100,00	100,00	2015	5	1
136 Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main		100,00	100,00	2015	1	EAV
137 Evonik Canada Inc.	Calgary		100,00	100,00	2015	26	11
138 Evonik Catalysts India Pvt. Ltd.	Dombivli		100,00	100,00	2015	12	2
139 Evonik Catering Services GmbH	Marl		100,00	100,00	2015	0	EAV
140 Evonik CB LLC	Wilmington		100,00	100,00	2015	0	0
141 Evonik Colombia S.A.S.	Medellin		100,00	100,00	2015	0	0
142 Evonik Corporation	Parsippany		100,00	100,00	2015	2.186	154
143 Evonik Creavis GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	5	EAV
144 Evonik Cyro Canada Inc.	Etobicoke		100,00	100,00	2015	10	3
145 Evonik Cyro LLC	Wilmington		100,00	100,00	2015	97	11
146 Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg		100,00	100,00	2015	2	EAV
147 Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking		100,00	100,00	2014	-61	-131
148 Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand		100,00	100,00	2015	10	4
149 Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2015	365	27
150 Evonik Degussa Argentina S.A.	Buenos Aires		100,00	100,00	2015	11	3
151 Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo		100,00	100,00	2015	54	-8
152 Evonik Degussa Carbons, Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2015	0	0
153 Evonik Degussa Chile S.A.	Santiago		99,90	99,90	2015	0	0
154 Evonik Degussa GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	4.907	EAV
155 Evonik Degussa International AG	Zürich		100,00	100,00	2015	72	59
156 Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	42	0
157 Evonik España y Portugal, S.A.U.	Granollers		100,00	100,00	2015	13	2
158 Evonik Fermas s.r.o.	Slovenská L'upča		100,00	100,00	2015	20	2
159 Evonik Fibres GmbH	Schörföling		100,00	100,00	2015	8	-1
160 Evonik Finance B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	77	3
161 Evonik Foams Inc.	Wilmington		100,00	100,00	2015	45	3
162 Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung		51,00	51,00	2015	15	-7
163 Evonik France S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2015	22	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
164 Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	31	4
165 Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	21	-3
166 Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg		100,00	100,00	2015	1	3
167 Evonik Gorapur Verwaltungs-GmbH	Wittenburg		100,00	100,00	2015	13	4
168 Evonik Guatemala, S.A.	Guatemala-Stadt		100,00	100,00	2015	0	0
169 Evonik Gulf FZE	Dubai		100,00	100,00	2015	0	0
170 Evonik Hanse GmbH	Geesthacht		100,00	100,00	2015	11	EAV
171 Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong		100,00	100,00	2015	15	6
172 Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai		100,00	100,00	2015	13	0
173 Evonik Industries de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2015	55	8
174 Evonik International Costa Rica, S.A.	Santa Ana		100,00	100,00	2015	0	0
175 Evonik International Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	3.169	61
176 Evonik IP GmbH	Eschborn		100,00	100,00	2015	50	90
177 Evonik Iran AG	Teheran		100,00	100,00	2015	1	0
178 Evonik Italia S.p.a.	Pandino		100,00	100,00	2015	19	3
179 Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio		100,00	100,00	2015	84	12
180 Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Carson City		100,00	100,00	2015	18	1
181 Evonik Korea Ltd.	Seoul		100,00	100,00	2015	12	4
182 Evonik Limited Egypt	Kairo		100,00	100,00	2015	0	0
183 Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	2015	0	0
184 Evonik MedAvox S.p.a. (i.L.)	Mailand		100,00	100,00	2015	5	3
185 Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	-10	-3
186 Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2015	356	131
187 Evonik Metilatos S.A.	Rosario		100,00	100,00	2015	9	2
188 Evonik Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2015	10	0
189 Evonik Nutrition & Care GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	234	EAV
190 Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2015	133	32
191 Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg		100,00	100,00	2015	8	4
192 Evonik Oil Additives GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	31	EAV
193 Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg		100,00	100,00	2015	26	2
194 Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham		100,00	100,00	2015	25	23
195 Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2015	366	0
196 Evonik Para-Chemie GmbH	Gramatneusiedl		99,00	99,00	2015	9	1
197 Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	0	0
198 Evonik Performance Materials GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	244	EAV
199 Evonik Peroxid GmbH	Weißenstein		100,00	100,00	2015	9	2
200 Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini		100,00	100,00	2015	6	1
201 Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	193	0
202 Evonik Peroxide Ltd.	Morrisville		100,00	100,00	2015	13	2
203 Evonik Peroxide Netherlands B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	24	0
204 Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	62	0
205 Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	0	0
206 Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen		99,00	99,00	2015	344	1
207 Evonik Re S.A.	Luxemburg		100,00	100,00	2015	5	0
208 Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl		100,00	100,00	2015	204	20
209 Evonik Real Estate Verwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2015	0	0
210 Evonik Resource Efficiency GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	285	EAV
211 Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning		100,00	100,00	2015	13	-2

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
212 Evonik Rexim S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2015	15	1
213 Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	1	EAV
214 Evonik Röhm GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	170	EAV
215 Evonik Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2015	2	1
216 Evonik Silquimica, S.A.U.	Zubillaga-Lantaran		100,00	100,00	2015	11	1
217 Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	681	1
218 Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin		100,00	100,00	2015	28	-23
219 Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai		100,00	100,00	2015	134	-4
220 Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	2015	13	8
221 Evonik Tasnee Marketing LLC	Riad		75,00	75,00	2015	8	1
222 Evonik Technochemie GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	58	EAV
223 Evonik Technology & Infrastructure GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	303	EAV
224 Evonik Thai Aerosil Co., Ltd.	Bangkok		100,00	100,00	2015	25	6
225 Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang		97,04	97,04	2015	29	2
226 Evonik Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla / Istanbul		100,00	100,00	2015	8	3
227 Evonik Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	0	0
228 Evonik UK Holdings Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	788	-77
229 Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong		70,00	70,00	2015	9	0
230 Evonik United Silica Industrial Ltd.	Taoyuan Hsien		100,00	100,00	2015	27	3
231 Evonik Venture Capital GmbH	Hanau		100,00	100,00	2015	1	EAV
232 Evonik Vietnam Limited Liability Company	Ho-Chi-Minh-Stadt		100,00	100,00	2015	2	1
233 Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping		60,00	60,00	2015	40	7
234 Goldschmidt ETB GmbH	Berlin		100,00	100,00	2015	1	EAV
235 HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main		100,00	100,00	2015	0	0
236 ILaS Integrierte Logistik & Service GmbH	Marl		100,00	100,00	2015	1	EAV
237 Insilco Ltd.	Gajraula		73,11	73,11	2015	12	0
238 JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun		84,04	84,04	2015	10	4
239 KMV Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2015	11	0
240 Laporte Chemicals Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	0	0
241 Laporte Industries Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2015	3	2
242 Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	2	1
243 LLC „Evonik Ukraine“	Kiew		100,00	100,00	2015	0	0
244 Mönch-Kunststofftechnik GmbH	Bad König		100,00	100,00	2015	1	EAV
245 Nilok Chemicals Inc. (i.L.)	Parsippany		100,00	100,00	2015	-2	-1
246 Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio		80,00	80,00	2015	60	10
247 OOO DESTEK	Podolsk		62,25	62,25	2015	3	2
248 OOO Evonik Chimia	Moskau		100,00	100,00	2015	7	8
249 PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)	Marl		100,00	100,00	2015	0	0
250 PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi		100,00	100,00	2015	15	7
251 PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur		75,00	75,00	2015	14	2
252 RBV Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	848	5
253 RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	25	-3
254 Roha B.V.	Tilburg		100,00	100,00	2015	2	0
255 RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	2	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
256 RÜTGERS GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	334	-12
257 RÜTGERS Organics Corporation	State College		100,00	100,00	2015	-15	-3
258 Silbond Corporation	Weston		100,00	100,00	2015	39	3
259 SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan		55,00	55,00	2015	25	1
260 Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2015	27	0
261 Stockhausen Unterstüzungseinrichtung GmbH	Krefeld		100,00	100,00	2015	0	0
262 Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim		84,18	84,18	2014	0	0
263 Westgas GmbH	Marl		100,00	100,00	2015	8	6
Andere Unternehmen							
264 ARG mbH & Co. KG	Duisburg		19,93	19,93	2015	2	39
265 ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg		20,00	20,00	2015	0	0
266 CyPlus Idesa, S.A.P.I. de C.V.	Mexiko-Stadt		50,00	50,00	2015	39	-1
267 Daicel-Evonik Ltd.	Tokio		50,00	50,00	2015	13	1
268 dev.log GmbH i.G.	Niederkassel		50,00	50,00	2015	0	0
269 Evonik Headwaters LLP	Milton Keynes		50,00	50,00	2014	0	0
270 Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao		50,00	50,00	2015	6	0
271 Evonik Treibacher GmbH	Treibach / Althofen		50,00	50,00	2015	8	1
272 Faserwerke Hüls Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Marl		50,00	50,00	2015	1	0
273 Idevo Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		50,00	50,00	2015	0	0
274 Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG	Münchsmünster		30,00	30,00	2014	8	0
275 Industriepark Münchsmünster Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Münchsmünster		38,00	38,00	2014	0	0
276 LiteCon GmbH	Hönigsberg / Mürzzuschlag		49,00	49,00	2015	3	-1
277 Neolyse Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren		50,00	50,00	2015	8	0
278 ROH Delaware LLC	Deer Park		50,00	50,00	2015	1	0
279 ROH Delaware LP	Deer Park		50,00	50,00	2015	8	36
280 RSC Evonik Sweeteners Co., Ltd.	Bangkok		50,00	50,00	2015	2	0
281 Rusferm Limited	Nikosia		49,00	49,00	2015	0	0
282 Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.	Jubail		25,00	25,00	2015	54	-24
283 StoHaas Management GmbH	Marl		50,00	50,00	2015	0	0
284 StoHaas Marl GmbH	Marl		50,00	50,00	2015	35	18
285 StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl		50,00	50,00	2015	202	56
286 TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG	Marl		49,00	49,00	2014	2	0
287 TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl		49,00	49,00	2014	0	0
288 Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG	Marl		50,00	50,00	2014	0	0
289 Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	Marl		50,00	50,00	2014	0	0
Vivawest							
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
290 Aachener Bergmannsiedlungsgesellschaft mbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2015	23	EAV
291 Bauverein Glückauf GmbH	Ahlen		100,00	100,00	2015	11	EAV
292 EBV Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hückelhoven		100,00	100,00	2015	86	EAV
293 GSB Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mit beschränkter Haftung	Essen		68,75	68,75	2014	0	0
294 Heinrich Schäfermeyer GmbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2015	10	EAV

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
295 HVG Grünflächenmanagement GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	3	EAV
296 Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Lünen		94,90	94,90	2015	28	EAV
297 Marienfeld Multimedia GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	0	EAV
298 Nordsternturn GmbH	Gelsenkirchen		100,00	100,00	2015	0	EAV
299 Projektgesellschaft Tannenstraße mbH	Düsseldorf		100,00	100,00	2015	0	EAV
300 Rhein Lippe Holding GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	538	EAV
301 Rhein Lippe Wohnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Duisburg		94,84	94,84	2015	148	EAV
302 RHZ Handwerks-Zentrum GmbH	Gladbeck		100,00	100,00	2015	0	EAV
303 Siedlung Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken		100,00	100,00	2015	43	EAV
304 SJ Brikett- und Extrazitfabriken GmbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2015	2	EAV
305 SKIBA Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik mbH	Herne		100,00	100,00	2015	0	EAV
306 SKIBATRON Mess- und Abrechnungssysteme GmbH	Herne-Wanne		100,00	100,00	2015	0	EAV
307 THS GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	228	EAV
308 THS Rheinland Beteiligungs GmbH & Co. KG	Essen		94,12	94,12	2015	0	0
309 THS Rheinland GmbH	Leverkusen		100,00	100,00	2015	20	EAV
310 THS Westfalen GmbH	Lünen		100,00	100,00	2015	34	EAV
311 Vestische Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Herne		94,90	94,90	2015	14	EAV
312 Vestisch-Märkische Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung	Recklinghausen		100,00	100,00	2015	69	EAV
313 Vivawest Beteiligungen GmbH & Co. KG	Essen		94,90	94,90	2015	22	0
314 Vivawest Dienstleistungen GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	9	EAV
315 Vivawest Pensionen GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	0	EAV
316 Vivawest Ruhr GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	3	EAV
317 Vivawest Stiftung gemeinnützige GmbH	Gelsenkirchen		100,00	100,00	2015	0	0
318 Vivawest Wohnen GmbH	Essen		100,00	100,00	2015	8	EAV
319 Walsum Immobilien GmbH	Duisburg		94,90	94,90	2015	25	EAV
320 Wohnbau Auguste Victoria GmbH	Marl		100,00	100,00	2015	34	EAV
321 Wohnbau Westfalen GmbH	Dortmund		100,00	100,00	2015	80	EAV
322 Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung „Glückauf“	Moers		100,00	100,00	2015	44	EAV
Andere Unternehmen							
323 Deutsche Industrieholz GmbH	Berlin		45,00	45,00	2014	0	0
324 Stadthausprojekt Düsseldorf Tannenstraße GmbH	Düsseldorf		26,00	26,00	2014	0	0
325 Wohnbau Dinslaken Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken		46,45	46,45	2014	43	6

^a Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

^b Inanspruchnahme von Erleichterungen gem. § 264 (3) bzw. § 264b HGB.

^c Inanspruchnahme von Erleichterungen gem. § 291 bzw. § 293 HGB.

Anhang der RAG-Stiftung

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der RAG-Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 wurde unter Beachtung des Stiftungsgesetzes Nordrhein-Westfalen und IDW RS HFA 5 nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die RAG-Stiftung wurde am 10. Juli 2007 vom Land Nordrhein-Westfalen gemäß § 2 Stiftungsgesetz anerkannt. Sie hat ihren Sitz in Essen und ist im Handelsregister A des Amtsgerichtes Essen, Nr. HRA 9004, eingetragen.

Die RAG-Stiftung ist eine Stiftung nach deutschem Recht und stellt gemäß §§ 11 ff. PublG als oberstes Mutterunternehmen einer Gruppe von Unternehmen einen Konzernabschluss in Anwendung von § 290 Absatz 2–5 HGB auf.

Mit Datum vom 24. September 2007 wurde zwischen der RAG AG und der RAG-Stiftung ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag für eine feste Laufzeit bis mindestens zum 31. Dezember 2027 abgeschlossen, der mit Eintragung ins Handelsregister am 13. November 2007 wirksam geworden ist. Vertragsgemäß unterstellt die RAG AG die Leitung ihrer Gesellschaft der RAG-Stiftung. Darüber hinaus verpflichtet sich die RAG AG, ihren Gewinn an die RAG-Stiftung abzuführen. Die RAG-Stiftung ist verpflichtet, jeden während der Vertragslaufzeit entstehenden Jahresfehlbetrag der RAG AG auszugleichen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen aufgrund niedrigerer beizulegender Werte angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter, deren Nettoanschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € übersteigen, jedoch nicht mehr als 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren zu je 1/5 aufwandswirksam aufgelöst.

Im Finanzanlagevermögen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Festverzinsliche Wertpapiere, die „über pari“ erworben wurden, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mindestens zum Rückzahlungsbetrag angesetzt („pari“).

Die RAG-Stiftung beabsichtigt, 25,1 % der erworbenen Anteile an der Evonik Industries AG langfristig zu halten; die darüber hinaus vorhandenen Anteile werden wegen der kurzfristigen Verkaufsabsicht im Umlaufvermögen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageskursen angesetzt.

Bankguthaben werden grundsätzlich mit Zeitpunkt der Wertstellung zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag hinreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Kurz- und langfristige Rückstellungen werden gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem ihrer voraussichtlichen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Auf- und Abzinsungseffekte aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes werden grundsätzlich im Zinsergebnis ausgewiesen.

Änderungen des Abzinsungssatzes für die Rückstellungen für Altersversorgung werden im Personalaufwand ausgewiesen. Die Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung werden gemäß dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Der Aufwand für die späteren Versorgungsleistungen verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Dienstzeit des jeweiligen Versorgungsberechtigten. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die gutachterliche Bewertung der Verpflichtung zum 31. Dezember wird der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz (3,89 %) angewandt. In die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zukünftige Gehaltsentwicklungen (3,25 %) und Rentensteigerungen (2,00 %), die unternehmensspezifische Fluktuation sowie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck einbezogen.

Verbindlichkeiten sind in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages bewertet.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit einem Steuersatz von 30,0 %. Eine Bewertung aktiver latenter Steuern auf körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge erfolgt entsprechend mit 16,0 % bzw. 14,0 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen.

BILANZERLÄUTERUNGEN

1. Anlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen enthält unter anderem das durch eine Master-KAG verwaltete Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ sowie einen Immobilien-Spezialfonds. Es besteht keine Beschränkung in der täglichen Rückgabe. Von den Finanzanlagen sind 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) dem Stiftungskapital zugeordnet.

Anlageziel in Mio. €	Buchwert	Wert i. S. d. § 36 InvG	Differenz zum Buchwert	Im Geschäftsjahr vereinnahmte Ausschüttungen
Mischfonds	2.100,0	2.384,5	284,5	11,5
Immobilienfonds	171,7	175,9	4,2	4,6
	2.271,6	2.560,4	288,8	16,1

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €	Restlaufzeit		31.12.2015	31.12.2014	davon RLZ mehr als 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	361,8	–	361,8	147,8	–
Sonstige Vermögensgegenstände	273,0	0,1	273,1	144,2	–
	634,8	0,1	634,9	292,0	–

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich um sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 361,8 Mio. € (Vorjahr 147,8 Mio. €). Von den sonstigen Vermögensgegenständen sind 26,5 Mio. € aufgrund eines Verpfändungsvertrages beschränkt verfügbar.

3. Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich um die zum Verkauf vorgesehenen Anteile an der Evonik Industries AG. Aufgrund eines Verpfändungsvertrages sind Wertpapiere in Höhe von 2,6 Mio. € beschränkt verfügbar.

4. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Es handelt sich ausschließlich um Guthaben bei Kreditinstituten.

5. Eigenkapital

Das Stiftungskapital (Grundstockvermögen) der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €.

6. Rückstellungen

Finanzierung der Ewigkeitslasten

Die Rückstellung für die Finanzierung der Ewigkeitslasten beträgt 4.449,0 Mio. € (Vorjahr 4.114,7 Mio. €) und wird unter „Sonstige Angaben“ näher erläutert.

Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen für erbrachte (empfangene) Leistungen	6,2	2,7
Rückstellungen für den Belegschaftsbereich	1,2	1,1
Rückstellungen für Prüfungskosten	0,1	0,1
Andere Rückstellungen	0,1	0,1
	7,6	4,0

7. Verbindlichkeiten

in Mio. €	Restlaufzeit			Gesamt		davon RLZ bis zu 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	größer 5 Jahre	31.12.2015	31.12.2014	
Anleihen	–	600,0	500,0	1.100,0	600,0	–
davon konvertibel	(–)	(600,0)	(500,0)	(1.100,0)	(600,0)	(–)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,2	–	–	0,2	0,2	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44,7	0,1	–	44,8	44,2	44,2
Sonstige Verbindlichkeiten	33,1	–	–	33,1	19,7	19,7
davon						
aus Steuern	(30,6)	(–)	(–)	(30,6)	(19,4)	(19,4)
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,0)	(–)	(–)	(0,0)	(–)	(–)
	78,0	600,1	500,0	1.178,1	664,1	64,1

Die Anleihen bestehen aus zwei nicht nachrangigen und unbesicherten Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien, eine in Höhe von 600,0 Mio. € (Vorjahr 600,0 Mio. €) mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018 und eine in Höhe von 500,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 18. Februar 2021. Die Anleihen sind umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 44,8 Mio. € (Vorjahr 44,2 Mio. €).

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen vollständig auf Deutschland.

9. Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2015	2014
Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0,1	0,1
Auflösung von Rückstellungen	0,0	0,3
Kursgewinne aus Währungsforderungen	0,1	0,6
Sonstige übrige Erträge	0,3	0,7
	0,5	1,8

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) und Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €). Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

10. Personalaufwand

in Mio. €	2015	2014
Löhne und Gehälter	4,7	4,2
Soziale Abgaben	0,3	0,2
Versorgungsleistungen und Unterstützung	0,6	0,6
davon für Altersversorgung	(0,6)	(0,6)
	5,5	5,0

Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

	2015	2014
Angestellte	17	14
	17	14

Als durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gilt der vierte Teil der Summe aus den Zahlen der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2015	2014
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,3
Abschreibungen aus Forderungen des Umlaufvermögens	0,4	-
Kuratoriumsvergütungen	0,2	0,2
Gebühren, Honorare, Bankspesen	10,5	9,6
Honorare des Abschlussprüfers	0,2	0,2
Aufwendungen aus Vermietung und Verpachtung	0,4	0,4
Sonstige Verwaltungskosten	1,8	1,6
Projektaufwendungen	7,5	4,4
Sonstige Versicherungen	0,4	0,4
Andere sonstige Aufwendungen	334,3	351,1
	355,7	368,2

Die anderen sonstigen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 334,3 Mio. € (Vorjahr 351,1 Mio. €). Der Posten sonstige betriebliche Aufwendungen enthält des Weiteren Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) und periodenfremde Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

12. Beteiligungsergebnis

	2015	2014
Erträge aus Beteiligungen	352,8	295,6
davon aus verbundenen Unternehmen	(352,8)	(295,6)
	352,8	295,6

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen setzen sich aus der Dividende der Evonik Industries AG mit 316,4 Mio. € (Vorjahr 316,4 Mio. €) und der Dividende der Vivawest GmbH mit 36,4 Mio. € (Vorjahr 36,4 Mio. €) zusammen.

13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

In diesem Posten sind Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 21,9 Mio. € (Vorjahr 18,4 Mio. €) enthalten.

14. Zinsergebnis

in Mio. €	2015	2014
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,0	0,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen	1,3	1,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,3	2,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Fremde und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1,1	1,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,1	1,3
	1,2	0,8

15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Berichtsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Marktwert bei den Finanzanlagen von 0,8 Mio. € angefallen.

16. Steuern

in Mio. €	2015	2014
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11,9	-
Sonstige Steuern	2,6	0,7
	14,5	0,7

Bei dem Aufwand für die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag handelt es sich um die Zuführung zu der Rückstellung für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das laufende Jahr und für vergangene Jahre.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um die Zuführung zur Umsatzsteuerrückstellung für das laufende Jahr und für vergangene Jahre.

Die RAG-Stiftung erhebt keine Organschaftumlage für die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Die RAG-Stiftung ist Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft, daher werden der Gesellschaft die latenten Steuern auf temporäre Differenzen der Organgesellschaften zugerechnet (formale Betrachtungsweise). Passive latente Steuern in Höhe von 1.590,4 Mio. € aus temporären Differenzen der Bilanzposten Sachanlagevermögen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellung für Ewigkeitslasten und sonstige Rückstellungen wurden mit aktiven latenten Steuern in Höhe von 1.590,4 Mio. € aus temporären Differenzen der Bilanzposten Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus den Verpflichtungen für Ewigkeitslasten, Rückstellungen für Pensionen sowie sonstige Rückstellungen saldiert.

SONSTIGE ANGABEN

In den Finanzanlagen sind Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 65,0 Mio. € enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert von 63,2 Mio. € ausgewiesen werden. Die Abschreibungen auf die beizulegenden Zeitwerte wurden unterlassen, da von einer nicht dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Die jährliche Überprüfung der Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen hat ergeben, dass sämtliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind. Bei der RAG-Stiftung bestehen keine berichtspflichtigen Geschäfte zu nahestehenden Personen und nahestehenden Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 21 HGB.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen zum einen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €). Davon entfallen 0,4 Mio. € auf verbundene Unternehmen. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist als gering einzuschätzen. Zum anderen bestehen Haftungsverhältnisse aus der Gewährleistung für fremde Leistungen in Höhe von 5,7 Mio. €. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist ebenfalls als gering einzuschätzen, da mit einem Ausfall der Schuldner nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1,6	2,0
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen	30.402,1	17.204,0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(30.388,1)	(17.204,0)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finanzanlageinvestitionen	515,3	457,4
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(485,3)	(457,4)

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Wesentlichen die Verpflichtungen aus dem Ewigkeitslastenvertrag vom 13. November 2007 in Verbindung mit der Vereinbarung vom 16./21. Dezember 2010 infolge der Beendigung der subventionierten Steinkohlenförderung ab dem Jahre 2019.

Ewigkeitslasten

Grundlage für den Umfang und die Ermittlung der Ewigkeitslasten, für deren Finanzierung die RAG-Stiftung ab 2019 eintritt, ist das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG AG.

Die RAG-Stiftung stellt die RAG im Innenverhältnis auf Basis des am 13. November 2007 geschlossenen Ewigkeitslastenvertrages in Verbindung mit dem Side Letter vom 16./21. Dezember 2010 von allen Gläubigeransprüchen aus den Ewigkeitslasten ab der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus frei. Ewigkeitslasten im Sinne des Vertrages sind Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergsschäden / Poldermaßnahmen, Maßnahmen der Grundwasserreinigung, des Grundwassermonitorings und der Nachsorgeverpflichtungen an kontaminierten Standorten und Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung.

Im Folgenden wird die Verpflichtung zur Finanzierung für Ewigkeitslasten dargestellt; die originären Verpflichtungen der RAG AG, die erst mit Stilllegung des Steinkohlenbergbaus auf die RAG-Stiftung übergehen, sind in den Werten nicht berücksichtigt.

Heute bei der RAG AG bestehende Rückstellungen werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bis zur endgültigen Stilllegung des Steinkohlenbergbaus fortgeführt. Die korrespondierenden Deckungsmittel werden in Höhe der Verpflichtung, die sich nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung in der zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarung gültigen Fassung (HGB a. F.: Nominalwert- und Stichtagsprinzip) ergibt, in Form liquider Vermögenswerte angesammelt und zum Zeitpunkt der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus auf die RAG-Stiftung übertragen. Die zum jeweiligen Bilanzstichtag von der RAG AG bilanzierte Forderung gegen die RAG-Stiftung setzt sich zum einen aus dem Bewertungsunterschied, der sich aus dem Unterschied der Berechnung gemäß den Regelungen des BilMoG und den Regelungen gemäß HGB a. F. ergibt, und zum anderen aus der auf den jeweiligen Bilanzstichtag abgezinsten Deckungslücke zum 31. Dezember 2018 zusammen. Die Deckungslücke resultiert aus der Gegenüberstellung der auf den 31. Dezember 2018 fortgeführten handelsrechtlichen Rückstellung und der auf Basis des KPMG-Gutachtens mit einem risikolosen Zins ermittelten wirtschaftlichen Last zum 31. Dezember 2018. In dem Erblastenvertrag vom 14. August 2007 zwischen der RAG-Stiftung und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Saarland verpflichten sich die Länder, die Finanzierung der Ewigkeitslasten für den Fall zu übernehmen, dass die RAG-Stiftung nicht in der Lage ist, der Finanzierung der Ewigkeitslasten nachzukommen. Sollten die Länder aus diesem Vertrag in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Diese Forderung der RAG AG gegenüber der RAG-Stiftung aus dem Ewigkeitslastenvertrag war stets an den mit den Ewigkeitslasten verbundenen wirtschaftlichen Belastungen ausgerichtet, die gemäß KPMG-Gutachten mit einem risikolosen Zins ermittelt worden sind. Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen in der Bilanz grundsätzlich nur noch marktorientierte über sieben Jahre gemittelte Durchschnittszinssätze gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB Anwendung finden. Diese sind nicht risikolos, sondern enthalten einen Aufschlag, der den Abstand zwischen einer marktbreiten über sieben Jahre geglätteten Rendite hochklassiger auf Euro lautender Unternehmensanleihen und dem ebenfalls über sieben Jahre geglätteten risikofreien Zinssatz aus der Null-Kupon-Euro-Zinsswapkurve widerspiegelt. Daraus ergibt sich eine Lücke zwischen der handelsrechtlichen Rückstellung und den höheren Ausgleichsansprüchen zur Erfüllung der wirtschaftlichen Belastungen. In Höhe dieser Deckungslücke ist aufgrund der Vereinbarung zwischen der RAG-Stiftung und der RAG AG vom 16./21. Dezember 2010 ein Gegenposten in der Bilanz der RAG AG erfasst worden. Dieser Gegenposten steht im Sinne des § 246 Absatz 1 HGB in einem kausalen Zusammenhang zu den Forderungen und Rückstellungen für Ewigkeitslasten und wird daher unter den jeweiligen Rückstellungen für Ewigkeitslasten zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Zur Ermittlung der Ausgleichsansprüche der RAG AG werden die entsprechenden Lasten auf den 31. Dezember 2018 mit einem risikolosen Durchschnittszins ermittelt und die so ermittelte Deckungslücke auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die RAG AG hat die aus der Bewertung der Ewigkeitslasten resultierende Forderung gegen die RAG-Stiftung bilanziert. Im Jahresabschluss der RAG-Stiftung ist die Verpflichtung abzüglich der per 31. Dezember 2015 bilanzierten Rückstellung für Ewigkeitslasten in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

ÜBERNAHME DER FINANZIERUNG DER VERPFLICHTUNG DURCH DIE RAG-STIFTUNG

Ewigkeitslasten in Mio. €	zum 31.12.2018		zum 31.12.2015
	Stand: Rahmen- vereinbarung	Stand: 31.12.2015	abgezinst
Dauerbergsschäden	1.324	9.756	9.475
Grundwasserreinigung	341	1.824	1.750
Grubenwasserhaltung	5.208	24.292	23.612
	6.873	35.872	34.837

Die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 34.837,1 Mio. € (Vorjahr 21.318,7 Mio. €). Hiervon sind 4.449,0 Mio. € (Vorjahr 4.114,7 Mio. €) als Rückstellung für die Verpflichtung gegenüber der RAG AG zur Finanzierung der Ewigkeitslasten und 30.388,1 Mio. € (Vorjahr 17.204,0 Mio. €) unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

Zur Abdeckung der Gesamtverpflichtung sind die Anteile an der Evonik Industries AG und der Vivawest GmbH und die bestehenden Kapitalanlagen sowie die entsprechenden Erträge hieraus vorgesehen. In Höhe der realisierten Erträge erfolgt nach Abzug der Aufwendungen der RAG-Stiftung die Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten.

Grundlagen der Ermittlung der Ewigkeitslasten des Bergbaubereiches der RAG

Im KPMG-Gutachten wurden die sogenannten Deckungslücken aus dem Vergleich der bis zum 31. Dezember 2018 weitergeführten handelsrechtlichen Rückstellungen und der auf den 31. Dezember 2018 mit aktuellen Parametern errechneten Rückstellungen ermittelt. Diese Deckungslücken werden im Einzelnen bei der RAG AG bilanziert und aufgrund der Freistellung bei der RAG-Stiftung als Rückstellung für Ewigkeitslasten bzw. als sonstige finanzielle Verpflichtung ausgewiesen. Die Bilanzierung der Rückstellung für Ewigkeitslasten erfolgte zum 31. Dezember 2015 anhand folgender Parameter, die im Wesentlichen aus der Fortführung der Vorgehensweise der KPMG im Rahmen des Gutachtens 2008 resultieren:

- ▲ Für die Ermittlung der Rückstellungen (ewige Renten) wurde der über sieben Jahre gemittelte Durchschnittszins aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von 30 Jahren mit 2,70 % berechnet (Vorjahr 3,14 %). Der von der Bundesbank ebenfalls ermittelte Aufschlag für das Unternehmensanleihenrisiko beträgt für die gesamte Zinsstrukturkurve 1,20 %, sodass die ewige Rente gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit 3,90 % (Vorjahr 4,49 %) diskontiert wurde.
- ▲ Die jährliche erwartete zukünftige Preissteigerung für Sachleistungsverpflichtungen beläuft sich auf 2,08 % (Vorjahr 2,15 %).
- ▲ Die Deckungslücken zum 31. Dezember 2018 sind mit einem Zins von 1,14 % (Vorjahr 1,92 %) basierend auf dem 7-Jahres-Durchschnittszins für Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze für eine Laufzeit von drei Jahren (2018 nach 2015) auf den 31. Dezember 2015 abgezinst.

Die bei der RAG AG bilanzierten Rückstellungen zum 31. Dezember 2015 setzen sich aus der handelsrechtlich bewerteten Rückstellung – außer Grubenwasserhaltung – sowie einer Rückstellung in Höhe des Barwertes der bis zum 31. Dezember 2018 entstehenden Deckungslücke zusammen.

Bei den Rückstellungen für Dauerbergsschäden / Poldermaßnahmen, Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung sowie Grubenwasserhaltung der RAG AG handelt es sich um Sachleistungsverpflichtungen. Aufgrund des Charakters der Verpflichtungen als ewige Last, für die keine Gegenleistung erfolgt, wurde bei den Sachleistungsverpflichtungen eine barwertige Bilanzierung unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vorgenommen. Bei der Bestimmung des zugrunde zu legenden Zinssatzes ist vor dem Hintergrund der beschriebenen Charakteristika und entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben auch die künftige Preissteigerung zu berücksichtigen, sodass die Ermittlung der Deckungslücke auf Basis eines Realzinssatzes erfolgt. Dieser ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag aus der Differenz zwischen dem über sieben Jahre gemittelten Durchschnittszins der Deutschen Bundesbank für eine 30-jährige Laufzeit und der künftigen Preissteigerungsrate.

Die Verpflichtung für Ewigkeitslasten setzt sich aus folgenden Sachverhalten zusammen:

Dauerbergsschäden / Poldermaßnahmen

Die bergbauliche Tätigkeit hat Veränderungen an der Tagesoberfläche zur Folge, die zu Senkungsgebieten führen und Einfluss auf die natürliche Vorflut von Gewässern haben. Derartige Schäden sind in der Regel nicht reparabel. Die zum 31. Dezember 2015 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 3,90 % und einer Preissteigerungsrate von 2,08 % (Realzins 1,82 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,08 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 3.728,3 Mio. €. In dieser Rückstellung ist der Bewertungsunterschied, der sich aus der Anwendung des BilMoG gegenüber dem HGB a. F. ergibt, in Höhe von 2.399,0 Mio. € enthalten.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (Null-Kupon-Zinsswap 2,70 % abzüglich Preissteigerung 2,08 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 0,62 % ergibt sich ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 von 11.085,3 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 7.356,8 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2015 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 7.110,2 Mio. € sowie der Bewertungsunterschied zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 2.364,7 Mio. € werden im Jahresabschluss unter den Dauerbergsschäden / Poldermaßnahmen passiviert.

Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung

Bei der Aufbereitung verunreinigter Betriebsflächen – insbesondere auf ehemaligen Kokereiflächen – umfasst die durchzuführende Sanierungsmaßnahme im Regelfall die Errichtung eines Umlagerungsbauwerkes in Kombination mit einer Grundwasserreinigungsanlage. Da die Schadstoffbelastungen nachweislich die behördlichen Grenzwerte für das Grundwasser nicht unterschreiten werden, ist ein Ende der Maßnahmen nicht absehbar. Die zum 31. Dezember 2015 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 3,90 % und einer Preissteigerung von 2,08 % (Realzins 1,82 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,08 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 702,8 Mio. €. In dieser Rückstellung ist der Bewertungsunterschied, der sich aus der Anwendung des BilMoG gegenüber dem HGB a. F. ergibt, in Höhe von 477,2 Mio. € enthalten.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (Null-Kupon-Zinsswap 2,70 % abzüglich Preissteigerung 2,08 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 0,62 % ergibt sich ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 von 2.049,8 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 1.347,0 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2015 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 1.301,8 Mio. € sowie der Bewertungsunterschied zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 448,7 Mio. € werden im Jahresabschluss in den entsprechenden Rückstellungen bilanziert.

Grubenwasserhaltung

Bei der Grubenwasserhaltung unter Tage werden die anfallenden Wässer während der Produktionsphase zur Aufrechterhaltung der Steinkohlenförderung an die Tagesoberfläche gepumpt und einem Vorfluter zugeführt. Damit ist die Grubenwasserhaltung bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes dem laufenden Betrieb zuzurechnen und es ist – außer der Deckungslücke – grundsätzlich keine Rückstellung zu bilden. Die jährlich anfallenden betrieblichen Aufwendungen für Grubenwasserhaltung, die derzeit zur Aufrechterhaltung der Produktion anfallen, werden unter Berücksichtigung einer entsprechend aktualisierten Entwicklung der künftig zu fördernden Wassermengen, der Berücksichtigung der voraussichtlichen Technik, der erwarteten Investitionen sowie einer Preissteigerungsrate von 2,08 % auf den 31. Dezember 2018 hochgerechnet. Die Verpflichtung für Grubenwasserhaltung wird unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (Null-Kupon-Zinsswap: 2,70 % abzüglich Preissteigerung: 2,08 %) und der auf das Jahr 2018 ermittelten Bemessungsgrundlagen berechnet. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 0,62 % ergibt sich ein Gesamtrisiko und damit eine Deckungslücke für die Grubenwasserhaltung zum Zeitpunkt des Auslaufs von 24.292,2 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2015 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 23.611,7 Mio. € wird im Jahresabschluss passiviert.

Zukünftige Entwicklung der Alt- und Ewigkeitslasten

Die Höhe der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2015 sind entsprechend den Annahmen ein 7-Jahres-Durchschnittszinssatz für eine 30-jährige Laufzeit von 2,70 % (Vorjahr 3,14 %), der sich auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Zinsswaps ergibt, und eine Preisentwicklung von 2,08 % (Vorjahr 2,15 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,62 % (Vorjahr 0,99 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente einem Faktor von circa 160 (Vorjahr 101) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den geänderten Zinsen sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern sich die Preis- und Zinsannahmen unterschiedlich entwickeln, führt dies zu höheren / niedrigeren Deckungslücken und dementsprechenden Rückstellungen.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Jahresabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind folgende Honorare in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Mio. €	2015	2014
a. Abschlussprüfungsleistungen	0,1	0,1
b. Steuerberatungsleistungen	0,1	-
c. Sonstige Leistungen	0,0	0,1
Für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar	0,2	0,2
Korrektur für das Vorjahr (+)/aus dem Vorjahr (-)	-	-
Gesamthonorar	0,2	0,2

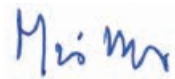
Gesamtbezüge des Vorstandes und des Kuratoriums sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2015 betragen 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Die Bezüge des Kuratoriums für das Geschäftsjahr 2015 betragen 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

Essen, 18. März 2016

RAG-Stiftung
Der Vorstand



Dr. Müller



Bergerhoff-Wodopia



Dr. Linssen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die RAG-Stiftung, Essen

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der RAG-Stiftung, Essen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 18. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Granderath
Wirtschaftsprüfer

ppa. Lothar Delvenne
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

RAG-Stiftung
Rüttenscheider Straße 1–3
45128 Essen
www.rag-stiftung.de

Kontakt

Abteilung Kommunikation
Telefon +49 201 801-3366
Telefax +49 201 801-3399
info@rag-stiftung.de

Konzept, Gestaltung und Realisation

BISSINGER[+] GmbH
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Bildnachweise

Umschlag innen vorn: Infografik „Die RAG-Stiftung auf einen Blick“: C3 Visual Lab; Seite 2: plainpicture/Heidi Mayer; Seite 5, 8: Benno Kraehahn; Seite 6: Frank Beer; Seite 10–11: Frank Preuss; Seite 12–13: Dietmar Klingenburg; Seite 14–15: Ruhr Tourismus/Nielinger, W. Singer, Becker&Bredel, BergbauErbeSaar e. V., Förderstiftung Walter Bernstein und Institut für Kunstgeschichte der Universität des Saarlandes, DBM (3), TH (4)/Volker Wiciok (2), Titelbild Projektbericht Raumstrategien Ruhr 2035+: Handlungsempfehlungen zur räumlichen Entwicklung der Agglomeration Ruhr, Dortmund/Essen. Datengrundlage: Stadtplanwerk RVR, 2013, Fotolia, Getty Images, Raphael Maass, Frank Wiedemeier/Roland Berger Stiftung, Bernd Thissen/Evonik Industries AG, Thomas Willemsen/Stiftung Zollverein, InnovationCity Management GmbH; Seite 16: Ruhr Tourismus/Geisler; Seite 17: Raphael Maass; Seite 18: TFH/Volker Wiciok; Seite 19: Thomas Mayer/Stiftung Zollverein; Seite 20–21: Evonik Industries AG (2)/Karsten Bootmann; Seite 22–23: RAG AG, VIVAWEST/Dirk Bannert; Seite 24–25: Henning Kreft, Colin Miller, JAMESTOWN, UBS Real Estate GmbH (2), JLL; Umschlag innen hinten: Infografik „Der Finanzgarten der RAG-Stiftung“: C3 Visual Lab, Fotos: Archiv IG BCE, Becker&Bredel, Evonik Industries AG/Kirsten Neumann, RAG AG/Dietmar Klingenburg

Druck

Beisner Druck GmbH & Co. KG

Januar

PROJEKT „GLÜCKAUF ZUKUNFT!“

Die RAG-Stiftung beschließt das Sonderprojekt „Glückauf Zukunft!“. Denn Ende 2018 schließt das letzte deutsche Steinkohlenbergwerk seine Pforten. Damit endet eine Ära deutscher Industriegeschichte. „Glückauf Zukunft!“ würdigt bis Ende 2018 die historischen Leistungen des Bergbaus mit zahlreichen Events. Gleichzeitig will die Gemeinschaftsinitiative von RAG-Stiftung, RAG, Evonik und IG BCE Impulse für die Zeit nach dem Bergbau geben.

Februar

NEUE EVONIK- UMTAUSCHANLEIHE

Die RAG-Stiftung gibt eine Umtauschanleihe in Aktien der Evonik Industries AG in Höhe von 500 Millionen Euro aus. Der Erlös dient zum Ausbau des Kapitalanlagevermögens der Stiftung und für Investments entsprechend ihrer Beteiligungsstrategie. Der Zinssatz von 0 % ergibt bei einem Ausgabepreis über pari (101 %) über die Laufzeit eine negative Verzinsung. Dem Investor bietet das Modell die Chance, die Umtauschanleihe in eine gegebene Anzahl von Aktien zu tauschen. Die RAG-Stiftung wiederum kann auf diese Weise erstmals eine Anleihe mit Negativverzinsung platzieren.

Mai

SONDERAUS- BILDUNGSPROGRAMM IN MARL

Vor dem Hintergrund der Schließung des Bergwerks Auguste Victoria in Marl Ende 2015 besteht Bedarf an Ausbildungskapazitäten im Umfeld des Bergwerks. Bereits im Mai wird daher am Marler Standort von Evonik ein auf dreieinhalb Jahre angelegtes Sonderausbildungsprogramm für 25 unversorgte Jugendliche initiiert. Die RAG-Stiftung ist dabei Kooperationspartner der Landesregierung NRW und der TÜV NORD Bildung GmbH. Die Ausbildung startet im September 2015.

BETEILIGUNG AN HEIDELBERG INSTRUMENTS

Die Stiftung erwirbt über ihre Beteiligungsgesellschaft 100 Prozent der Anteile an der Heidelberg Instruments Mikrotechnik GmbH und erweitert damit zielgerichtet ihr Beteiligungsportfolio. Der Laserlithographie-Spezialist aus Heidelberg ergänzt damit sinnvoll die bereits vorhandenen Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen aus der Maschinenbau-, Automatisierungs- und Industriedienstleistungsbranche.

Oktober

ERÖFFNUNG DES FORSCHUNGS- ZENTRUMS NACHBERGBAU

An der Technischen Hochschule (TH) Georg Agricola in Bochum wird das weltweit einzigartige Forschungszentrum Nachbergbau eröffnet, dessen Förderer die RAG-Stiftung ist. Das Zentrum bündelt das nötige Know-how, um die Folgen des Bergbaus technisch, ökonomisch und umweltverträglich zu gestalten. Spitzenforschung im Bereich Nachbergbau ist weltweit gefragt.

EINSTIEG BEI PELL FRISCHMANN

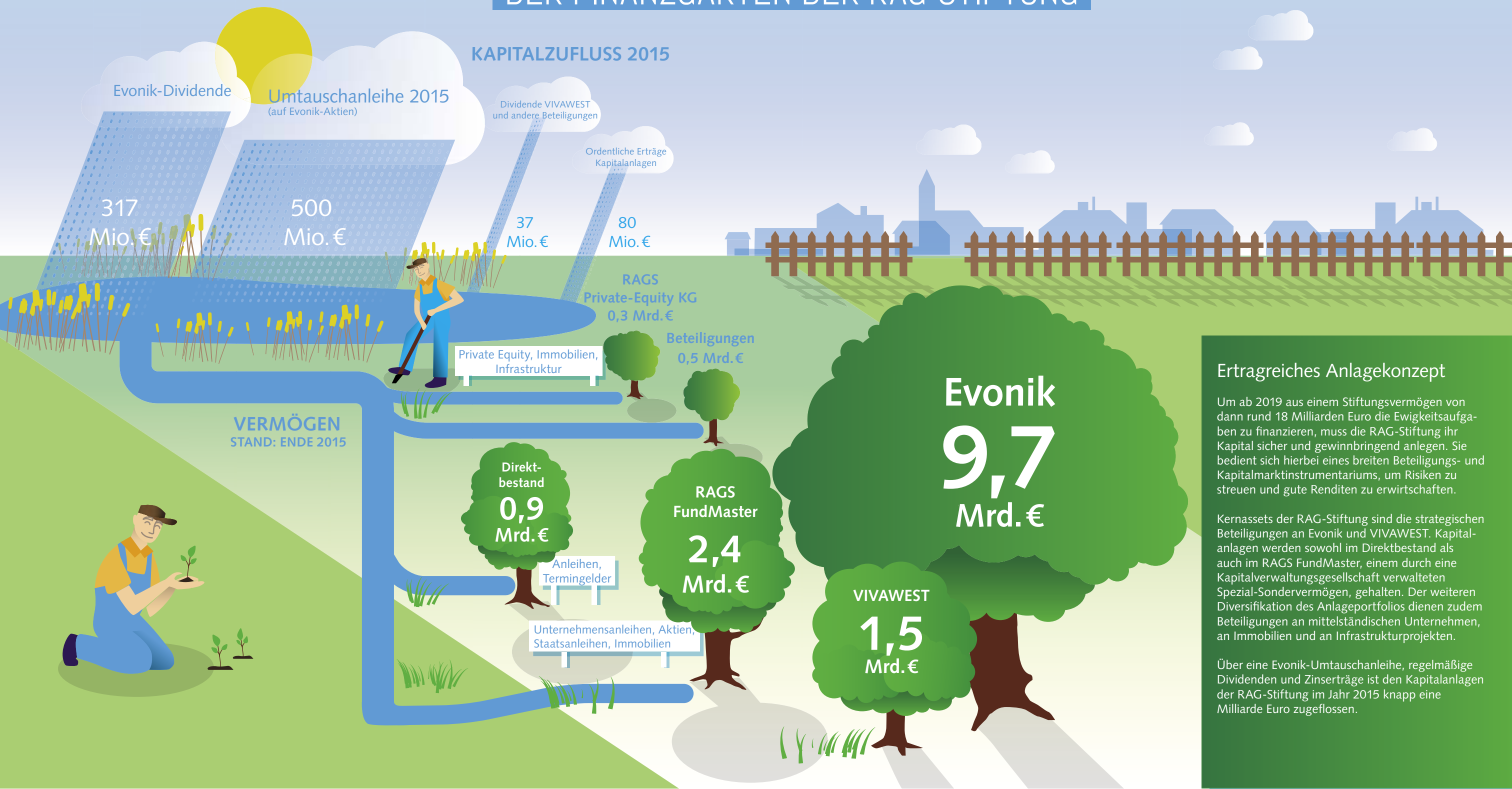
Die RAG-Stiftung erwirbt über ihre Beteiligungsgesellschaft 85 Prozent der Anteile am britischen Ingenieurdienstleister Pell Frischmann. Es ist die erste Investition der Stiftung in ein Unternehmen aus Großbritannien. Pell Frischmann ist auf wachstumsstarke Infrastrukturplanungen unter anderem in den Bereichen Wasser, Transport und Stadtentwicklung fokussiert.

Dezember

1,5 MILLIONEN EURO FÜR FLÜCHTLINGSHILFE

Durch die Bereitstellung von bis zu 1,5 Millionen Euro wird die RAG-Stiftung ihren Beitrag dazu leisten, Flüchtlingen den Weg in die Gesellschaft zu ebnet. Das Geld wird in ein speziell für Flüchtlinge (18 bis 25 Jahre) entwickeltes Bildungsprojekt in den Bergbauregionen in NRW und im Saarland fließen. Die geplante Maßnahme zielt auf die Vermittlung sprachlicher wie interkultureller Kompetenzen und soll auf eine Berufsausbildung und berufliche Tätigkeiten vorbereiten.

DER FINANZGARTEN DER RAG-STIFTUNG



Ertragreiches Anlagekonzept

Um ab 2019 aus einem Stiftungsvermögen von dann rund 18 Milliarden Euro die Ewigkeitsaufgaben zu finanzieren, muss die RAG-Stiftung ihr Kapital sicher und gewinnbringend anlegen. Sie bedient sich hierbei eines breiten Beteiligungs- und Kapitalmarktinstrumentariums, um Risiken zu streuen und gute Renditen zu erwirtschaften.

Kernassets der RAG-Stiftung sind die strategischen Beteiligungen an Evonik und VIVAWEST. Kapitalanlagen werden sowohl im Direktbestand als auch im RAGS FundMaster, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft verwalteten Spezial-Sondervermögen, gehalten. Der weiteren Diversifikation des Anlageportfolios dienen zudem Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen, an Immobilien und an Infrastrukturprojekten.

Über eine Evonik-Umtauschanleihe, regelmäßige Dividenden und Zinserträge ist den Kapitalanlagen der RAG-Stiftung im Jahr 2015 knapp eine Milliarde Euro zugeflossen.

Meilensteine der RAG-Stiftung



Februar 2007
Der Bund, die Kohleländer NRW und Saarland, die IG BCE und die RAG verständigen sich in einem Eckpunktepapier darauf, bis Ende 2018 aus dem subventionierten Steinkohlenbergbau auszusteigen.



Juli 2007
Zur sozialverträglichen Abwicklung des deutschen Steinkohlenbergbaus und zur Finanzierung der „Ewigkeitsaufgaben“ wird am 26. Juni die RAG-Stiftung gegründet. Vorstandsvorsitzender wird der ehemalige BP-Manager Wilhelm Bonse-Geuking. Die bisherigen Anteilseigner der RAG AG (E.ON AG, RWE AG, ThyssenKrupp AG und Société Nouvelle Sidéchar SARL) verkaufen kurz darauf ihre Anteile für je 1 Euro an die RAG-Stiftung.

Juni 2008
Die RAG-Stiftung veräußert 25,01 Prozent der Evonik-Aktien an CVC Capital Partners. Beide Gesellschafter streben den Börsengang des Unternehmens an.



Juni 2012
Der Steinkohlenbergbau an der Saar endet am 30. Juni 2012. Mit der Schließung des Bergwerks Saar in Ensdorf wird das letzte Kapitel des saarländischen Bergbaus beendet.

Dezember 2012
Der frühere Wirtschaftsminister Dr. Werner Müller wird Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung. Ebenfalls neu in den Vorstand ziehen Bärbel Bergerhoff-Wodopia (Personal) und Dr. Helmut Linssen (Finanzen) ein.

April 2013
Börsengang der Evonik Industries AG. Am 25. April wird die Aktie erstmals an der Frankfurter und der Luxemburger Wertpapierbörse notiert.



Juli 2013
Die RAG-Stiftung ist nun mit 30 Prozent direkt an VIVAWEST beteiligt. Der drittgrößte Wohnungsanbieter in Deutschland ist Branchenführer in Nordrhein-Westfalen und verwaltet mehr als 120.000 Wohnungen.

April 2014
Als Reaktion auf die anhaltende Niedrigzinsphase beginnt die RAG-Stiftung mit der Umsetzung ihrer neuen Kapitalanlagestrategie, gemäß der verstärkt in illiquide Sachwerte (Immobilien, Beteiligungen) investiert werden soll.

RAG

S T I F T U N G

Ewigkeit ist eine Menge Zukunft

RAG-Stiftung

Rüttenscheider Straße 1-3

45128 Essen

www.rag-stiftung.de